Ant 50

Acquired with the assistance of the

Sophia Augusta Brown
Fund

JOHN CARTER BROWN LIBRARY

AROLD (LITTON) & DEVATOEI
VT 322100

RPJCB

BOTANICA CURIOSA.
JOHANNIS ANDREÆ STISSER
Med. in Acad. Jul. Prof.

J. P. Aubry fecit

BOTANICA CURIOSA

Oder *Wilder Bey*
Nützliche

Anmerckungen/

Wie einige frembde Kräuter
und Blumen in seinem Anno 1692.
zu Helmstedt angelegten Medicinischen
Garten bißhero cultiviret und
fortgebracht

Johann Andreß Stiffer

Medicin. Prof. Ordin. auff der
Julius-Universität.

Auff Ersuchen vieler Liebhaber der
Edlen Botanic und Gärtnerey in Teuts-
cher Sprache beschrieben / und nebst eini-
gen Abrißsen frembder Gewächse zum
Druck befodert.

Helmstedt/

Verlegt Georg Wolffg. Hamm/ Univers.
Buchdr. Anno 1697.

Das Buch ist dem
Herrn A. in
Gedächtnis
des Jahres 1702
zu
Gedenken
des
Herrn A. in
Gedächtnis
des Jahres 1702

Medizin. Prof. Ordin. und
Johann A. in

Das Buch ist dem
Herrn A. in
Gedächtnis
des Jahres 1702
zu
Gedenken
des
Herrn A. in
Gedächtnis
des Jahres 1702

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or date.

Dem Hochwürdigem und
Hoch = Wohlgebohrnen
Herren/

Herren Friederich
von Steinberg /

Hochfürstl. Braunsch. Lüneb.
Geheimbten Rait und Ober-Hoff=
Marschalck / Thum-Herren der Ho=
hen Stiffts-Kirchen zu Halberstadt/
Erb = Herren zu Brüggen und
Achem ic.

Meinem Hochgeneigten Her=
ren und Grossen Sønner.

Denen
Hochwürdigen / Wohlgebohr-
nen / WohlEdlen und Besten zum
Engeren Ausschuss des Fürsten-
thums Braunschweig und Lüne-
burg Wolffenbüttelschen
Theils

Hochverordneten
Herren Land-
und
Schatz-Räthen.

Meinen / Großgünstigen Hoch-
zuehrenden Herren.

Hoch-

Hochwürdige / Hoch = und
Wohlgebohrne / Wohl = Edle /
Beste / Hochzuehrende
Herren.

UW. Excell. wie auch
Hochw. Wolgeb. und
WolEdle Gunsten werden nicht
ungütig vermercken / daß ich mir die
Ehre gebe / Dero Hochansehnlichen
und Geehrtesten Nahmen für dieses
Buch zu setzen. Ich habe für billig
erachtet / die Erstlinge meiner weni-
gen Garten = Arbeit denen zu offeri-
ren / welche durch Ihre Hülffe und
Vorschub dieselbe geneigt befodern
wollen. Ich werde nimmer verges-
sen / wie Ew. Excell. Hochw.
Wohlgeb. und WohlEdl. Gft.
Sich so milde und gütig sich erwiesen/
)o(3 und

Zuschrift.

und bey Gnädigster Herrschafft an
Ihren viel vermögenden Ort dahin
cooperiret / daß die zu meinen ange-
legten Medicinischen Garten erfor-
derte Kosten durch einen erklecklichen
Beitrag/ auch Ihres Hohen Orts/
subleviret worden. Dieses ist/was
mich zu unsterblichen Dancß ver-
bindet / welchen ich htemit öffentlich
abstatten und in dieser Zuschrift /
als einen geringen Zeichen meiner Er-
känntlichkeit darlegen wollen. Es
pfleget uns sehr zu ergeßen / wenn
wir nach überstandener rauher Win-
ters - Zeit die vielfärbichten Blu-
men in einem Garten herfürbrechen/
und bey diesem angenehmen Früh-
ling alles wieder grünen und blühen
sehen. Ich möchte wündschen / daß
diese Blumen und Gewächse / so ich
hier in dienstlicher Ergebenheit præ-
sentire / gleichfals das Glück haben
möchten/

Zuschrift.

möchten / bey Ew. Excell. Hochw.
Wohlgeb. und WohlEdl. Eft.
einig Vergnügen zu erwecken. We-
nigstens lebe der sichern und ganz
dienstl. Zuversicht / es werden
Ew. Excell. Hochw. Wohlgeb.
und WohlEdl. Eft. mein er-
küntliches Bemüht sich Hochgeneigt
und Großgünstig gefallen lassen und
aus diesen Erstlingen die Versiche-
rung zu nehmen belieben / wie ich
möglichsten Fleisses bemühet sey / die
aus Hochfürstl. Munificenz durch
Dero gütige Asistence erhaltene
Hülffebestens anzuwenden / und auch
hiedurch das gemeine Beste nach mei-
nem wenigen Vermögen und Be-
ruff zu befodern. Womit Ew.
Excell. Hochw. Wohlgeb. und
WohlEdl. Eft. zu Hoher Gunst
1064 und

Zuschrift.

und geneigten Benstande mich fern-
ner gehorsam und dienstlich em-
pfehlend / und alles gesegnete Wohl-
wesen von Herzen anwünschend
Zeit Lebens verharre

Ew. Excell. Hochw.
Wohlgeb. und Wohl-
Edl. Gunsten

Gehorsamer und Ergebenster Diener

Job. Andr. Stiffer,
Med. P. P.

Ge-

Beneigter Leser.

Das unter die jenigen Stücke / so zur Zierde und Aufnahm einer Universität gereichen können / billig der Hortus Medicus und Laboratorium Chymicum mit zu rechnen / wird niemand leicht in Abrede seyn / als wovon die Studierende Jugend mercklichen Nutzen zu hoffen / welchen ich gegenwärtig weitläufftig anzuführen für unnöhtig achte / indem ein jeder leicht ermessen kan / daß ein Medicus nicht allein die Arzneyen kennen / sondern auch in deren Zubereitungen geübet seyn müsse / wenn er anders seiner profession ein Genügen thun wil. Als nun bißher die Gelegenheit gefehlet beydes auff unser Julius-Universität anzuschaffen / (welche in übrigen von dem Durchlächtigsten Stifter und Dessen hohen Successoribus mit guten Salaris und anderen beneficiis also angesehen / daß wenige andere Academien darin dero selben gleichen /) mitr aber für wenig Jahren von dem Durchlächtigsten Hause die Professio

106 5

Vorrede.

fessio Botanices & Chemicæ gnädigst conferiret worden; So habe meine Sorge dahin gehen lassen / daß beydes und zwar fürs erste einen Hortum Medicum anrichten möchte; Zu welchem ende ich denn auch anno 1692 einige wüste jedoch wohlgelegene Plätze auff meine Kosten erhandelt/und zu einem Garten aptiret/ auch allerhand Medicinische Kräuter und frembde Gewächse/so viel möglich gewesen / darinn angeschaffet. Was für Mühe ich dabey angewand / wird einem jeden unseres Orts bekand seyn / und ob wohl allerhand Semina aus Italien / Holland und denen berühmtesten Garten in Teutschland kommen lassen/so habe dennoch wegen der ungewöhnlichen kalten feuchten Zeit / so wir nun etliche Jahre an einander empfunden / wenig zur perfection bringen können; überdem hat es mir an einem tüchtigen Hibernaculo plantarum gefehlet/ weßwegen mir viele Gewächse / so ich mit Mühe und nicht ohne Kosten angeschaffet / verdorben und ausgegangen. Es soulagiret mich aber hiebey billig / daß die Durchläuchtigsten Verpfleger unser Julius-Universität mein unterthäniges Beginnen also gnädig auffgenommen / daß Sie

Vorrede.

Sie mich nicht allein jährlich mit einem
absonderlichen Salario für meine Garten-
Arbeit gnädigst angesehen / sondern noch
neulich nach Dero Hohen Generosité mich
also regaliret/das ich zu Auffbauung eines
bequemen Hibernaculi plantarum und
Laboratorii Chymici Anstalt machen
können / und / so mir Gott das Leben gön-
net / beydes mit dem ersten darzustellen
verhoffe. Wie ich nun solche hohe Gnade
billig mit unterthänigstem Danck erken-
ne/als wird mir auch gebühren/eine Probe
meiner Garten-Arbeit an den Tag zu le-
gen/welches ich in Lateinischer Sprache zu
verrichten entschlossen gewesen; es haben
mich aber einige gute Freunde und sonder-
liche Liebhaber der Gärtnerey ersuchet/das
ich die jenigen Anmerckungen / so ich bey
der cultur frembder Kräuter und Blumen
colligiret / in Teutscher Sprache heraus-
geben und auch denen zum besten commu-
niciren möchte / welche zwarten frembde
Gewächse fortzubringen bemühet sind/da-
bey aber der Lateinischen Sprache nicht
erfahren. Ob nun wohl solchem Ansuchen
ein genügen geleistet / so wil mir dennoch
vorbehalten haben / daferne Gott Leben
und Gesundheit verleihet / künfftig in mei-
ner

Vorrede.

ner Historiâ Horti Helmstadiensis der gelehrten Welt mehrere satisfaction zu geben / und in selbiger nicht allein de culturâ plantarum, sondern auch andern nützlichen Dingen zu handeln. Indessen zweiffle nicht/es werden diejenigen aus diesen meinen Anmerckungen einigen Nutzen zu hoffen haben/welche einige frembde Gewächse zu ziehen und fortzubringen in diesen Landen nebst mir bemühet sind/wie ich den mit meinem Schaden viel erlernen müssen/indem nicht wissen können/ob diese oder jene Pflanze / so ich von Saamen aufgebracht / den Winter über zu conserviren oder jährlich wieder aus Saamen müsse gezogen werden / ob sie des Winters im Lande aushalte / oder verlange beygesetzt zu seyn/ ob sie feucht oder trocken zu halten/ ob sie eine feiste oder magere / eine lockere oder gemeine Erde/einen zur Sonnen gelegenen oder schattichten Ort erfodere/bis ich etliche Jahre an einander damit zugebracht/und selbige unterschiedene mahl eingebüffet. Es melden zwarten ein und andere Garten-Bücher von dergleichen/aber sehr unvollkommen / und nur von den wenigsten; Zu dem ist auch denen relationibus nicht allemahl zu trauen / indem einige aus

Vorrede.

ge aus andern geschrieben/ und unser Clima von denen Orten ganz unterschieden/ woselbst sie ihre observationes zusammen getragen haben / des Erdreichs wil nicht einmahl gedenccken / welches an unserm Orte eben nicht zum besten / sondern voller Salpeter/ daß die zarten Pflanzlein darin nicht gerne fort wollen/ wenn es nicht wohl corrigiret wird; Von dem Wasser kan ebenfalls wenig rühmens machen/ welches wir aus kalten Brunnen nehmen/ und bey dem Besprengen uns damit behelffen müssen; auch ist unser Ort von solcher situation, daß er dem Nordwinde exponiret / und von selbigen die Garten nicht wenig Unge- mach leiden. Wenn nun zu diesen das vor- gedachte elende/ kalte und feuchte Wetter kommen / welches von 1692 biß auff diese Zeit auch den Sommer über angehalten und (außer denen wenigen warmen Ta- gen und bequemen Herbst/ so wir 1693 ge- nossen) wenig oder ganz keine durchdrin- gende Wärme mit sich geführet / welcher man jedoch zu Fortbringung frembder zar- ten Gewächse bedürfftig / als wird der ge- neigte Leser mich entschuldiget halten/ daß ich nicht ein mehres diesesmahl von fremb- den plantis melden können/ welches ich je- doch

Vorrede.

doch künfftig/ ob Gott wil / zu leisten ver-
spreche / daneben alle und jede Liebhaber
der Gärtnerey ersuche/ was von mir in der
cultur frembder Pflantzten und Blumen
versehen/durch ihre gute experience zu ver-
bessern/ingleich von einigen raren plan-
tis und seminibus . so sich bey ihnen befin-
den solten/etwas mitzutheilen ; Ich offe-
rire von demjenigen / so sich bey uns befin-
det und anständig / hinwieder zu Dero
Diensten / und werde Dero affection zu
verdienen / mir jedesmahl angelegen seyn
lassen. Helmstedt / den 29. Martii,

1697.

Folgende eingeschlichene Druckfehler wol-
le der Leser also endern / auch die leichteren
freundlich übersehen.

P ag. 46. l. 12. fruticosus. p. 78. l. 14. Matricariae. p. 89.
l. 18. odoratus. p. 104. l. 24. Chamægenista. p. 111. l.
15. Geranium Africanum noctu &c. p. 113. l. 8. annuum. p.
125. l. 20. & Dipsadi dictus. p. 133. l. 2. multiplex. p. 146. l. 18. 19.
Liliasphodelus. p. 152. l. 1. seu aurantiaco. p. 159. l. 13. ca-
psula turbinata plana. p. 166. l. 19. Tarentina. p. 190. l. 2.
grumosa. p. 191. l. 10. Wand. p. 204. l. 3. fruticosum. p.
206. l. 2. lanuginosus. p. 213. l. 1. biscutatum. p. 218. l. 19.
folgende.

I. N. J.

Nüßliche

Anmerkungen

Wie einige fremde Kräuter
und Blumen in dem Medicinischen
Garten zu Helmstädt cultiviret
und fortgebracht worden.

Erster Theil.

A.

Absynthium maritimum Lavendulæ
folio.

Wird durch Zertheilung
der Pflanze bey uns füg-
lich vermehret / welche im
Monath September bey
vollem Lichte vorgenommen wird / liebet
eine gute lockere sandichte Erde / einen
warmen Ort / so der Sonnen wohl genies-
sen kan. Will bey trockenen Sommern
fleißig begossen / den Winter über jedoch
für

für überflüssiger Feuchtigkeit gewartet
seyn / kan die Kälte ziemlich vertragen /
wird dennoch am sichersten den Winter
über nebst andern zarten Gewächsen be-
gesetzt / ob schon es zuzeiten bey nicht gar
zu strenger Kälte im Garten dauret /
auch nachdem es mit Moß von Bäumen
bedeckt / im Lande conserviret wird / gie-
bet bisweilen bey warmen Sommern Blüh-
men / aber schwerlich reiffen Saamen / wel-
cher in warmen Ländern zwar erfolget /
bey uns aber nicht zu hoffen ist.

*Acacia Ægyptiaca foliis Scorpioidis le-
guminosæ five Acacia vera.*

Dieses zarte Gewächse wird bey uns
aus Saamen gezogen / welcher sehr
hart / und wohl 3 bis 4. Monat in der Er-
den liegen kan / ehe daß er künnen oder
auffgehen solte / wie ich solches durch eige-
ne Erfahrung angemercket : Ist also nöth-
tig / daß man selbigen mit einem scharffen
Messerlein behutsam und algemach auff-
schneide / so lange bis sich der weisse Kern
sehen läset / alsdenn weiche man selbigen
24 Stunden in Regen-Wasser bis er ge-
quollen / welches ohne vorher ergange-
ner

ner öffnung nicht geschieht. Diesen ge-
 weichten Saamen steckt man im Mo-
 nath April bey vollem Lichte eines gu-
 ten quersingers tieff in eine wohlzuberei-
 tete lockere Erde / mit welcher man vor-
 her einige Scherben angefüllet / welche
 darauff an einen sonnichten warmen Ort
 in langē Pferde-Mist gesehet und mit Glä-
 sern bedecket werden. Solte es nicht re-
 gnen / und die Erde etwas trocken werden /
 kan man sie des Mittages bey warmen
 Sonnenschein mit Regen = Wasser oder
 fließend Wasser / so an der Sonnen gestan-
 den / algemach anfeuchten / und fein sauff-
 te besprengen / also werden innerhalb 3
 Wochen oder nach 14 Tagen die zarten
 Pflänzlein sich zeigen / daferne der Saa-
 me frisch und gut gewesen / welche man
 ferner unter Gläsern bedecket halten muß /
 biß sie eines Fingers lang gewachsen / so
 bey guten warmen Sommern in wenig
 Wochen zu geschehen pfleget. Alsdenn
 kan man bey warmen stillen Wetter
 dann und wann des Mittages die Gläser
 eine Stunde davon nehmen / und sie all-
 gemach der freien Luft gewohnen lassen.
 Wenn es nicht regnet / wird die Erde / so

offte es nöhtig / mit Regen- oder fließenden
 Wasser / so an der Sonnen gestanden /
 angefeuchtet / und kan solches fein sanfft-
 te auß einem Glase mit einem engen Hal-
 se geschehen / jedoch daß man das Wasser
 nicht allzunabe an die Pflänklein giesse /
 auch nicht überflüssige Feuchtigkeit gebe.
 Auff diese Weise habe ich Anno 1693.
 Bäumlein fast einer Ellen hoch auß Saa-
 men gezogen / welche ich zum Ende des
 Monats Septemb. ins Haus gebracht
 (weil ihnen Reiffe und Frost höchst schäd-
 lich) nachgehends den Winter über in ei-
 ner Stuben mit mäßiger Wärme unter-
 halten / auch zu Zeiten / wenn es nöhtig / mit
 laulich- warmen Wasser die Erde ein we-
 nig / wiewohl selten / angefeuchtet. Also
 habe ich diese zarte Bäumchens fein durch-
 gebracht / welche zwarten ihr Laub abge-
 worffen / folgenden Sommer aber / nach-
 dem sie allgemach wieder an die Luft ge-
 bracht / vor dem Maymonat aber nicht
 wieder in den Garten gestellet worden /
 von neuen außgeschlagen und freudig fort-
 gewachsen / wiewohl der darauff wieder
 erfolgete Winter / so sehr lange und mit
 grosser Hefftigkeit angehalten / ungeach-
 tet

tet aller meiner Wartung / selbige hinweg-
 genommen / und meiner Freude ein Ende
 gemacht. Es ist dieses Gewächs wegen
 seiner zarten Blätter und Zweige ange-
 nehm anzusehen / giebet auch in warmen
 Ländern schöne wohlriechende Blumen /
 welche man aber bey uns schwerlich zu
 hoffen hat / es wäre denn / daß ein bestän-
 diger hitziger Sommer einfiele / und ihm /
 nachdem es erwachsen / mit Gläsern oder
 Fenstern geholfen werde. Weniger wird
 man reiffen Saamen zugewarten haben /
 welcher aus hitzigen Ländern zu uns ge-
 bracht wird.

Acanthus fativus vel mollis Virgilii.

Ziehet eine gute sandichte Erde / wil
Leben trockenen Sommern offters be-
 gossen / den Winter über aber mit wenig
 Feuchtigkeit erhalten oder mit begiessen
 gar verschonet seyn / kan die Kälte ziemlich
 vertragen / bleibet auch zuzeiten des Win-
 ters im Lande / wenn es mit Moß bedek-
 ket worden. Wie wohl man es in Scher-
 ben sicherer erhält / und für starcken Frost
 nebst andern Gewächsen besezet / blühet
 auch in selbigen eher als im Lande. Man

ziehet es aus Saamen / welcher jedoch bey
 uns selten reiff wird / und bey heissen
 Sommer kaum zur perfection gelanget.
 Sonsten wird es leicht durch die Neben-
 brucht vermehret / welche man im Früh-
 ling oder Herbst von den alten Pflanzten
 abnimmet und in Scherben verpflanzet /
 blühet aber nicht / biß die Pflanze ziem-
 lich starck / und sind von diesem Gewächse
 nicht alle Jahr Blumen zu hoffen.
 Sonsten hat man angemercket / daß durch
 gänzliche Abnehmung der Nebenbrucht
 die Pflanze desto mehr Krafft erlange /
 und umb das andere Jahr blühe / zu wel-
 chem Ende auch nöhtig seyn wird / daß
 wenn es verblühet / der Stengel so fort-
 weggeschnitten werde. Es hat auch die
 Erfahrung gewiesen / daß die Vermeh-
 rung durch die Wurzel geschehen könne /
 welche / nachdem sie in Stücken gebrochen
 und eingelegt worden / ausgeschlagen /
 auch mit der Zeit gute Pflanzten gegeben.

Acarnæ similis Carduus polyacanthus
Casabonæ, caule folioso, Acarna
Theophrasti vulgo.

Dieses artige Gewächse habe etliche
 Jahr

Jahr an einander aus Saamen gezogen/
 aber das erste Jahr nicht zur Blüte brin-
 gen können / liebet eine gute lockere etwas
 sandichte Erde / einen warmen Ort / so der
 Sonnen wohl genießen kan / mäßige
 Feuchtigkeit / habe es so wohl in Scher-
 ben als im Lande gehalten / und befunden/
 daß es freudig fortgewachsen. Im Lan-
 de hat es den Winter über nicht dauren
 wollen / auch habe es bisher in Scherben
 durchzubringen nicht vermocht / ob schon
 es gegen den Winter beygesetzt und ge-
 nau in acht genommen. / und wiewohl es
 bis an den Frühling conserviret / so ist es
 mir dennoch außgangen / scheint wohl/
 daß es die Kälte gar nicht vertragen kan.
 Weniger will es den Winter über Mäße
 leiden. Indessen habe jedoch von einigen
 Gärtnern verstanden / daß sie es / wiewohl
 selten / durch den Winter gebracht / auch
 folgendes Jahres die Blühte davon gese-
 hen / ob aber in diesen Landen ein reiffer
 Saame zu hoffen / kan ich für gewiß nicht
 melden.

*Acetosa vesicaria Americana longissimis
 pediculis donata.*

Mächst jährlich aus Saamen / welcher
 N 4 im

im Monat Martio bey vollem Lichte in eine gute gemeine Erde gesteckt wird / be-
saamet sich auch zu Zeiten selber / liebet einen warmen sonnichten Ort / mässige Feuchtigkeit / giebet jährlich reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter. Wann die Bläßchen / in welchen der Saame zu finden / trocken werden / kan man selbige abnehmen / und im Frühling mit dem Saamen ins Land stecken.

Aconitum cœruleum five Napellus.

Wird durch seine anwachsende Wurzeln und Neben-brucht genugsam vermehret / welche im Monat Septembr. abgenommen und verpflantzet werden kan / kommet auch zu Zeiten von aufgefallenen Saamen auff / welcher aber nur bey guten warmen Sommern zur Reife gelanget / liebet eine gute gemeine Erde / mässige Feuchtigkeit / wächst so wohl an etwas schatticht- als zur Sonnen gelegenen Orten / bleibt den Winter über im Lande / und bedarff keiner sonderlichen Wartung / verdienet jedoch wegen der schönen Blumen eine Stelle im Lust-Garten. Man hat aber dahin zu sehen / daß nicht
Kin-

Kinder oder Vieh davon genießen / weils
die Pflanze giftig.

Adonis hortensis flore minore atro-ru-
bente.

Adonis Sylvestris flore phæniceo ejusq;
foliis longioribus.

Beiderley artige Blümlein werden
Jährlich aus Saamen gezogen / wel-
cher im Monat Martio bey vollem Lichte
in eine gute gemeine Erde geworffen wird/
können auch von außgefallenen Saamen
auff / und zu Zeiten besser / auch früher / als
wen sie im Frühling gesäet worden / ver-
langen einen Ort / so der Sonnen genies-
sen kan / mässige Feuchtigkeit / geben jähr-
lich reifen Saamen / und vergehen als-
denn.

Ageratum foliis serratis, Ageratum lu-
teum sive Eupatorium Mesuæ.

Ageratum foliis serratis flore albo.

Können durch Zertheilung der Pflanz-
ke und ihre anwachsende Neben-
Wurzeln füglich vermehret werden / wel-
che man im Monat Septembr. abnim-

met und verpflanzet / lieben eine gute gemeine etwas sandichte Erde / wachsen sowohl an schattichten als zur Sonnen gelegenen Orten / verlangen wenig Feuchtigkeit / bleiben den Winter über im Lande und dauern etliche Jahr.

Alcea vulgaris major flore albo.

Wird zu Anfangs von Saamen aufgebracht / welcher im Monat Martio bey vollem Lichte in eine gute gemeine Erde geworffen wird / liebet einen Ort so der Sonnen genießen kan / mässige Feuchtigkeit / giebet das erste Jahr seine Blumen / aber selten reifen Saamen / welcher gemeiniglich das andere Jahr erfolgt / bleibt den Winter über im Lande / pfleget aber über 2. oder 3. Jahr nicht zu dauern / weswegen man jährlich junge aus Saamen zeugen kan.

Alcea Cannabina.

Kan dem vorigen gleich gezogen / fortgebracht und erhalten werden / dauret aber etliche Jahr / wächst auch an einem schat-

Alcea Verbenæ folio peregrina

RPJCB

schattichten Ort / ist mit geringen Erdreich
zufrieden / giebet jährlich reiffen Saamen/
und bedarff keiner sonderlichen wartung.

Alcea vesicaria five *Alcea solisqua*, mul-
tis Veneta.

Mächset jährlich aus Saamen/welcher
im Monat Martio in eine gute ge-
meine Erde gesäet wird / besaamet sich
auch selber zur genüge / liebet einen son-
nichten warmen Ort / wenig Feuchtigkeit/
giebet jährlich reiffen Saamen / und ver-
gehet gegen den Winter.

Alcea Verbenæ folio peregrina.

Dieses artige Gewächs hat bey uns
bisher keinen Saamen geben
wollen / wird jedoch durch seine anwach-
sende Wurheln und Neben- Bruht auch
Zertheilung der Pflanze füglich vermeh-
ret / welche im Monat Septembri
bey wachsenden Lichte geschehen kan.
Liebet eine gute lockere sandichte Er-
de / einen warmen Ort / so für kalten
Winden sicher / und der Sonnen wohl
genies-

geniessen kan / mässige Feuchtigkeit / gie-
bet angenehme Blumen / auch bey bestän-
digen warmen Sommern vermuthlich
reiffen Saamen / bleibt den Winter über
im Lande / wenn es einer handbreit über
der Erden weggeschnitten und mit Moß
bedeckt wird / dauret auch viele Jahre.

*Alcea Fernambuccana Carpini folio, flo-
sculis minimis luteis, semine sim-
plici rostro donato.*

Ziebet eine gute lockere Erde und war-
men Ort / so den Tag über der Son-
nen geniessen kan / auch für kalten Win-
den sicher / will bey trockenen Sommern
fleissig begossen seyn / und wird jährlich
aus Saamen gezogen / welcher im Mo-
nath Martio oder Aprili bey wachsenden
Lichte auff ein Mistbette gesäet wird.
Wann es auffgangen / hält man die zarte
Pflänzlein unter Gläsern bedeckt / weiln
sie von Reiffen und kalter Luft gar leicht
verdorben werden / und wartet ihrer wohl /
biß sie eines halben Fingers lang aufge-
wachsen / alsdenn werden sie in Scherben
oder auch ins Land verpflantzet / jedoch daß
die

die Erde guten Theils an den Wurkeln
 bleibe / und man sie mit voller Erde aus-
 hebe. Also wachsen sie zu artigen Bäum-
 lein mit vielen kleinen gelben Blümlein/
 so sich bey warmen Sonnenschein nur öff-
 nen. Der Saame kömmet auch bey be-
 ständigen warmen Sommern / wiewohl
 ziemlich spät zur reife. Sobald sich
 Nacht-Fröste im Herbst anfinden / wird
 dieses artige Bäumlein weggeraffet /
 welches ich durch den Winter zu bringen
 öftters versuchet / und viel Mühe ange-
 wandt / hat mir aber nicht gelingen wollē.

Alcea arborescens Syriaca five Ketmia fl.
candido.

Eadem flore purpureo violaceo.

Eadem floribus ex rubro & albo variis.

Verlangen eine gute lockere etwas san-
 dichte Erde / und warmen Ort / da sie
 der Sonnen genießen können / wollen bey
 trockenen Sommern fleissig begossen
 auch des Winters beygesetzt und mit mäs-
 siger Feuchtigkeit erhalten seyn. Wiewohl
 sie auch von einigen / nachdem sie erwach-
 sen und etwas starcke Bäumlein daraus
 gezogen /

gezogen / den Winter über im Lande gelassen / und mit Stroh verbunden werden. Diese aber befinden nicht ohne Schaden / daß sie bey gelindem Wetter zuweilen das eine oder das andere mahl aushalten / bey hartem und strengen Froste aber darauff gehen / und zu Zeiten nur folgenden Jahrs ein wenig aus der Wurzel wieder ausschlagen / welches mir gar nicht gefällt / weswegen ich sie allemahl des Winters nebst anderen Gewächsen / so beygesetzt werden müssen / wohl verwahret. Man ziehet diese artige Bäumlein aus Saamen oder von Zweigen / der Saame wird bey uns schwerlich zur Reiffe gelangen / weswegen selbiger aus warmen Ländern verschrieben werden muß ; Kan zum Ende des Aprilis oder im Majo bey zunehmenden Lichte in Scherben mit guter lockeren und etwas sandigter Erde angefüllet / eines quer-Fingers tieff gesteckt / die Scherben aber / wie bey der Acacia erwähnt / in Pferde-Mist an einen warmen sandichten Ort gestellet werden / so pflegen die junge Pflanzen / daferne der Saame gut gewesen / nach 14 Tagen sich zu zeigen / welche zu Anfangs unter Gläsern gehalten

ten und fleißig gewartet werden / nachgehends aber bey warmen Tagen algemach der freyen Luft gewohnen müssen. Im Herbst ehe Reissen und Nacht-Fröste sich einfinden / kan man sie ins Haus bringen und an einen lustigen Ort stellen / des Winters aber erfodern sie des ersten Jahrs eine gute Wartung. Auf diese Art habe ich Anno 1692. aus Saamen / so ich von Hr. Johann Stahl / vornehmen Apotheker aus Hamburg / bekommen / artige Bäumlein gezogen / von welchen einige folgenden Jahres wiewohl späht zu blühē angefangen / das dritte Jahr aber haben sie mit alle Blumen gegeben. Es ist aber nöhtig / daß die Bäumlein das dritte Jahr / nachdem sie ein wenig erwachsen / mit grösseren Scherben oder Kasten versehen werden / weilien sie viel Wurzeln schlagen / welche die Blüte und den Wachs- thum verhindern / so lange sie in kleinen Gefässen bleiben. Wil man die Bäumlein etwas starck haben / werden sie in Frühling mit voller Erde ausgehoben / die überflüssigē dünnen Wurzeln an den Seiten / da sie das Gefäß berühret / weggeschnitten / und ins Land gesetzt / so werden

den sie mercklich zunehmen / im Herbst aber müssen sie wieder ausgehoben / in Kästen gesetzt / und gegen den Winter an die Seite gebracht werden. Von Zweigen kan man sie also ziehen : Man schneidet im Majo die überflüssigen Zweige / so vorigen Jahres gewachsen / hinweg / selbte spaltet man mit einem kleinen Messer unten ein wenig auff / und stecket sie 3. Zoll tief in eine gute lockere Erde / mit welcher einige Scherben angefüllet / alsden feuchtet man die Erde wol an / und setzet sie an einen schattigten Ort / biß sie mercklich anfangen zu wachsen / worauf man die Scherben allgemählig des Morgens / und endlich den Tag über an die Sonne bringet / auch endlich an einen sonnichten Ort stehen lässet. Wenn sie also wol eingewachsen und fortgetrieben / werden sie das andere oder dritte Jahr mit voller Erde vorsichtig ausgehoben / und in grössere Scherben oder Kästen verpflanzet : blühen / nachdem sie im Frühling oder Herbst versetzt worden / zu Zeiten das andere / auch wenn die Versetzung im Frühling geschehen / bey gutem Sommer wohl das erste Jahr / wiewohl die Zeugung aus
Saamen

Saamen eben so geschwinde / als mit dem
 stecken der Zweige fort gehet. Sonsten
 wollen die Bäumlein auch des Winters
 zu Zeiten begossen / und nicht gar zu trok-
 ken gehalten seyn ; das Laub werffen sie
 fast allezeit ab / und schlagen gegen den
 Sommer wieder aus / geben schöne Blu-
 men / so des Morgens bey warmen Son-
 nenschein aufgehen / gegen Abend aber sich
 schliessen / und selten länger als einen Tag
 dauern : Diese kurze Zeit der Blüte aber /
 pflegen die Menge der Blumen zu ersetzen /
 indem sich täglich frische finden. Ich pfle-
 ge aber die meisten Knöpfe / ehe sie auf-
 gehen / wegzubrechen / und habe alsdenn
 von denen / so nachgeblieben / vollkommene
 schöne Blumen erhalten.

*Althæa Theophrasti flore luteo, quibus-
 dam Aburylon.*

Wird jährlich aus Saamen gezogen /
 welcher im Monat April. bey wach-
 senden oder vollem Lichte gesteckt wird /
 liebet einen sonnichten Ort und gutes
 Erdreich / ist aber sehr zart / weswegen es /
 so bald es aufgangen / des Nachtes / auch
 B wol

wol des Tages bey kalten Wetter mit
Gläsern will bedeckt seyn / weilen es von
Reiffen und Nacht-Frösten leicht verdor-
ben / auch wenn es vollkommen erwach-
sen / im Herbst von dem ersten Frost und
Reiff weggenommen wird / wächst bey
guten Sommern ziemlich hoch / und kan
ein Bäumlein daraus gezogen werden ;
liebet einen sonnichten Ort / will bey trok-
kenen Sommern fleissig begossen seyn / gie-
bet bey beständigen warmen Wetter zu
Zeiten auch reiffen Saamen. Die ganze
Pflanze ist wie ein Sammet anzufüh-
len / vergehet aber / als gedacht / bey einfa-
lenden Frost / und mag nicht durch den
Winter gebracht werden.

*Amaranthus maximus semine rubello
panicula longa pendula.*

Idem semine fusco paniculis erectis.

*Amaranthus spicatus sericeus flore luteo
virescente.*

Amaranth. cristat. rubicundissimo flore.

Amaranth. simplici panicula purpureus.

*Amaranthus spicis carneis interfusa fla-
vedine micantibus.*

Ziehen ein gutes Land / und sonnichten
Ort /

Ort / werden jährlich aus Saamen auff-
gebracht / welcher zum Ende des Aprils
bey wachsenden oder vollem Lichte ganz
dünne gesäet wird. Wenn die Pflanz-
lein aufgangen / und zu dicke stehen / kön-
nen sie / nachdem sie ein wenig erwachsen /
hin und wieder verpflanzet werden / geben
angenehme Blumen / wiewohl ohne Ge-
ruch / werden aber im Herbst von dem er-
sten Reiff leichtlich verdorben. Der Saa-
me kömmt bey guten warmen Sommern
zur Reiffe / welcher / wenn er von sich sel-
ber ausfällt / zu Zeiten des folgenden Fröh-
lings aufgehet / und besser Pflanzen gie-
bet / als wenn er mit Fleiß gesäet worden.

Amaranthus folio variegato tricolor.

Dieser wird jährlich auch aus Saamen
gezogen / ist aber viel zarter / als die
vorigen / erfordert auch eine genauere
Wartung / wil im Monat April. bey zu-
nehmenden oder vollem Lichte auf einem
Mist-Bette / oder in Töpfen mit guter
lockeren Erde angefüllet / gesäet / wenn er
aufgangen / für Kälte und überflüssiger
Feuchtigkeit wol gewartet / auch den

Sommer über bey trockenen Wetter fleißig begossen seyn. Ist mir / nachdem er in Scherben verpflanzet worden / (wiewol in einen jeden Scherben nur eine Pflanze zu setzen) bey guten Sommern schön gewachsen / hat auch etwas reiffen Saamen gegeben / erfordert aber einen sonnichten warmen Ort / und dauret nicht länger als einen Sommer / pflaget bey kalten Herbst- Wetter leichtlich zu verderben / und von dem ersten Reiff auszugehen.

Amaranthus Baccifer Indicus five Solanum racemosum tinctorium Americanum foliis & seminibus
Amaranthi.

Dieses fremde Gewächs wird zu Anfangs von Saamen aufgebracht / welcher im April bey wachsenden oder zunehmenden Pichte in ein gutes Erdreich gestreckt wird / giebet starcke grosse Pflanzen / deren nur eine an einem Orte bleiben muß / und nimmt viel Raum ein / liebet einen sonnichten Ort / eine lockere und etwas sandichte Erde / wil des Sommers fleißig begossen seyn / giebet bey warmen
Som-

Sommern und guten Herbst reife Beer-
lein / in welchen der Saame zu finden /
bleibet den Winter im Lande / wenn es an
einen warmen Ort von Nord- Winden
befreyet / gepflanzt / und / nachdem der
Stengel weggeschnitten / die Wurzel mit
Moss bedeckt worden / wiewohl selbige
bey harten Winter auch nicht allemahl
bleibet und im Lande dauret / kan also im
Herbst in einen Kasten gepflanzt / und bey
einfallenden Frost an die Seite gesetzt /
auch den Winter über bey andern Ge-
wächsen verwahret werden. Auf solche
Art kan die Wurzel etliche Jahr conser-
viret werden / welche man im Frühlings
wieder ins Land setzt / des Winters aber
muß man sie ganz wenig oder gar nicht
anfeuchten / weilen sie leicht faulet / und
also verdorben wird.

Anagallis cærulea, foliis binis ternisve ex
adverso nascentibus five *Anagallis*
tenuifolia Monelli.

Man jährlich aus Saamen gezogen
werden / welcher zu Anfang des Fröh-
lings bey vollem Lichte in ein gutes Land
gesäet

gesäet wird / kommt auch zu Zeiten von
ausgefallenen Saamen von sich selber
hervor / liebet eine gute lockere Erde / ver-
langet einen sonnichten Ort / und wil bey
trockenen Sommern fleißig begossen seyn /
giebet angenehme schöne Blumen / und
blühet ziemlich lange / der Saame kömmt
bey guten warmen Sommern zur Reiffe;
wenn es den Winter über in Scherben er-
halten und beygesetzt wird / bleibt es zu
Zeiten / und blühet folgenden Jahres desto
eher / giebet auch vollkommenen reiffen
Saamen / im Lande aber bleibt es dem
Winter über nicht / jedoch verdienet es
wegen der angenehmen Blumen / daß es
des Winters in Scherben beygesetzt
werde.

Anagryis non foetida, Arbor trifolia, sive
Laburnum.

Wird von den Neben-schössen / so unten
an der Wurzel sich häufig befinden /
auch im Herbst abgenommen / und ver-
pflantzet werden können / leicht vermehret /
kömmt auch von Saamen auf / und
wächst bald zu einem Baum / liebet einen
sonnichten

sonnichten Ort / ist mit schlechter Erde zu-
frieden / gleebet bey beständigen warmen
Sommeren reiffen Saamen / bleibet den
Winter im Lande / und bedarff keiner son-
derlichen Wartung / verdienet jedoch we-
gen seiner artigen Blume eine Stelle im
Garten.

Anemone sylvestris alba major.

Wiebet einen sandichten Grund / wird
durch Zertheilung der Pflanzten ver-
mehret / kömmt auch von den abgefalle-
nen Saamen gnugsam von sich selber
herfür / bleibet den Winter über im Lan-
de / und bedarff keiner sonderlichen War-
tung.

Anemonum species variæ.

Dieses schönen Gewächses hat man je-
tzund sehr viel Arten / so wohl mit ge-
füllten als einfachen Blumen / welche
aber gleicher Cultur bedürffen / werden
auf zweyerley Art vermehret und fortge-
bracht. Erstlich durch Saamen / welcher
bey uns selten und schwerlich zur Reiffe ge-
langet / daher sicherer aus warmen Län-
dern verschrieben werden kan / selbigen sä-
et man

et man in Kasten mit wolbereiteter locke-
 ren und etwas sandichter Erde angefüllet/
 etwan im Monath Martio bey vollem Lich-
 te / und verwahret selbige in einem luffti-
 gen Gemach / biß zum Ende des Monaths
 Aprils / wenn keine Reiffen und Nacht-
 Fröste mehr zu vermuthen / besprenget
 auch zu Zeiten die Erde gelinde mit einer
 grossen Bürste oder einem Bäslein / so
 in Regen-Wasser eingetunctet / welches
 auch nachgehends / wenn die Kasten an
 die Luft gebracht / und kein Regen erfol-
 get / sonderlich des Mittages bey warmen
 Sonnenschein geschehen kan. Wenn nun
 die Kasten in den Garten gebracht wer-
 den / stellet man selbige an einen warmen
 Ort / da sie den Tag über der Sonnen ge-
 niessen können / des Nachtes / wenn es
 kalt Wetter / kan man selbige ein wenig be-
 decken / also erlanget man (weñ der Saa-
 me frisch gewesen) nach 2. oder aufs höch-
 ste / und weñ der Saame etwas alt gewe-
 sen / nach 3. Monath kleine zarte Pflanz-
 zen / welche genau gewartet werden müs-
 sen / vor das dritte Jahr aber nicht zur
 Blüte kommen / jedoch bekömmet man al-
 lerhand einfache und gefüllte schöne Blu-
 men

men von sonderlichen Farben. Die andere Art zu vermehren/ist bey uns am meisten üblich / und geschicht durch zerbrechung der Wurzel in etwas grosse Stücke (den weñ sie zu klein / geben sie allererst das andere oder dritte Jahr Blumen) diese Stücke / auch die Haupt-Wurzeln werden auf folgende Art tractiret: Man leget selbige im Herbst/ auch wol des Frühlings gegen den vollen Mond in eine gute lockere sandichte / oder mit etwas Bachsand vermischete Erde / 2. quer Finger tieff in einen Kasten oder Scherben (wie wohl ich am besten befunden / die Anemonen in ein gutes woll-zubereitetes Land im Garten zu legen) woben aber anzumercken / daß / wen sie vor den Winter eingelegt werden / die Wurzeln vorher nicht in Wasser zu legen / das Land aber / in welches sie gesetzt werden / mit Moß wol zu bedecken / auch ein warmer Ort dazu erwehlet werde / so von den Nord-Winden befreyet / und des Tages der Sonnen zu genießen habe. Also werden im Fröhling die Pflanzen sich bey guter Zeit hervor geben / auch die Blumen früher erfolgen / zu welchem Ende man allgemach nach ge-

B 5 endeten

endeten Winter / das Moß davon nehmen
 und die jungen Pflanzhen / wenn sie aufgan-
 gen / bey warmen Sonnenschein der Luft
 gewohnen lassen / des Nachtes aber ein
 wenig wieder bedecken kan / weilen dieses
 aber etwas Mühe und Wartung erfordert /
 auch bey harten Winteren dennoch zu Zei-
 ten die Wurheln im Lande verderben / kan
 das Einlegen füglicher im Frühling ge-
 schehen / da man im Monath Martio, A-
 prili, Majo, und wol später selbige / nach-
 dem sie vorher ein wenig in Wasser ge-
 weichet / in eine gute leichte sandichte Er-
 de / als vor erwehnet / einer guten Hand-
 breit von einander einleget / bey den Ein-
 legen aber jedesmahl dahin siehet / daß die
 Augen oben zu stehen kommen / also erlan-
 get man jedesmahl 3. Monath nach den
 einlegenden Blumen. Wenn selbige ver-
 gangen / und das Kraut abgefallen / wer-
 den die Wurheln 8. Tage hernach bey tro-
 ckenen Wetter wieder aus der Erden ge-
 nommen / in Schatten getrocknet / von
 der Unreinigkeit gesäubert / was daran
 etwan faul geworden / weggeschnitten /
 und wenn sie trocken / auch hart gewor-
 den / in einer Schachtel biß zum einlegen
 verwahret.

Ane-

Anethum Pernambuccanum.

Man jährlich aus Saamen gezogen werden / welcher bey gutem Wetter zur Reiffe kommt / liebet einen feisten Grund / und wird wie die gemeine Dille bey uns gebauet / von welcher es darin unterschieden / daß der Saame etwas kleiner / auch angenehmer von Geruch und Geschmack angemercket wird.

Anonis non spinosa flore luteo variegato.

Wird aus Saamen gezogen / welchen man im Monat April. bey zunehmenden Lichte in ein gutes lockeres Land eines quer Fingers tief steckt / bringet das erste Jahr seine artige Blumen / auch zu Zeiten / bey guten beständigen warmen Sommern in kleinen Schöttlein reiffen Saamen / liebet einen sonnichten warmen Ort / wil des Sommers bey trockenem Wetter fleissig begossen seyn / bleibt des Winters auch im Lande und vergehet nicht leicht / wenn das Kraut gegen den Winter / wiewohl nicht zu nahe an der Wurzel abgeschnitten / und die Pflanze mit Moß bedeckt wird. Im Frühling
muß

muß man sie algemach aufdecken / und der
 Luft gewöhnen lassen / wenn des Tages
 sich warme Sonnenblicke herfürthun /
 bey kalten Nächten aber einen Scherben
 darüber stülpen / habe es auf solche Art
 drey Winter durchgebracht und jährlich
 schöne Blumen / auch vollkommenen
 reiffen Saamen erhalten / welcher im an-
 dern Jahr eher zu hoffen / als im ersten /
 indem es zu Anfang des Frühlings aus-
 schläget / und früher Blumen bringet.

Antirrhinum majus fl. roseo.

Idem flore intensius rubro.

Idem flore incarnato.

Idem flore albo oris luteis.

Gesaamen sich selber / und kommen vor
 aus gefallenem Saamen besser hervor /
 als wenn sie gesäet werden / dauren zu Zei-
 ten zwey bis drey Jahr / geben alle Som-
 mer reiffen Saamen / sind mit schlechten
 Grund zu frieden / und bedürffen keiner
 sonderlichen Wartung / blühen jedoch
 ziemlich lange und zieren auch einen Blu-
 men-Garten nicht wenig.

Apios

Apios Americana.

RPJCB

Apios Americana.

Wiewohl dieses artige Gewächs aus weit entferneten frembden Landen anfangs zu uns gebracht worden / so ist es dennoch unsere Erde und Luft nunmehr ziemlich gewohnt / kan auch endlich wohl des Winters im Lande aushalten / bequemer und sicherer aber wird es in Scherben erhalten / und bey harten Frost beygesetzt / welches es den wegen seiner artigen Blumen auch wol verdienet / schlinget sich den Winden gleich ziemlich hoch hinauff / daher man eine lange Stange dabey stecken muß / oder ein Gerüste von Stecken dabey machen / welches es artig bekleidet / nimmt auch mit einer gemeinen Erde vorlieb / besser aber wächst es / wenn man die Wurzel in eine gute lockere und etwas sandichte Erde pflanzet. Sonsten wil es den Sommer über bey trockenem Wetter fleißig begossen seyn / und eine Stelle haben / da es den Tag über der Sonnen genießen könne. Den Winter über wil es nicht viel Nässe leiden / sondern faulet leicht davon / bringet bey uns zwar artige Blumen / aber keinen Saamen / wird jedoch

jedoch durch seine Wurzel gnugsam vermehret/welche mā im Fr̄ling oder Herbst zertheilet / und zwey biß drey der runden Knollen in einen Scherben 2. quer Finger tieff in eine gute lockere Erde einleget/welche häufig ausschlagen und bey warmem Sommer sich wol vermehren/ auch mehr Blumen geben / als bey kalten und unfreundlichen Somern / welche dieses Gewächses zunehmen mercklich verhindern/ wie dan auch in vorigen unfreundlichen Somern selbiges mir gar nicht zur Blüte kommen / auch die Wurzeln wenig in der Grösse zugenommen / so dennoch vor dem bey guter warmer Zeit anders befunden / da es mercklich gewachsen und sich häufig vermehret / sonderlich wenn ich die Scherben / darinnen es gepflanzt gewesen / auf der Erden oder gar ins Land gesetzt / da es durch die untersten Löcher / so in den Scherben / die Nahrung an sich gezogen und wohl gewachsen / ja es sind bißweilen durch gedachte Löcher lange Wurzeln gewachsen / so sich tieff in die Erde gesencket / weswegen den auch am sichersten dieses Gewächs im Scherben zu halten / weilen es in selbigē stärckere und zur Vermehrung

mehrung dienliche Wurzeln giebet / im Lande aber keine gute Wurzeln setzet / sondern nur weitläufftig ausläufft / daß man Mühe hat es wieder heraus zu bringen.

*Apium marinum sive Imperatoriæ affinis
umbellifera maritima Scotica.*

Dieses frembde / und an unsern Orten
Dannoch unbekandte Gewächs ist mir
1694 aus Saamen gewachsen / hat auch
den folgenden starken Winter im Lande
ausgehalten / jedoch ist es mir bisher
(zweiffels ohne wegen des gar schlechten
und kalten Sommers) nicht zur Blüte
kommen. Derowegen nicht versichern
kan / ob es reiffen Saamen gebe oder nicht /
wiewohl das erste bey guten warmen
Wetter fast vermuthete / liebet einen guten
Grund und wil des Sommers bey trocke-
nen Wetter fleissig begossen seyn / sonst
bedarf es / so viel ich angemercket / keiner
sonderlichen Wartung.

*Apocynum Syriacum sive Beidelsar Al-
pini.*

Ein schönes Gewächs / und wird oh-
ne Mü-

ne Mühe bey uns fortgebracht / liebet es
 nen sonnichten warmen Ort / will bey
 trockenen warmen Sommern zu Zeiten
 begossen seyn / ist mit schlechten / wiewohl
 etwas sandichten Erdreich vergnüget /
 bleibt des Winters ungedeckt in Lande /
 und giebet jährlich seine schöne wolriez-
 chende Blumen / aber keinen Saamen /
 wird jedoch durch die Wurzel gnugsam
 vermehret / welche / nachdem sie in Stücke
 gebrochen / und eingelegt worden / leicht-
 te ausschläget und gute Pflanzen giebet /
 bedarff also keiner sonderlichen Wartung.
 Wenn es verblühet / kan man die Stan-
 gen wegschneiden / welche im Frühling de-
 sto besser wieder auswachsen. Man hat
 aber Sorge anzuwenden / daß Kinder o-
 der einfältige Leute diesen Gewächse nicht
 zu nahe kommen / dessen Saft einer
 Milch gleich / dabey jedoch giftig / auch
 euserlich schaden kan.

*Apocynum humile Aizoides filiquis ere-
 ctis Africanum sive Fritillaria crassa
 Promontorii Bonæ Spei.*

So wenig Mühe als voriges Apocy-
 num

*Apocijnum humile Aizoides siliqv. erect.
African.*

RPJCB

num erfordert fortzubringen / so viel mehr
 Fleiß und Wartung erfordert dieses gar
 zarte jedoch curieuse Gewächs / so aus
 Saamen gezogen wird / welchen man zum
 Ende des Monats Aprilis oder im An-
 fang des May-Monats in eine gute loe-
 kere Erde säet / und die junge Pflänzlein /
 nachdem sie aufgangen / unter Gläsern
 gedeckelt hält / auch für kalten Regen wol
 hütet / welche vor dem dritten Jahr aber
 schwerlich und nur selten bey sehr warmen
 Sommern zur Blüte gelangen. Jedoch
 wird es auch durch seine Zweiglein ver-
 mehret / welche zum Ende des May-Mo-
 nats bey wachsenden oder vollem Lichte
 abgebrochen und in eine gute lockere auch
 ein wenig sandichte Erde / womit die
 Scherbe angefüllet / etwas tieff gepflant-
 zt / einige Tage in Schatten gehalten / a-
 ber nicht begossen werden / also wachsen
 diese Zweiglein fein freudig fort / und kön-
 nen wie die Ficus Indica vermehret wer-
 den / mit welcher dieses Gewächs auch ei-
 ne gleiche / wo nicht genauere Wartung
 erfordert / wil des Sommers an einen son-
 nichten warmen Ort gesetzt / auch bey
 trockenen Wetter mässig begossen seyn /
 also /

also / daß man die Erde nur anfeuchte / der
 Pflanken aber mit dem Wasser nicht zu
 nahe komme / welches vorher an der Son-
 nen gestanden / und nicht zu kalt seyn muß.
 Sonsten liebet es eine gute lockere jedoch
 ein wenig sandichte Erde / wird vom kal-
 ten Regen leicht verdorben / weswegen
 man es gegen den Herbst auch zu Anfang
 des Sommers / wenn es hinaus gesetzt
 worden / unter Gläsern bedeckt halten
 muß / auch gegen den Herbst bey guter
 Zeit ins Haus bringen / im Frühling aber
 allgemach unter Gläsern an die Luft setzen/
 und bey kalter Zeit / sonderlich des Nach-
 tes wol verwahret halten. Des Win-
 ters muß man es an einen warmen Ort
 stellen / und für Frost genau hüten / ma-
 sen es von selbigem sofort verdorben wird.
 Solte die Erde den Winter über zu trocken
 werden / kan man am Rande des Scher-
 bens oben die Erde ein wenig / wiewohl
 allgemach / anfeuchten / der Pflanken aber
 muß man nicht zu nahe mit dem Wasser
 kommen / denn sie die Nässe nicht wol lei-
 den wil / und davon gar leicht faulet / wie-
 den auch fast am sichersten ist / daß man
 den Winter über dieses Gewächs mit be-
 giessen

giessen gänzlich verschone. Die Blume
dieses curieusen Gewächses ist verwunde-
rungs-wehrt / pflaget aber nur bey recht
warmen Sommern und beständigen gu-
ten Wetter zu erfolgen / der Saame köm-
bey uns schwerlich zur Reiffe / es wäre
denn / daß selbigen bey heißen Sommern
mit Gläsern geholffen würde / wie er den
zweiffels ohne auf solche Art für einigen
Jahren zu Hamburg in des Herrn An-
ckermans / eines vornehmen Rahts- ver-
wandtens / berühmten Garten zur perfe-
ction gebracht / nachgehends von dessen
wollerfahrenen fleissigen Gärtner Johan
Gutsmuhts mir davon mitgetheilet wor-
den / welcher auch 1693. bey gutem Som-
mer wol aufgangen / und artige Pflänz-
lein gegeben / es kommen aber selbige /
wie schon erwehnet / nach 3. Jahren aller-
erst zur Blüte / und erfodern eine ge-
naue Wartung / welche jedoch dieses Ge-
wächse wegen seiner sonderlichen Blume
wol verdienet.

Aquilegia fl. inverso roseo pleno.

Eadem fl. cæruleo pleno.

*Aquilegia rosea sive stellata flore albo
pleno.*

C 2

Ea-

Eadem flore roseo pleno.

Eadem flore pleno variegato.

Merden aus Saamen gezogen/welcher
im Frühling bey vollem Lichte in ein
gutes Erdreich gesäet wird / und kan man
die Erde / wenn es nicht regnen solte / zu
Zeiten anfeuchten / auch wol den Saamen
vorher ein wenig einweichen / welcher sonst
lange in der Erden lieget / ehe er aufgehet.
Sonsten kommen die jungen Pflanzten
auch wol zu Zeiten von den ausgefallenen
reiffen Saamen hervor / welche aber nebst
den andern / so mit Fleiß gesäet worden /
selten das andere / gemeiniglich aber das
dritte Jahr allererst zur Blüte kommen.
Liebet einen sonnichten Ort / ein gutes fei-
stes Erdreich / halten des Winters im
Lande aus / bleiben etliche Jahr / und ver-
gehen nicht leicht / geben auch jährlich reif-
fen Saamen / und verlangen keine son-
derliche Wartung / als daß man die jun-
gen Pflanzten das andere Jahr / nachdem
sie gesäet worden / verpflanzet / damit sie
nicht zu nahe an einander stehen / und zu
völligen Wachsthum Raum bekom-
men.

Aqui-

Aquilegia pumila præcox Canadensis.

Wiewohl vorgedachte auch andere Arten der Akelenen leicht vermehret werden / auch den Winter über gerne im Lande aushalten / so wil dennoch diese den andern darinn nicht gleichen / wie ich dem befunden / daß von Saamen so zur vollkommenen Reiffe gebracht und in ein gutes Erdreich geworfen worden / nur selten eine oder andere Pflanze / ja zu Zeiten wohl gar keine aufgangen. Auch habe angemercket / daß von dem ausgefallenen reiffen Saamen selten und ganz wenige junge aufgewachsen / da sich doch die andern Akelenen zur Genüge selber besaamen. Weswegen man diese Pflanze wohl in acht zu nehmen hat / welche des Winters / nachdem sie mit ein wenig Moß bedeckt worden / auch im Lande aushält / jedoch einen warmen sonnichten und für kalten Winden sichern Ort verlanget. Sonsten liebet sie eine gute lockere Erde / mäßige Feuchtigkeit / bringet früher als die andern Akelenen seine artige Blümlein / so auswendig roht / inwendig aber gelb. Siebet bey guten Sommern reiffen Saamen /

men / kömmt auch das andere Jahr / nach-
dem es aus Saamen gezogen / zur Blüte /
und vergehet nicht leicht / wenn es erstlich
erwachsen / sondern dauret etliche Jahr /
wenn ihm die gebührende Wartung wie-
derfähret.

Arachidna five Lathyrus amphicarpos
five supra infraque terram filiquas
gerens.

Wird zum Ende des Aprils oder im
Anfang des Mån-Monaths bey vol-
lem Lichte / in einen Scherben mit guter
lockeren Erde angefüllet / gestecket / etwan
4. oder 5. Körner in einen Scherben / wei-
sen die Pflanzhen nur klein / bringet arti-
ge rohte Blümlein / oben an dem Kraute /
auch unten an der Wurzel / nach welchen
kleine Schötlein unter und über der Er-
den folgen / in welchen der Saame ent-
halten. Liebet einen sonnichten Ort / wil
bey trockenen Sommern fleissig begossen
seyn / und giebet bey beständigem warmen
Wetter über auch unter der Erden reiffen
Saamen. Wil man den Saamen / ehe
er gestecket wird / mit einem scharffen Mes-
serlein

zerlein ein wenig öffnen/und einen halben
Tag in Wasser weichen lassen / folgen die
Pflanzen eher / ist auch zeitiger ein reiffer
Saame zu hoffen.

*Asphodelus folio fistuloso striato, non
ramosus luteus & fl. & radice.*

Dieses Gewächs wird aus Saamen
gezoogen/welcher aber nicht alle Jahr/
sondern nur bey beständigen warmen
Sommern/zur Reiffe gelanget / auch das
erste Jahr kleine Pflanzen giebet / welche
selten vor dem dritten Jahr zur Blüte
kommen / weswegen mehr auf seine Ver-
mehrung durch die Neben-Brucht / als die
Vermehrung aus Saamen zu sehen / wie-
wohl jedoch auch diese geschehen kan / son-
derlich wenn der Saame zur vollenkomenen
Reiffe gelanget / und von sich selber
ausfällt / alsden bekömmet man das an-
dere Jahr Pflanzen / so aber etwas späte /
als erwehnet / zur Blüte kommen. Die
Vermehrung durch die Neben-Brucht ge-
schiehet jährlich / wenn die Pflanzen er-
wachsen / da dan im Herbst die jungen Ne-
ben-Pflänzlein von der alten Wurzel ab-

genommen / und versetzt werden können.
 Die jenigen / so etwas starck blühen / das
 erste Jahr darauff / die andern aber / so
 kleiner / das andere Jahr. Sonsten lie-
 bet dieses Gewächs einen warmen Ort /
 ein gutes lockeres / wiewohl etwas san-
 dichtet Erdreich / mässige Feuchtigkeit /
 bleibt im Lande / und dauret etliche Jahr /
 erfordert auch keine sonderliche Wartung.

*Aster Pannonicus luteus major foliis
 Succisæ.*

Man durch Zertheilung der Pflanzen /
 oder durch seine Neben-Brucht gnug-
 sam vermehret werden / weilen der Saa-
 me bey uns selten zur vollkommenen
 Reiffe gelanget / und kan die Abnehmung
 der Neben-Brucht / oder Zertheilung der
 Pflanzen im früh-Jahr bey vollem Lichte
 geschehen / welche man darauf verpflan-
 zet / und noch selbigen Jahrs die Blumen
 zu gewarten hat. Es liebet dieses ansehn-
 liche Gewächs / so jährlich eine ziemliche
 Höhe erreicht / eine gute gemeine Erde /
 einen sonnichten Ort / und wil bey heißen
 trockenen Sommern zu Zeiten begossen
 seyn.

seyn. Sonsten verlanget es keine sonderliche Wartung / bleibet auch den Winter über ungedeckt im Lande / und vergehet nicht leicht. Gegen den Winter werden seine lange Stangen hinweg geschnitten / welche folgendes Jahr wieder hervor wachsen / wiewol man derer über 3. nicht stehen läßet / sondern die übrigen wegschneidet / welche aber stehen blieben / an einen langen Psal bindet / damit der Wind dieses Gewächse nicht umbwerffe / so sonst leicht zu geschehen pfleget.

Aster Atticus fl. cæruleo latifolius.

Aster autumnalis Americanus foliis latis crenatis parvo purpurascente flore.

Aster Pyreneus præcox fl. cæruleo majore.

Diese drey Arten haben mit dem vorigen Astere Pannonico gleiche Wartung / werden auch mit selbigen auf einerley Weise vermehret / und kommen bey uns ohne sonderliche Mühe fort.

Aster Novæ Belgiae latifolius umbellatus floribus dilute violaceis.

Wiewohl ich dieses schöne Gewächs allbereit

bereit 5. Jahr in meinem Garten fortge-
 bracht / so ist dennoch selbiges in wahren-
 der Zeit nur ein einiges mahl / und zwar
 ten Anno 1693. bey guten Sommer / wie-
 wohl ziemlich späht / und allererst im
 Herbst / zur Blüte kommen / welche ange-
 nehm zu sehen gewesen / liebet einen war-
 men Ort / so für den Nord-Winden sicher /
 und den Tag über der Sonnen wol ge-
 niessen kan / wil bey trockenen warmen
 Sommern fleissig begossen seyn / bleibet
 des Winters im Lande und vergehet nicht
 leicht / wird ebenfalls durch Zertheilung
 der Pflanze / und Abnehmung der Neben-
 Bruht vermehret / treibet viel Stengel
 aus der Wurzel / welche man mehren-
 theils wegschneiden / und nur 2. oder 3.
 stehen lassen kan / welche ziemlich hoch auf-
 schießen / auch bey guten / beständigen
 warmen Sommern / und bequemen
 Herbst-Wetter schöne Blumen geben / der
 Saame aber wird schwerlich bey uns zur
 vollkommenen Reiffe gelangen. Ge-
 gen den Winter kan man die Stangen /
 nachdem die Blumen vergangen / hinweg
 schneiden / wodurch die Pflanze mercklich
 gestärcket wird / und im Frühling desto
 stärker wieder ausschläget.

Aster

Aster Americanus multiflorus fl. albo
Bellidis disco luteo.

Dieser wird durch seine Wurzeln also vermehret / daß man Mühe hat / ihn auszugeten / und ist einer Quecken gleich / bedarff keiner sonderlichen Wartung / und wächst auch im schlechten Lande / giebet jedoch artige Blumen / und verdienet eine Stelle im Garten / man hat aber wohl dahin zu sehen / daß er nicht zu weit einwurzele / welches zum öfftern also geschieht / daß man seiner kaum wieder los werden kan.

Astragalus Canadensis fl. viridi flavescente.

Astragalus luteus annuus Monspeliacus procumbens, sive Securidaca lutea minor corniculis reflexis.

Astragalus purpureus annuus peregrinus filiquis utrimq; serræ similibus. seu Securidaca filiquis planis dentatis.

Diese drey Arten werden jährlich aus Saamen gezogen / welcher im Monat
 naht

naht Martio oder Aprili bey wachsenden
 Lichte in ein gutes Land gesteckt wird /
 lieben einen sonnichten Ort / wollen bey
 trockenen Sommer zu Zeiten begossen seyn /
 geben bey guten warmen Wetter reiffen
 Saamen in ihren artigen Schöttlein /
 bringen aber keine Blumen von sonderli-
 chen Ansehen. Wenn der Saame bey
 guten Sommer-Wetter zeitig reiff wird /
 und die Schöttlein sich öffnen auch abfal-
 len / besaamen sie sich selber / und kommen
 das andere Jahr frühe hervor. Gegen
 den Winter vergehen sie / ist also nöth-
 tig / daß man ihre Schöttlein / nachdem
 sie reiff / bey guten trockenen Wetter ab-
 nehme und verwahre / in welchen der
 Saame zu finden.

*Astragalus luteus perennis filiqua ge-
 mella rotunda vesicam referente.*

Wird zu Anfangs aus Saamen gezo-
 gen / welcher im Monath April. bey
 vollen Lichte in ein gutes Land gesteckt
 wird / nachdem man selbigen vorher ein
 wenig in Wasser geweichet / blühet a-
 ber erstlich das andere Jahr / und bleibet
 den

den Winter über im Lande / wird auch durch seine auslauffende Wurzeln überflüssig vermehret / liebet ein gutes gemeines Erdreich / einen sonnichten Ort / giebet jährlich reiffen Saamen / und hat keiner sonderlichen Wartung vonnöhten.

Astragalus Alpinus conophorus sive Alopecuroides.

Es ist ein artiges Gewächs / so aus Saamen gezogen wird / welchen man im Monat April. bey wachsenden Lichte in eine gute lockere / wiewohl etwas sandichte Erde steckt. Liebet einen sonnichten Ort / giebet bey guten Sommern das erste Jahr seine artige Blumen / aber selten reiffen Saamen / welcher das andere Jahr aber zu hoffen / nachdem man gegen den Winter / wenn es verblühet / die Stengel / wiewohl nicht zu nahe an der Wurzel / abgeschnitten / und ein wenig Moß darüber gedecket / alsden hält es gerne im Lande aus / sonderlich wenn es an einen warmen Ort gepflanzt worden / so vor den Nord = Winde sicher. Bey trockenen Sommern wil es zu Zeiten begossen seyn / auch

auch leidet es nicht / wegen seiner gar langen Wurzel / daß man es versehe / sonderlich wenn es ein wenig erwachsen / und verdirbet davon gar leichte / wie ich solches mit meinem Schaden erfahren / ist also am besten / daß es an dem Ort / an welchen es einmahl gepflanzt worden / und eingewurzelt / stehen bleibe.

Atriplex mori fructu major five Spinachia rubra fragifera.

Wird jährlich aus Saamen / so im Martio oder April. bey vollen Lichte in eine gute gemeine Erde gesäet wird / fortgebracht. Liebet einen sonnichten Ort / wil bey trockenen Sommern fleissig begossen seyn / giebet jährlich reiffen Saamen / kömmt auch von ausgefallenen Saamen zu Zeiten gnugsam hervor / vergehet gegen den Winter / und erfodert keine sonderliche Wartung.

Atriplex Halimus dicta latifolia five Halimus fructicosus.

Wird durch seine aufgespaltene und abgese-

gesenckte Zweige vermehret / liebet eine gute gemeine Erde / viele Feuchtigkeit / wächst so wol an schattigten als zur Sonnen gelegenen Orten / kan die Kälte ziemlich vertragen / muß jedoch den Winter über beygesetzt / für starcken Frost verwahret / und mit mässiger Feuchtigkeit erhalten werden.

Atriplex maritima angustifolia procumbens sive *Halimus angustifolius procumbens*, *Portulaca marina*.

Man durch Zertheilung der Pflanken Gnugsam vermehret werden / liebet eine gute gemeine Erde / viele Feuchtigkeit / kömmt so wol an schattigten / als zur Sonnen-gelegenen Orten fort / bleibt den Winter über im Lande / und bedarff keiner sonderlichen Wartung.

Atriplex Belvedere, *Linaria scoparia*.

Wird jährlich aus Saamen gezogen / welcher im Monat Martio in eine gute gemeine Erde geworffen wird / kömmt auch zu Zeiten von ausgefallenen Saamen

men auf / liebet eine gute gemeine Erde /
einen warmen Ort / so der Sonnen ge-
niessen kan / wil bey trockenen Wetter öf-
ters begossen seyn / giebet bey guten war-
men Sommern reiffen Saamen / und
vergehet gegen den Winter.

Auricularum ursi species variæ.

Es ist dieses Gewächse der artligsten
und angenehmsten eines / so in den
Garten gefunden wird wegen seiner schö-
nen Blumen / so eines angenehmen Ge-
ruchs auch einfach und gefüllt von man-
cherley Farben angemercket werden / ha-
be deren etliche 20. Arten von unter-
schiedenen Farben zusammen gebracht /
so mit meinem grossen vergnügen jährlich
geblühet ; Es finden sich aber deren weit
mehr / so jedoch nur einerley cultur be-
dürffen. Wachsen so wol an einen son-
nichten als schattichten Ort / bleiben den
Winter über im Lande / lieben ein gutes
wiewohl etwas sandichtes Erdreich / wol-
len bey trockenen Sommern öfters begos-
sen seyn / und werden auf zweyerley Art
vermehret. Erstlich / durch ihre anwach-
sende

sende jungen oder Neben-Brut / welche
 alle zwey Jahr von den alten abgenom-
 men / und bey vollem Lichte in ein gutes
 Erdreich mit alten verfauleten Mist umb-
 gegraben / gegen den Herbst verpflanzet
 werden. Wie denn auch nicht undienlich
 die alten / sonderlich die jenigen / so mit
 bunten Blumen alle zwey Jahr zu ge-
 dachter Zeit bey vollem Lichte zu ver-
 pflanzen / weilen sie bißweilen ihre Farbe
 verändern / wenn sie länger stehen bleiben /
 und die bunten nur eine Farbe behalten /
 wie ich den auch angemerket / daß die roht
 und weiß gemengte aus der Art geschla-
 gen / und nur rohte Blumen an stat der
 bunten bekommen. So bald sie ver-
 pflanzet worden / muß man sie so fort be-
 gießen / damit sie desto besser einwurzheln
 können / auch ferner bey trockener Zeit des
 Anfeuchtens nicht vergessen. Zum an-
 dern geschiehet ihre Vermehrung durch
 Saamen / welcher aber nicht alle Jahr /
 sondern bey guten warmen Sommern
 zur Reiffe gelanget / und hat man genaue
 Aufficht nöhtig / umb selbigen zu erlan-
 gen. Jedoch pfeget er zum Ende des Mo-
 naths Junii bey guten Sommern zur

D

Reiffe

Reiffe zu kommen / da man täglich öffters
 achtung geben muß / ob die Knöpfe / in
 welchen der Saame enthalten / bersten /
 so darauf abgeschnitten und wol verwahret
 werden / daß der Saame von sich selber
 ausfalle / wenn dieses versäümet wird /
 verflieget der Saame leichtlich / und lästet
 sich / weil er nur klein / von der Erden nicht
 wieder auffammeln. Dieser Saame nun
 also vorsichtig gesamlet / wird im Monat
 Septembr. bey vollem Lichte in ein Land /
 so mit alten Mist wol umbgegraben / und
 zubereitet / auch an einen etwas schattich-
 ten Ort gelegen / bey stillen Wetter weit-
 läufigt gesäet und ein Fingerbreit gute
 lockere Erde darüber gesiebet. Also wer-
 den folgenden Jahrs mit angehenden
 Sommer die jungen Pflänzlein sich se-
 hen lassen / welche man bey trockenen
 Wetter fleissig begiessen muß / und wenn
 sie ein wenig erwachsen / gegen den Herbst /
 etwan im Monat Augusto bey vollem
 Lichte in eine gute mit kurzem Mist wol
 versehene Erde verpflanzen / so werden et-
 liche das erste / etliche das andere / das drit-
 te Jahr darauf aber alle übrige ihre Blu-
 men geben. Und auf solche Art erlanget
 man

man allerhand sonderliche Farben von einfachen und gefülleten Blumen ; Es wird auch die angewandte Mühe wol belohnet / wie ich denn vormahls in Holland einen Gärtner gekandt / der in wenig Jahren über 100 Arten von besondern uncommon-schönen Farben zu wege gebracht / so theils schön gemenget / und überaus angenehm anzusehen waren.

B.

Balsamina rotundi folia repens five mas.

Balsamina cucumerina punicea.

Dieses zarte Gewächs wird jährlich aus Saamen gezogen / welchen man im Monat April. bey vollem Lichte in einen Scherben mit guter lockerer / wiewol etwas sandichter Erde angefüllet / steckt / nachdem er einige Stunden zuvor in Wasser geweicht worden / alsdenn setzet man den Scherben in langen Pferde-Mist an einen warmen sonnichten Ort. Wenn nun der Saame aufgangen / werden die zarten Pflänzlein mit Gläsern bedeckt / und eine zeitlang darunter gehalten / bis

D 2

sie

sie ziemlich erwachsen / weilen sie von Reif-
 fen / Nacht-Frösten und kalten Regen
 leicht verderben / alsdenn kan man sie mit
 voller Erde ausheben / wenn ihrer mehr
 als eine in einen Scherben stehen / und
 weiter verpflanzen / weilen nicht mehr /
 als eine in einen Scherben dienet. Wenn
 sie also in gute Erde verpflanzet / kan man
 sie einige Tage im Schatten halten / auch
 wenn es nicht regnet / die Erde anfeuch-
 ten / sonderlich aber bey dem verpflanzen
 des Anfeuchtens nicht vergessen. Wenn
 sie nun freudig fort wachsen / wird ein Ge-
 rüste von geschäleten weissen Stäben da-
 bey gemacht / an welches es hinanläufft /
 bringet artige gelbe Blumen / nach wel-
 chen die angenehme Frucht erfolgt / welche
 aber nur bey beständigen sehr warmen
 Sommern und guten Herbst zur Reiffe
 gelanget / auch wenn sie reiff / von sich sel-
 ber aufspringet / und den Saamen auß-
 wirfft / so wol zu verwahren / weilen er
 nicht alle Jahre erfolgt. Sonsten wil
 dieses artige Gewächs den Sommer über /
 auch bey heisser Mittags-Sonne / fleissig
 begossen seyn / liebet einen warmen Ort /
 da es den Tag über der Sonnen geniessen
 könne /

könne / wird jedoch im Herbst von den ersten Reiffen verdorben und hinweggenommen.

Balsamina foemina Persici vel Salicis folio
fl. dilute rubente.

Eadem flore candido.

Werden jährlich von Saamen aufgebracht / welcher im Monat April. bey wachsenden oder vollem Lichte in eine gute feiste / wiewohl etwas lockere und sandichte Erde / gesteckt wird / wachsen besser im Lande als im Scherben / lieben einen warmen sonnichten Ort / wollen bey trockenen Sommern fleissig begossen / auch wann sie aufgangen und annoch zart / für Reiffen/Nacht-Frösten und kalten Regen wol verwahret seyn / weilen sie davon leicht verderben / geben artige Blumen / nach welchen bey guten warmen Sommern der reife Saame erfolgt / so von sich selber ausfällt / indem die Frucht aufspringet / so bald sie zur Reiffe gelanget / ist also anzumercken / daß / nachdem die Frucht gelb und durchsichtig worden / man selbige in der Hand ein wenig drücke / so

berstet selbige auf / und wirffet den Saamen in der Hand von sich / welcher verwahret werden kan. Sonsten wird diese Pflanze im Herbst von dem ersten Reiff auch kalten Regen leicht verdorben und hinweggenommen.

Balsamina Fœmina lutea five Noli me tangere.

Wird jährlich aus Saamen gezogen / besaamet sich auch selber gnugsam / liebet eine gemeine etwas sandichte Erde / einen schattichten und feuchten Ort / giebet gemeiniglich reiffen Saamen / welchen man behutsam sammeln muß / weilen die Schötlein / wenn der Saame reiff / so bald man sie nur anrühret / auffspringen / und den Saamen von sich werffen / welcher den Winter über in der Erden bleibet / und im Frühling Pflanzen genug giebet / wie den auch dieses Gewächs keiner sonderlichen Wartung bedarff / und zu Zeiten an unterschiedenen Orten auf dem Felde gefunden wird.

Blattaria flore albo.

Blattaria lutea folio longo laciniato.

Können jährlich aus Saamen gezogen werden

werden / lieben eine gute gemeine Erde /
einen sonnichten Ort / wollen bey trocke-
nem Sommer fleissig begossen seyn / blei-
ben den Winter über im Lande / blühen
erstlich / nachdem sie zu Anfang des Fröh-
lings gesäet worden / das andere Jahr /
geben alsdenn reiffen Saamen / und ver-
gehen damit. Sonsten kommen sie auch
von ausgefallenen Saamen gnugsam
herfür / und bedürffen keiner sonderlichen
Wartung.

Blattaria purpurea. s. *Blattaria perennis*
fl. violaceo.

Wird ebenfalls aus Saamen gezogen /
welchen man zu Anfang des Fröh-
lings in eine gute gemeine Erde säet / blü-
het erstlich das andere Jahr / giebet bey
guten Sommern reiffen Saamen / ver-
geht aber nicht damit / sondern bleibt
etliche Jahr. Im übrigen erfordert es mit
den vorigen eine gleiche Wartung.

Botrys ambrosioides.

Botrys Mexicana.

Benderley wird bey uns aus Saamen
Bohne sonderbahre Mühe fort gebracht /

wachsen in einem guten gemeinen Grunde/
geben jährlich reiffen Saamen / und ver-
gehen damit / kommen auch von ausge-
fallenen Saamen überflüssig hervor / daß
man nöhtig hat es auszureuten ; bedür-
fen keiner grossen Wartung.

*Bryonia Zeylanica foliis profunde lacini-
atis seu Balsamina Cucumerina Mala-
barica fructu minore oblongo ro-
tundo glabro.*

Dieses zarte Gewächs hat mit der Bal-
samina cucumerina , deren wir ein
wenig zuvor gedacht / gleiche Wartung/
ist mir nur zweymahl von zugesandten
Saamen aufkommen / ungeachtet ich eine
Menge davon gesteckt / und ihn vorher
einige Stunden in Regen - Wasser ge-
weicht / giebet nur bey sehr warmen
Sommern reife Früchte / in welchen der
Saame zu finden. Die Wurzel davon
pfleget in hitzigen Ländern etliche Jahr
den Winter über zu dauern / bey uns aber
vergehet sie leicht / und habe ich selbige al-
ler angewandten Mühe ungeachtet / bis-
her durch zubringen nicht vermocht.

Buglossum

Bryonia Zeilanica folijs profunde laciniatis

RPJCB

Buglossum latifolium semper virens. f.
 Buglossum folio Borruginis Hispanicum.

Ziehet eine gute gemeine Erde / wird
 so wohl durch seine Neben-Brucht als
 Saamen vermehret / welcher aber nur
 bey sehr warmen Sommern zur vollen-
 kommenen Reiffe gelanget / bleibet des
 Winters im Lande / und vergehet nicht
 leicht ; erfordert auch keine grosse War-
 tung.

Buglossum Creticum verrucosum f. Bu-
 glossum Creticum cauliculis procumben-
 tibus fl. variegato odorato Echii fo-
 liis verrucosis.

Diese artige Pflanze wird jährlich aus
 Saamen gezeuget / welchen man mit
 einem Messerlein ein wenig öffnet / 3. oder
 4. Stunden in Regen-Wasser weichet / und
 im Monat April. bey vollem Lichte in
 eine gute lockere Erde eines quer Fingers
 tieff stecket / liebet einen warmen sonnich-
 ten Ort / wil bey trockenen Sommern fleis-
 sig begossen seyn / bräget angenehme
 Blümlein von Farben und Geruch / gie-
 bet

bet auch bey guten Sommern reiffen
Saamen/und vergehet gegen den Winter.

C.

Calamintha tuberosa odore pulegii.

Wird anfänglich aus Saamen gezo-
gen/ welcher im Monat April. bey
wachsenden Lichte in eine gute gemeine
Erde gesäet wird / wächst so wol an etwas
schattichten/ als zur Sonnen-gelegenen
Orten/ ist mit mässiger Feuchtigkeit ver-
gnüget / giebet bey warmen Sommern
reiffen Saamen / bleibt den Winter über
im Lande / und dauret etliche Jahre.

Calendula prolifera majoribus floribus.

Wächst jährlich aus Saamen / wel-
cher im Monat Martio bey vollem
Lichte in ein gutes feistes Erdreich gesäet
wird / kömmt auch von ausgefallenen
Saamen überflüssig herfür / liebet einen
sonnichten Ort / wil bey trockenen Wetter
fleissig begossen seyn / giebet jährlich reif-
fen Saamen / und vergehet gegen den
Winter.

Calen-

*Calendula humilis Africana flore intus
albo foris violaceo simplici.*

RPJCB

Calendula humilis Africana flore intus albo, foris violaceo simplici.

Wird ebenfals jährlich aus Saamen gezogen / so im Monat April. bey vollem Lichte in ein gutes Erdreich gesäet wird / erfordert einen warmen sonnichten Ort / wil bey trockenen Sommern öftters begossen seyn / giebet artige Blumen/welche bey guten warmen Wetter und Sonenschein sich öffnen/bey kaltem und unfreundlichen Wetter sich schliessen/also daß die unterste Seite der Blätter sich oben kehret / un das Mittelste der Blumen bedecket / welches gegen die Nacht ebenfals zu geschehen pfleget / wie man denn auch anmercket / daß / wenn den Tag über kein gutes Wetter zu erwarten / die Blumen des Morgens sich nicht öffnen / sondern also geschlossen bleiben. Sonsten geben sie jährlich reiffen Saamen / kommen auch von ausgefallenen Saamen auff / blühen ziemlich lange / und vergehen gegen den Winter.

Caltha palustris fl. pleno.

Es wird diese Blume zwar zu Zeiten wild auf den Wiesen gefunden / so jedoch

jedoch nicht öftters geschiehet / weßwegen
 sie in den Garten gepflanzt wird / liebet
 einen guten / etwas feuchten Grund / ei-
 nen schattigten Ort / bleibet den Winter
 im Lande / und vergehet nicht leicht / wird
 durch seine Neben = Bruht vermehret /
 welche im Frühling oder Herbst abgenom-
 men und verpflanzt / auch fleißig begos-
 sen wird / wenn kein Regen einfällt / weil
 diese Pflanze die Feuchtigkeit liebet.

*Campanula lactescens major sive pyra-
 midalis.*

Wird auf zweyerley Art fortgebracht /
 Erstlich durch Saamen / welcher im
 Monat April. bey wachsendem Lichte
 in eine gute lockere Erde gesät wird / gie-
 bet junge Pflanzten / so aber vor dem drit-
 ten Jahr nicht zur Blüte kommen. Zum
 andern geschiehet die Vermehrung durch
 die Wurzel / welche in Stücken gebrochen /
 und 2. quer Finger tieff in eine gute locke-
 re Erde des Frühlings gesteckt / Pflanzten
 giebet / deren etliche das andere / etliche
 das dritte Jahr darauf zur Blüte kom-
 men. Es liebet dieses artige Gewächs /
 so

so sehr schön stehet / und in der Blüte eine pyramide von blauen Sternen præsentiret / eine gute lockere / etwas sandichte Erde / einen sonnichten Ort / wil bey trockenem Sommer zu Zeiten begossen seyn / sonderlich wenn es in der Blüte stehet; Blüheth ziemlich lange / giebet bey beständigen warmen Sommern reiffen Saamen / so aber spät im Herbst allererst erfolgt. Nachdem die Pflanze verblüheth / vergehet sie gemeiniglich / weswegen dahin zu sehen / daß man fleissig Junge zeuge. Den Winter über bleibet sie im Lande / sonderlich wenn sie an einen warmen Ort gesetzt / so von Nord = Winden befreiet / und nicht zu feucht / weilen sie des Winters von der Feuchtigkeith gerne verfaulet.

Campanula hortensis fl. & folio oblongo
f. Viola Mariana flore cœruleo.
Eadem flore albo.

Mönnen jährlich aus Saamen gezogen werden / welchen man im Monat Martio bey vollem Lichte in eine gute gemeine Erde säet / und Pflanken gnug giebet / so aber erstlich das andere Jahr blühen /

hen / lieben einen sonnichten Ort / bleiben
den Winter im Lande / geben bey guten
Sommern reiffen Saamen / und erfodern
keine sonderliche Wartung / als daß sie
das erste Jahr / nachdem sie aus Saamen
gewachsen / gegen den Herbst verpflantzet
werden / und zum Wachsen völligen Raum
bekommen.

Campanula Pentagonia perfoliata f. *Ono-*
brychis peregrina perfoliata folio
rotundiori fl. violaceo.

Eadem flore albo.

Werden ebenfalls jährlich aus Saa-
men gezeuget / lieben eine gute ge-
meine Erde und sonnichten Ort / wollen
bey trockenen Sommern zu Zeiten begos-
sen sehn / geben bey beständigem warmen
Wetter reiffen Saamen / vergehen aber
gegen den Winter / kommen jedoch zu Zei-
ten folgenden Jahrs wieder von ausge-
fallenen Saamen auff.

Canna Indica latifolia maxima f. *Arundo*
Indica latissimo folio fl. rutilo.

Canna Indica latifolia humilior fl. sa-
turatus rubente. Ea-

Eadem Americana fl. fulgenti cocco
splendente.

Diese drey Arten habe zu Anfangs aus
Saamen gezogen/welcher aber ziem-
lich hart/weswegen man selbigen mit ei-
nem scharffen Messer/wie beyder Acacia
erwehnet/ein wenig öffnet/nachgehends
etliche Stunden in Regen-Wasser wei-
chet/und im Monat April. bey vollem
Lichte 2. quer Finger tieff in eine gute ge-
meine/jedoch etwas sandichte Erde steck-
et/mit welcher vorher einige Scherben
angefüllet/welche darauff an einen war-
men Ort in heissen Pferde-Mist gehalten
werden/bis der Saame aufgangen/als-
denn bedecket man die jungen Pflänzlein
zu Anfangs bey kaltem Wetter mit Glä-
sern/und bringet/(wenn selbige ein wenig
erwachsen) die Scherben an einen son-
nichten Ort/wartet auch bey trockenem
Wetter der Pflanzen mit begiessen/wel-
ches jedoch nicht versäumet werden muß/
ehe der Saame noch aufgangen/und die
Erde des Anfeuchtens bedurfftig/welche
nicht zu trocken gehalten werden muß. Es
darff aber von der ersten Art nemlich Can-
na Indica latissimo folio nur ein Korn/von
der

der andern aber wol 2. Körner / in einen
 Scherben gesteckt werden / weils sie nicht
 so starcke Wurzeln geben als die erste /
 welche mit ihren Wurzeln bey gutem
 Sommer den ganzen Scherben anfüllet/
 auch durch Zertheilung der Wurzel im
 Frühling gnugsam vermehret werden
 kan / welches mit den andern beyden nicht
 so füglich geschiehet / welche die Zerthei-
 lung der Wurzel / sonderlich das andere
 Jahr / noch nicht leiden wollen. Anlan-
 gend ihre Wartung / müssen sie den Som-
 mer über bey trockenem Wetter fleissig be-
 gossen / und die Erde nicht trocken gehalten
 werden / geben bey guten warmen Som-
 mern nicht nur Blumen / sondern auch
 reiffen Saamen / gegen dem Winter aber
 wollen sie nicht viel Nässe leiden / und fau-
 len leicht davon / sonderlich die beyden
 letztern / welche auch zarter / als die erste /
 weswegen man sie im Herbst bey kaltem
 Regen an die Seite bringen / und so bald
 es kalt wird / ins Haus an einen lufftigen
 Ort setzen muß / weils sie von Reiffen und
 Frost leicht verdorben werden / am sicher-
 sten werden sie des Winters in einer war-
 men Stuben erhalten / und die Scherben
 unter

unter den Bäncken gesetzt / das Laub lässt man von sich selber trocken werden und abfallen / in gleichen die Stangen / an welchen die Blumen gewachsen / auch verschonet man ihrer den ganzen Winter mit Begießen wegen der Fäulung / welcher sie leicht unterworffen / und schadet ihnen die Trockenheit nichts / indem die Wurzeln nichts desto weniger folgenden Sommers ausschlagen / und Blumen geben / so nicht unangenehm anzusehen / sonderlich die letztere *Art flore fulgenti cocco splendente*, so annoch rar / welcher Saame mir vor wenig Jahren von dem berühmten Botanico, Joh. Commelino, mitgetheilet / und nebst anderen raren Saamen durch Joh. de Breyn vornehmen Materialisten und Handelsman in Amsterdam zugesandt worden / welchen beyden bräsen / nunmehr seeligen Männern / mein Garte unterschiedene frembde Gewächse / so aus Saamen gezogen / zu dancken hat.

Capparis portulacæ folio, f. Capparis fabaginea.

Wiewohl ich dieses Gewächs eine zeitlang

lang in Scherben erhalten/ auch des Winters verwahret / so habe dennoch nachgehends befunden / daß es so wohl im Lande als im Scherben wachse / auch des Winters zu Zeiten im Lande aushalte / nachdem es einer Handbreit über der Erden weggeschnitten / und mit Moß bedeckt worden / liebet eine gute lockere sandichte Erde / einen sonnichten Ort / so nicht gegen Norden gelegen / will mässig begossen seyn / bringet artige Blümlein / aber nur bey guten warmen Somern reiffen Saamen / durch welchen dieses Gewächs aufgebracht wird / nachdem man selbigen im Monath April. bey vollem Lichte in eine gute lockere und etwas sandichte Erde eines quer Fingers tieff steckt. Sonsten dauret dieses Gewächs etliche Jahr / und verlangt ausser dem / so jetzt erwehnet / keine sonderliche Wartung.

Carduus sphærocephalus major s. Scabiosa Cardui folio sphærocephala elatior.

Wird so wohl durch seine Neben-Brucht als Saamen vermehret / welcher im Monath

Monat Martio bey vollem Lichte gesäet
wird / kömmt auch von ausgefallenen
Saamen gnugsam herfür / giebet aber
erst das andere Jahr Blumen. Die Ne-
ben-Brucht kan man im Monat April.
bey wachsendem Lichte abnehmen / und
verpflanzen. Es liebet dieses Gewächs
eine gute sandichte wohlgemistete Erde /
einen warmen sonnichten Ort / will bey
trockenem Sommer fleissig begossen seyn/
giebet jährlich reiffen Saamen / bleibet
den Winter im Lande/dauret etliche Jahr/
und bedarff keiner grossen Wartung.

*Cariophyllorum variae differentiae mira
florum elegantia inter se certantes.*

Dieser unvergleichlichen Blumen hat
man jezund vielerley Farben / so
theils also zierlich durch einander gemen-
get / daß man sich darüber nicht gnugsam
verwundern kan / habe deren über 30. Ar-
ten zusammen gebracht / so auserlesen schön/
auch unterschiedene aus Saamen gezo-
gen / welche sonderlich. Wiewohl die raren
Welcken nur selten Saamen geben / wel-
chen man aber wol in acht nehmen / und
im

im Monat Majo bey vollem Lichte in eine gute lockere Erde saen muß. Die jungen Pflanzen / nachdem sie ziemlich erwachsen/können gegen den Herbst bey vollem Lichte wieder in ein gutes Land gesetzt werden / geben alsden folgendes Jahr allerhand einfache und gefüllte schöne Blumen. Sonsten geschiehet ihre Vermehrung durch die jungen Zweige/welche man im Monat Julio und Augusto bey vollem Lichte ableget / und werden dadurch die schönen Nelcken wohl vermehret. Nachdem sie abgelegt / hat man dahin zu sehen / daß die Erde nicht zu trocken werde / und pflegen die jungen Zweige / wenn mit dem Ablegen recht umbgegangen / leicht Wurzeln zu schlagen / also / daß man sie 6. oder 8. Wochen hernach abnehmen und verpflanzen kan / wiewohl sie auch den Winter über also stehen bleiben können / schlagen alsden bessere Wurzeln / und werden im April. folgenden Jahres bey vollem Lichte abgenommen und versetzt ; Nachdem sie verpflanzet worden / muß man sie ein wenig begiessen / und etliche Tage im Schatten halten / biß sie anfangen zu wachsen. Sonsten lieben sie alle
eine

eine gute lockere sandichte Erde / so mit alten verfaulten Holz aus Weiden wohl vermengeset / wollen bey trockenem Sommer fleissig begossen seyn / verlangen einen warmen Ort / da sie des Morgens sonderlich der Sonnen geniessen können. Den Winter über kan man sie beysetzen / daß sie nicht frieren / aber auch nicht alzuwarm halten / weilen sie leicht zu starck wachsen / und nachgehends verderben. Auch kan man die Erde / wenn sie zu trocken worden / zu Zeiten ein wenig anfeuchten / zu naß aber muß man sie nicht halten / weilen sie leicht faulen / so auch zu geschehen pfleget / wenn es im Herbst viel regnet / und man sie gegen den Winter zu naß einbringeret. Bey gelinden Wetter öffnet man des Winters auch die Fenster / und lasset sie der freien Luft geniessen / welches ihnen mercklich gut thut. Nach geendigtem Winter bringet man sie algemach an die Luft / und stellet sie fürs erste an einen warmen jedoch lufftigen und schattigten Ort / nachgehends werden sie an die Sonne gebracht / und wartet man ihrer bey trockenem Wetter fleissig mit Begiessen / welches zwar täglich / doch mässig geschehen

hen kan. Wenn sie nun anfangen zu schies-
 sen / lasset man einem jeden Stock über
 3. Stangen nicht / sondern schneidet selbige
 hinweg / ungleichen die Neben-Knöpfe /
 daß nur 3. biß 4. Knöpfe an jeder Stange
 bleiben / also erlanget man vollkommene
 grosse Blumen / und werden die Stö-
 cke nicht geschwächt. Es giebet / als vor er-
 wehnet / allerhand schöne Farben von Nel-
 ken / blaue aber habe ich noch nicht gesehen /
 eine Schwefel-gelbe ist mir jedoch in ver-
 wichenen Jahr von einem guten Freunde
 und recht curiösen Liebhaber der Blu-
 men zugesandt worden / so zwar gefüllet /
 aber nur klein von Blumen / und eben von
 keinem sonderlichen Ansehen / wie andere /
 ist jedoch billig für eine Rarität zu halten /
 und wird noch zur Zeit wenig gefunden.
 Von andern Farben hat man viel Arten
 von allerhand Nahmen / wie der Hollän-
 dische Catalogus und andere Garten-Bü-
 cher weisen / absonderlich sind die jenigen
 verwunderns wehrt / so Blumen von 4. biß
 5. Farben geben / welche sehr artig unter
 einander gemenget / wie solches an denen
 so genandten Bisarten zu sehen / so sich al-
 ber zu Zeiten sehr verändern. Die so ge-
 nandten

nandten Picotten sind auch herrliche Blumen / in gleichen viele andere / deren Namen ich zu gedencken für unnöhtig achte / auch in den Garten-Büchern zu finden.

Caryophyllus barbatus hortensis fl. multiplici purpureo.

Diese artige Blume hat mit den schönen Garten-Nelken fast gleiche Wartung / wird durch seine Zweige vermehret / welche man im Monat Julio bey vollem Lichte ablegt / und im Herbst verpflanzet / giebet keinen Saamen / liebet eine gute lockere und sandichte Erde / einen warmen sonnichten Ort / wil aber wenig begossen seyn / bleibt den Winter über im Lande / wenn sie an einen warmen Ort / so von Nord- Winden befreyet / verpflanzet worden. Vergehet jedoch auch leicht vom starcken Frost / weswegen sie den Winter über beygesetzt / und nicht gar zu feucht gehalten wird.

Caryophyllus plumarius flore albo pleno odoratissimo.

Wird am bequemsten durch Zertheilung

lung der Pflanze vermehret / so im Früh-
ling füglich geschehen kan / schläget leicht
Wurzeln / liebet einen sonnichten Ort / und
gute sandichte Erde / wil bey trockenem
Wetter zu Zeiten begossen seyn / bleibt den
Winter über im Lande / und vergehet nicht
leicht / erfordert auch keine sonderliche
Wartung ; Wenn die Blumen vergan-
gen / kan man die trockenen Knöpffe nebst
den Stangen hinweg schneiden.

Cerithe major flore versicolore.

Eadem flore flavo.

Können jährlich aus Saamen gezogen
werden / welcher im Monath Martio
bey vollem Lichte gesteckt wird / kommen
auch zu Zeiten von ausgefallenen Saa-
men herfür / lieben eine gute gemeine Er-
de / und sonnichten Ort / wollen bey trocke-
nem Sommer begossen seyn / geben jähr-
lich reiffen Saamen / und vergehen gegen
den Winter.

Cerithe minor fl. flavo.

Wird ebenfalls aus Saamen gezogen /
welcher im Frühling in eine gute ge-
meme

meine Erde gesteckt wird / liebet einen
sonnichten Ort / mässige Feuchtigkeit / blei-
bet den Winter über im Lande / und behält
zu Zeiten seine grüne Blätter / blühet erst-
lich das andere Jahr / giebet reiffen Saa-
men / und vergehet damit.

Chamæbalanus leguminosa.

Wächst im Lande Braunschweig an
etlichen Orten sehr häufig / habe es
auch nahe bey Helmstädt gefunden / und
eine Meile davon bey Esenningen nahe
an dem Dorff Esbeck so häufig angetrof-
fen / daß ganze Mecker damit angefüllet
gewesen / und die Bauren gewünschet es
loß zu werden. Unterdessen ist es an ei-
nigen Orten ganz rar / und wird in den
Lust-Garten gepflanzt / verdienet auch
wegen der schönen wolriechenden Blume
eine Stelle darinnen / vermehret sich aber
durch die Wurheln und ausgefallenen
Saamen solcher gestalt / daß man nöhtig
hat es auszureuten / bedarf also keiner son-
derlichen Wartung / als daß man ein Ge-
rüste dabey machet / oder dürre Streuch-
lein dabey steckt / an welchen es freudig
E 5 auf-

aufwächset/der Saame kömmt jedoch nur
bey warmen Sommern zur vollenköm-
menen Reiffe.

Chamaecrista Pavonis Brasiliana f. *Senna*
occidentalis foliis Herbæ Mimosæ.

Dieses artigen jedoch zarten Gewäch-
ses Saamen habe ich Año 1695. von
dem berühmten Hrn. D. Ruyschio aus
Amsterdam bekommen / welchen im Mo-
nath April. bey wachsendem Lichte in ei-
nen Scherben mit guter leichter Erde an-
gefüllet / eines quer Fingers tieff gesteckt.
Nachdem selbigen vorher mit einem Mes-
serlein geöffnet / und 10. Stunden in Re-
gen-Wasser geweichet / welcher auch 14.
Tage hernach aufgangen / und zarte
Pflänzlein gegeben / welche / nachdem den
Scherben in Pferde-Mist gesetzt / auch
stets Gläser darüber gedecket / einer guten
Spannen hoch aufgewachsen / und eine
Menge artiger gelben Blumen gegeben:
nachdem aber ein kalter Regen eingefal-
len / und der Sommer mit unfreundlichen
kalten Wetter hingingen / ist dieses zarte
Gewächs verdorben worden / hat auch
keine

keine Schoten/ weniger reiffen Saamen
gegeben/ welchen ich auch in unserm kalten
Lande kaum vermuthete. Unterdessen er-
fordert es mit der Acatia Ægyptiacæ den
Sommer über fast gleiche Wartung/ wil
auch genau in acht genommen / und für
kalten Winden und vielen Regen gewar-
tet seyn / verlangt einen warmen Ort / da
es den Tag über der Sonnen genießen
könne / vergehet jedoch gegen den Winter/
und dauret nicht länger / als einen Som-
mer.

**Chamæmelum Romanum flore multi-
plici.**

Wird anfänglich aus Saamen gezeu-
get / welcher aber in diesen Landen
nicht zur Reiffe gelanget / sondern von
warmen Dertern zu uns gebracht wird.
Indessen kan bey uns die Vermehrung
durch Abnehmen der Neben-Brucht oder
Zertheilung der Pflanze genugsam ge-
schehen / entweder gegen den Herbst oder
im Frühling / und verlangt diese Pflanze
eine gute sandichte Erde und freie Luft/
wil bey trockenem Sommer zu Zeiten be-
gossen seyn / bleibt den Winter über im
Lande/

Lande / und erfordert keine sonderliche
Wartung. Wann die Blumen vergan-
gen / kan man die Stengel hinwegschnei-
den / wodurch die Pflanze neue Kräfte ge-
winnet und desto besser wächst.

Chondrilla rubra foetida.

*Chondrilla foliis laciniatis ferratis pur-
pureo flore f. Crupina Belgarum.*

Werden beyderseits jährlich aus Saa-
men gezogen / welcher im Monath
April. bey vollem Lichte in eine gemeine
gute Erde geworffen wird / lieben einen
sonnichten Ort/wollen bey trockenem Wet-
ter begossen seyn / geben bey guten Som-
mern reiffen Saamen / und vergehen
darauff.

*Chrysanthemum Canadense bidens alato
caule minus.*

Wird ebenfalls jährlich aus Saamen
gezogen / welchen man im Monath
April. bey vollem Lichte in Scherben mit
guter lockerer Erde angefüllet / oder auff
ein Mist-Bette säet / und nachgehends die
Pflan-

Pflanzen / wenn sie auffgangen und ein wenig erwachsen / versetzt / welche aber / wenn sie noch jung / für Reiffen und Nacht-Frösten wohl müssen verwahret werden. Liebet einen warmen sonnichten Ort / wil bey trockenen Sommern fleissig begossen seyn / ist ein artiges Gewächs / welches jährlich seine Blumen zeigt / der Saame aber wird schwerlich als nur bey sehr warmen beständigen Sommern bey uns zur Reiffe gebracht / die Pflanze vergehet gegen den Winter / ist jedoch zu Zeiten im Gewächs-Hause durchgebracht worden / nachdem man sie im Herbst bey Zeiten an die Seite gesehet / und für überflüssigen Regen in acht genommen / welchen sie gegen den Winter nicht leiden wil.

Chrysanthemum Capitis Bonæ Spei repens flore aphylo sive Chrysanthemum Africanum procumbens
flore aphylo.

Es ist mir in Añ 1695. auch 1696. aus Saa-
men gewachsen / mit welchen mich der berühmte Hr. D. Ruyschius, Medicinæ Professor zu Amsterdam / beschencket / und
nebst

nebst anderen raren Saamen (für welchen ich seiner Gütigkeit verbunden) zugesand/ liebet eine gute lockere Erde / einen sonnichten Ort / wil bey trockenem Wetter begossen seyn / hat mir zwar wegen der schlechten Sommer in vorigen Jahren keinen reiffen Saamen gegeben / scheint doch wohl / daß bey guten warmen Sommern in diesen Landen reiffer Saame davon zu hoffen. So bald die Kälte eingefallen / ist es vergangen / habe es den Winter über auch beygesetzt / aber durchzubringen nicht vermogt.

Chrysanthemum fol. Matricaria flore albo pleno.
Idem flore aureo pleno.

Machsen jährlich aus Saamen / welcher im Monat Martio bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde gesäet wird / und wiewohl der Saame von gefüllten Blumen auffgenommen / werden doch die meisten davon einfach / und finden sich zu Zeiten unter 20. kaum eine / so gefüllt. Verlangen einen sonnichten Ort / mässige Feuchtigkeit / geben bey guten

ten Sommern reiffen Saamen und vergehen gegen den Winter.

Chrysocome peregrina.

Wird durch Zertheilung der Pflanze vermehret / liebet eine gute gemeine Erde und warmen Ort / wil mässig begossen seyn / giebet jährlich artige Blumen / aber in diesen Landen keinen reiffen Saamen / bleibet den Winter über im Lande / wenn es mit ein wenig Moß bedeckt worden / und verlanger sonst keine sonderliche Wartung.

Clematis pentaphylla fl. roseo clavato s.

Cucumis Flos Passionis dictus pentaphyllus fl. clavato.

Dieses schöne Gewächs kan am füglichsten durch seine aufgespaltene und eingesenckte Rancken / in gleichen durch seine abgeschnittene Rancken / welche man in Stücke / einer Spannen lang schneidet / unten aufspaltet und bisz auff die Helffte in die Erde steckt / auch etliche Tage im Schatten erhält / vermehret werden / liebet eine gute lockere / sandichte Erde / einen
war:

warmen Ort / so der Sonnen den Tag über genießen kan / und für kalten Winden sicher / wil bey trockenen warmen Sommern fleißig begossen / gegen den Winter aber für überflüssiger Feuchtigkeit / auch für Frost genau in acht genommen / und mit weniger Feuchtigkeit / wenn es die Noth erfordert / erhalten seyn / wird zum Ende des Monats Septemb. aus den Garten gesetzt / für dem Ende des Monats Aprils nicht wieder an die freie Luft gebracht / welcher man es allgemach wieder gewöhnen lassen muß ; giebet gegen den Herbst artige Blumen / so Verwunderungs-würdig / kan umb das andere Jahr im Frühling oder Herbst mit voller Erde ausgehoben / von seinen überflüssigen Wurzeln gesaubert / und mit frischer Erde versehen / auch / wenn es nöhtig / allemahl in ein Geschirr / so etwas grösser / verpflantzet werden / darret etliche Jahre / wenn es wol in acht genommen wird.

Clematitis cærulea fl. pleno scandens.

Wird durch Zertheilung der Pflanze vermehret / oder durch seine Nebenbrust /

Brucht / welche man ein wenig einschneidet / und in die Erde sencket. Liebet eine gute gemeine Erde / einen sonnichten warmen Ort / so vor kalten Winden sicher / will bey trockenen Sommern fleissig begossen seyn / giebet angenehme Blumen / aber keinen Saamen / bleibt den Winter über im Lande / und kan die Kälte ziemlich vertragen / am sichersten aber ist / daß man es gegen den Winter an der Wurzel ein wenig mit Moß bedecke / weilen mit Schaden erfahren / daß dieses Gewächs von Frost verdorben und weggenommen worden.

Colutea vesicaria.

Man auff zweyerley Art vermehret werden / erstlich durch Saamen / welcher / nachdem er einige Stunden in Regen-Wasser gelegen / und gequollen / im Monat April. bey vollem Schein in eine gute gemeine Erde gesteckt wird / auch wohl / nachdem er reiff geworden / und ausgefallen / ohne Mühe folgenden Jahres auffgehet / und junge Pflanken giebet. Zum andern geschiehet die Vermehrung durch die Neben-Schösse / welche man unten am Stam̃ fein behutsam

F

nebst

nebst den Wurzeln / so sie geschlagen / abnimmt und versetzt / welches im Herbst füglich geschehen kan. Liebet einen warmen Ort / so von Nord-Winden sicher / giebet bey guten warmen Sommern reiffen Saamen / und vergehet nicht leicht. Wenn es zu Zeiten durch strenge Kälte des Winters verdorben wird / kan man es im Frühling an der Erde hinwegschneiden / pflaget alsdenn an der Wurzel gnugsam wieder auszuschlagen. Im übrigen erfordert es keine sonderliche Wartung.

Colutea Scorpioides elatior & major, frutescens.

Wird durch Saamen / auch seine Neben-Schösse / vermehret und fortgebracht / ist jedoch etwas zarter als voriges Gewächs / pflaget auch bey hartem Winter / und strenger Kälte leicht zu vergehen / im Frühling aber unten an der Wurzel wieder auszuschlagen / liebet eine gute gemeine Erde / einen warmen sonnichten Ort / so von kalten Winden befreyet / und erfordert keine sonderliche Wartung. Will man gegen den Winter dieses Gewächs mit

mit Stroh verbinden / pflaget es desto besser außzuhalten / und für dem Frost sicher zu seyn / giebet auch folgenden Jahrs desto eher seine artige Blumen / und reiffen Saamen / welcher aber nur bey beständigen warmen Sommern zu erfolgen pflaget.

Colutea Aethiopica flore phœniceo Barbæ Jovis folio.

Dieses artige Gewächs wird aus Saamen gezogen / welcher im Monath April. bey vollem Lichte in einen Scherben mit guter leichter Erde angefüllet / eines guten quer Fingers tieff gesteckt wird / liebet einen warmen sonnichten Ort / wil bey trockenem warmen Wetter zu Zeiten begossen / auch für kalten Winden und Reiffen wohl gewartet seyn / blühet das erste Jahr / giebet aber selten reiffen Saamen / weswegen es im Monath October beygesetzt wird / weiln es Reiffe und Frost nicht wohl vertragen kan / den Winter über muß man es für Frost wohl in acht nehmen / und im Gewächshause mit mässiger Feuchtigkeit erhalten. Wen der

F 2 Win-

Winter vergangen / wird es im Monat April. allgemach an die Luft gebracht / und an einen warmen Ort gestellet / blühet alsden frühe / und giebet reiffen Saamen / pflaget aber darauff den folgenden Winter zu vergehen / und nicht über 2. Jahr zu dauern.

Colutea Africana minor siliquis depressis.

Dieses artige Gewächs ist mir Anno 1695. von Saamen / welchen ich in kleinen durchsichtigen platten Schötlein von dem berühmten Hrn. Ruyschio Med. Doct. und Prof. zu Amsterdam nebst anderen raren seminibus erhalten / und im Monat April. bey vollem Lichte in einem Scherben mit guter leichter Erde angefüllet eines quer Fingers tieff gesteckt / auffkommen / auch / nachdem ich es stets unter Gläsern gehalten / und den Scherben in warmen Pferde-Mist gesetzt / einer guten Spannen hoch auffgewachsen / da denn befunden / daß es dem vorigen an Blättern und Laube nicht ungleich / aber viel zarter / wie es denn auch der kalten Luft

Ruht nicht gewohnen wollen / sondern /
 aller angewandten Pflege ungeachtet /
 kurz darauff / da der Blumen Knospen
 sich schon gezeiget / durch kalten Wind und
 Regen verdorben worden / auch bald her-
 nach aufgangen ; Wiewohl nur die eini-
 ge Pflanze aus Saamen mit Mühe auff-
 gebracht / und die Hoffnung gehabt selbige
 in ihrer perfection zu sehen / welches mir
 aber dieses mahl nicht gelingen wollen.

*Consolida regalis flore majore & multi-
 plici var. color.*

Von dieser schönen Blumen habe biß-
 her blaue / Rosen-Farbe / weisse / Sil-
 ber-Farbe / blau und weiß auch Rosen-
 Farb und weiß-gemengte in meinem Gar-
 ten jährlich gezogen / nachdem den Saa-
 men im Merck-Monath bey vollem Lichte
 in eine gute gemeine Erde weitläufftig ge-
 stecket / wiewohl auch die Pflanzen von
 dem ausgefallenen Saamen pflegen auff-
 zukommen / und eher Blumen geben /
 als wenn der Saame im Frühling gestec-
 ket worden. Es erfordert diese schöne Blu-
 me / so biß in den Winter Blumen giebet /

keine sonderliche Wartung / als daß man sie des Sommers bey trockenem Wetter zu Zeiten begieße. Pflaget bey gutem warmen Sommer: Wetter reiffen Saamen zu geben / sonderlich wenn die Pflanze an einen warmen sonnichten Ort gestanden / gegen den Winter aber vergehen sie.

*Convolvulus Indicus major fl. cæruleo
semine nigro.*

Idem fl. dilute cæruleo semine albo.

Wachsen jährlich aus Saamen / welchen man im Monat April. bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde steckt / nachdem sie auffgangen / werden die Pflänzlein die erste Zeit unter Gläsern gehalten / und für Reiffen in acht genommen / weiln sie leicht davon verderben. Wenn sie nun ein wenig erwachsen / machet man ein Gerüste von geschälten Stöcken dabey / oder steckt Stangen an die Seite / an welchen sie hinauff laufen und ziemlich hoch hinan wachsen / lieben einen warmen sonnichten Ort / mäßige Feuchtigkeit / geben aber nur bey guten Som-

Crotalaria Asiatica trifolia subhirsuta

RPJCB

Sommern / und warmer Zeit reiffen
Saamen / und vergehen gegen den Win-
ter.

Convolvulus peregrinus fol.
oblongo fl. petala

Wird eben so als die Saamen
angebracht / und nachts
Marrio / Mist
Bette steckt / wenn es aufsteht / und die
Pflanze ein wenig erwacht / so pflancket
man selbige in eine gute gerichte Erde an
einen sonnichten warmen Ort / und ma-
chet ein Gerüste dabei / so daß es ein
wenig angebunden werden kan / weil es
von sich selber sich nicht anhanget / bleibt
auch wohl auff der Erden liegen / giebet ei-
ne gute Zeit schöne Blumen in grosser Men-
ge / und bey guten Sommern reiffen Saa-
men / vergehet auch gegen den Winter.

Crotalaria Asiatica trifolia subhirsuta.

Dieses frembde Gewächs ist mit Anno
1693. von Saamen auffkommen /
welchen ich mit einem Messerlein ein we-

nig geöffnet / darauff 12. Stunden in Regen-Wasser geweicht / und nachgehends in einem Scherben mit guter lockeren Erde angefüllet / eines quer Fingers tieff gesteckt / den Scherben in heissen Pferde-Mist gesetzt / und nachdem die Pflanze auffgangen / selbige eine zeitlang unter Gläsern gehalten / da sie denn bey eingefallenem guten Sommer nicht nur geblühet / sondern bey dem darauff erfolgten schönen Herbst vollkommenen reiffen Saamen gegeben / gegen den Winter aber vergangen. Es liebet dieses Gewächse einen warmen sonnichten Ort / wil bey trockenem Sommer und warmer Zeit bisweilen begossen / und wenn es noch jung / für Reiffen und Nacht-Frösten wohl gewartet seyn / giebet bey guten Sommern reiffen Saamen / wie erwehnet / und dauret nur einen Sommer.

Crotalaria Asiatica folio singulari cordiformi floribus luteis.

Es ist mir dieses Gewächse im verwichenem 1695ten Jahr ebenfalls von Saamen auffkommen / mit welchen mich
der

der berühmte Hr. D. Ruyschius aus Amsterdām beschencket / habe es auch unter Gläsern / und durch Hülffe des warmen Pferde-Mistes so weit gebracht / daß es fast einer Spannen hoch auffgewachsen / und Blumen-Knospen gezeiget / welche aber wegen des so wohl kalten Sommers / als auch anfänglich unfreundlichen Herbstes / nicht aufbrechen wolte / sondern es ist gegen den Winter vergangen. Habe den Saamen als auch die Pflanze der vorigen gleich tractiret / es scheint aber jedoch / daß diese Species etwas zarter als die vorige / und eine genauere Wartung erfodere / zweiffle aber nicht / daß bey beständigen warmen Sommern in unseren Landen reiffer Saame davon zu hoffen.

Cyanus oderatus Turcicus flore albo vulgo Ambrette.

Idem flore purpureo.

Idem flore luteo.

Werden jährlich aus Saamen gezogen / welcher im Monat Martio bey vollem Lichte in eine gute gemeine Erde gesäet / oder hin und wieder ein Korn gesteket

stecket wird / lieben einen sonnichten Ort /
wollen / wenn sie annoch jung / bey trocke-
nem Sommer zu Zeiten begossen seyn /
geben jährlich bey guten warmen Som-
mern reiffen Saamen / und vergehen ge-
gen den Winter. Die letztere Art fl. lu-
teo ist noch nicht lange in unserem Lande
bekand gewesen / ist etwas zarter als die
vorigen / wil deswegen im Frühling für
Reiffen und Frost bedeckt / auch nicht zu
feuchte gehalten seyn / vergehet auch
als die anderen / blühet auch nicht so frü-
he als selbige.

*Cyanus montanus latifolius sive Verba-
sculum cyanoides*

Man so wohl durch Saamen / als durch
seine Neben-Brucht vermehrt wer-
den / welche man gegen den Herbst abnim-
met / und bey vollem Lichte in eine gute ge-
meine Erde verpflanzet / wächst so wohl
in schattichten / als zur Sonnen gelegenen
Ortern / giebet jährlich reiffen Saamen /
wächst auch von ausgefallenen Saamen
auff / bleibet den Winter über im Lande /
und hat keiner sonderlichen Wartung von
nöhten.

Cyno-

**Cynoglossum Creticum argenteo angu-
sto folio.**

Van jährlich aus Saamen gezogen
werden / welchen man im Monat
Martio bey wachsendem Lichte in eine gu-
te gemeine Erde stecket / bringet aber fol-
gendes Jahr allererst seine Blumen / gie-
bet alsdenn reiffen Saamen / und verge-
het darauf / weswegen es alle Früh-Jahr
gestecket werden kan / liebet einen sonnich-
ten Ort / wil bey trockenem Sommer
zu Zeiten begossen seyn / bleibet den Win-
ter über im Lande / wil aber alsdenn
nicht zu feuchte stehen : Im übrigen be-
darff es keiner sonderlichen Wartung.

D.

**Dens caninus purpurascente flore.
Idem albo flore.**

Werden so wohl durch Saamen / als
ihre anwachsende junge Bulben
vermehret. Mit dem Saamen aber ge-
het es langsam zu / indem selbiger erst-
lich bey uns selten reiff wird / die jungen
Bulben

Bulben auch / so davon gewachsen / selten vor dem achten Jahre zur Blüte gelangen. Es liebet dieses Gewächs eine sandichte lockere Erde und warmen Ort / so zur Sonnen gelegen / seine Bulben werden umb das andere oder dritte Jahr im Monat Junio bey vollem Lichte auffgenommen / müssen aber nicht lange aus der Erden bleiben / weils sie leicht welck werden / und verderben / sondern man kan die junge Zwiebeln von den alten abnehmen / und sie zusammen in eine wohl umbgegrabene sandichte Erde 3. Zoll tieff versehen. Im übrigen bleiben sie den Winter über im Lande / und können die Kälte vertragen / bedürffen auch keiner weiteren Wartung.

Digitalis purpurea folio aspero.

Digitalis alba folio aspero.

Digitalis latifolia fl. ferrugineo majore.

Digitalis lutea magno fl. folio latiore.

Digitalis lutea fl. minore angustiori folio.

Zwiebeln eine gute gemeine Erde / wachsen lieber an einem etwas schattichten / als sonnichten Ort / geben jährlich reiffen Saamen /

Saamen/welcher von sich selber ausfällt/
 wodurch sie besser vermehret werden/ als
 wenn man den Saamen säet / welcher
 jedoch/ so bald er reiff / am süglichsten in
 die Erde gebracht wird/ diejenigen Pflan-
 zen / so davon folgenden Jahrs auffkom-
 men / blühen aber erstlich das Jahr her-
 nach / pflegen aber / nachdem sie geblühet/
 schwach zu werden und leicht zu vergehen.
 Sonsten bleiben sie den Winter über im
 Lande / und vergehen nicht leicht / erfodern
 auch keine sonderliche Wartung / als daß
 man sie bey trockenem Sommer zu Zei-
 ten ein wenig besprenget / sonderlich wenn
 sie an einem Orte stehen / da sie der Son-
 nen den Tag über zu geniessen haben.

Doronicum Americanum laciniato
 folio.

Man so wohl durch seine Neben-Bruht/
 als Saamen vermehret werden /
 welchen man im Monath Martio in eine
 gute gemeine Erde säet / die Neben-Bruht
 aber im Monath April. bey vollem Lichte/
 nachdem sie abgenommen worden / in ei-
 ne gute Erde verpflanzet / wächst so wohl
 in

in schattichten/ als zur Sonnen gelegenen
Orten / bleibet den Winter im Lande/ und
vergehet nicht leicht durch Kälte / bedarff
auch keiner sonderbahren Wartung.

Dracunculus hortensis.

Wird durch seine Neben = Bruht ver-
mehret / welche im Monat Martio
bey wachsendem Lichte abgenommen/ und
in eine gute gemeine Erde verpflantzet
wird / auch kan die Vermehrung durch
seine Zweige geschehen / welche im Mo-
nat Majo einer Spannen lang abge-
schnitten unten auffgekerbet / und / nach-
dem sie einer viertel Stunden lang im
Wasser gestanden / 3. Zoll tieff in eine gute
Erde gesteckt / wohl begossen / und zu An-
fangs etwas schatticht gehalten werden /
welches durch abgebrochene kleine Zwei-
ge von Bäumen oder Johannis = Träub-
lein geschehen kan / welche man um die
Pflanzen steckt / damit sie für der Son-
nen Schutz haben. Sonsten wächst es
so wohl an einem schattichten / als zur
Sonnen gelegenen Ort / kan des Wint-
ters im Lande die Kälte erdulden / giebet
in

in unsern Landen zu Zeiten Blumen / aber so viel ich angemercket / keinen reiffen Saamen.

E.

Eryngium luteum facie cardui f. Scolymus Chrysanthemus, Spina lutea.

Wird anfänglich aus Saamen gezogen / welcher im Monath Martio bey vollem Lichte in eine gute gemeine sandichte Erde geworffen wird / liebet einen warmen Ort / so der Sonnen wohl genießen kan / mässige Feuchtigkeit / giebet bey guten warmen Sommern das erste Jahr seine Blumen / auch reiffen Saamen / bleibet bey gelinden Wintern im Lande / wenn der Stengel hinweggeschnitten / und die Wurzel mit Moß bedeckt wird. Wil man aber selbige gegen den Winter aufheben / und in eine sandichte Erde im Scherben verwahrlich beysetzen / und für Feuchtigkeit und Frost in acht nehmen / wird sie füglich durchgebracht / und kan des folgenden Jahrs im Monath April.

pril. wieder ins Land gesetzt werden / da
sie denn früher Blumen / auch bey guter
Zeit reiffen Saamen giebet.

F.

Ferrum equinum filiqua singulari.

Man jährlich von Saamen auffge-
bracht werden / welchen man im Mo-
nath April. bey wachsendem Lichte in eine
gute gemeine jedoch etwas sandichte Er-
de steckt / liebet einen warmen sonnichten
Ort / wil mässig begossen seyn / giebet bey
guten warmen Sommern reiffen Saa-
men in artigen Schötlein / und vergehet
gegen den Winter.

*Ficus Indica seu Opuntia maxima folio
spinoso latissimo & longissimo.*

Ficus Indica minor.

Ziehen eine gute lockere und etwas san-
dichte Erde / auch einen warmen Ort /
so zur Sonnen gelegen / wollen wenig be-
gossen und des Winters in Scherben bey-
gesetzt seyn / wie sie denn von dem gering-
sten Reiff und Frost leicht verderben / wes-
wegen

wegen man sie im Herbst bey guter Zeit
 an die Seite bringen / für kalten überflüs-
 sigen Regen wohl inacht nehmen / denn
 Winter über warm und trocken halten /
 im Frühling aber allgemach an die Luft
 setzen / und für dem May-Monath nicht
 der freyen Luft in dem Garten vertrau-
 en muß. Die Vermehrung geschiehet
 durch ein abgebrochenes Blatt / welches
 man im Majo bey vollen Lichte ein wenig
 über die helfte in eine gute lockere etwas
 sandichte Erde stecket / und den Scherben/
 ohne daß man es begieße / etliche Tage in
 den Schatten setzet / alsden schläget es
 leicht an / und gewinnet Wurzeln / son-
 derlich wenn es trocken gehalten wird. Da
 auch die Blätter an diesen Gewächsen
 leicht faulen / kann man selbige / so weit sie
 angangen / hinwegschneiden / und einwe-
 nig gestossen Letten darüber streuen.

*Ficus Aizoides Africana major procum-
 bens triangulari folio fructu maxi-
 mo eduli.*

*Ficus Aizoides Africana minor erecta fo-
 lio triangulo glauco flore luteo.*

Ⓖ

Ficus

Ficus Aizoides Africana folio tereti procumbens flore purpureo.

Diese 3. Arten habe von Saamen gezogen / welchen aus Holland erhalten / es sind mir auch junge Pflanzen davon aus berühmten Garten in Teutschland communiciret worden / so freudig auffgewachsen / habe befunden / daß sie mit dem Apocyno humili Aizoides einerley Wartung bedürffen / auch selbigen gleich durch ihre abgebrochene Zweiglein vermehret werden. Ingleichen den Winter über eine fleißige und genaue Wartung nebst einen warmen Ort verlangen.

Foeniculum dulce Italicum majori & albo semine.

Wiebet eine gute Erde / so etwas sandicht / wie auch einen warmen zur Sonnen wohl gelegenen Ort / wird zu Anfangs aus Saamen gezogen / welchen man im Monat April. bey wachsendem Lichte in vorgedachte Erde säet / und wenn es auffgangen / bey trockenem Sommer mässig begießet / pfleget das erste Jahr schwerlich und nur bey beständigen warmen

men Wetter zu blühen / selten aber reiffen
Saamen zu geben. Vergehet gemeiniglich
des Winters / weswegen es bey einfallenden
Frost mit Moß bedeckt / oder gegen den
Winter ausgehoben / in Kasten verpflanzet
/ und im Gewächshause mit wenig Feuchtigkeit
erhalten wird. Im Frühlings wenn kein Frost
mehr zu besorgen / wird es wieder ins Land
gesetzt / wächst alsdenn stärker / und bringet
bey guter Zeit reiffen Saamen.

Fritillariarum variæ species.

Diese artige Blumen habē mit den *Dente canino*, dessen einwenig zuvor gedacht worden / gleiche Wartung / und werden bey uns ohne Mühe fortgebracht; Ihre Vermehrung geschiehet so wohl durch Saamen als anwachsende junge Bulben / mit den ersten gehet es langsam zu / jedoch erlanget man Blumen von allerhand Farben / so vorher nicht gesehen worden / wiewohl der Saame nur selten und bey sehr guten Sommer zur Reife gelanget / und vor dem achten Jahr schwerlich Blumen daraus zu hoffen.

Fraxinella seu *Diſtamnus* albus fl. rubro.
Fraxinella niveo flore.

Werden am bequämestem durch Zertheilung der Pflanze oder durch die anwachsende Wurzeln vermehret / so im Herbst abgenommen und etwas tieff verpflanzet werden / können auch von Saamen auff / welcher von sich selber ausfällt / oder im Monat Septembr. bey vollen Lichte in eine gute sandichte Erde geworffen wird / wiewohl die Vermehrung durch Saamen langsam zu gehet / und die daraus gezeugete Pflanzen selten vor dem vierten Jahr zur Blüte gelangen. Sonsten lieben sie einen guten sonnichten Ort / wollen bey trockenem Wetter fleissig begossen seyn / geben bey warmen Sommern reiffen Saamen / bleiben den Winter über im Lande / und dauern viele Jahre.

Fumaria filiquosa semper virens Cornuti.

Man jährlich aus Saamen gezogen werden / welcher im Monat Martio mit zunehmendem Lichte in eine gute gemeine Erde gesäet wird / wächst auch von

von ausgefallenen Saamen gnußsahm
auff / giebet aber das andere Jahr erstlich
keine Blumen / nach welchen ein reiffer
Saame erfolget / worauff die Pflanze
vergehet. Wenn es sich einmahl in dem
Garten besaamet / hat man jährlich jun-
ge Pflanken davon / welche den Winter
über im Lande aushalten und keiner War-
tung bedürffen.

Fumaria lutea montana quæ Split dicitur.

Wird so wohl durch Saamen als Zer-
theilung der Pflanken vermehret / so
im Herbst geschehen kan / nachdem es aus-
geblühet und der Saame reiff geworden.
Ist mit einer gnten gemeinen Erde zufrie-
den / bleibt den Winter über im Lande /
dauret viele Jahre und bedarf keiner son-
derlichen Wartung.

G.
Galega flore cœruleo.
Eadem flore albo.

Können ebenfalls so wohl durch Zer-
theilung der Pflanken als Saamen
S 3 ver-

vermehret werden / welcher bey guten
Sommern zur Reiffe gelanget / auch /
nachdem er von sich selber ausgefallen / fol-
gendes Jahr junge Pflanzen giebet. Ver-
langen eine gute Erde / so etwas sandicht /
einen zur sonnen gelegenen Ort / können
des Winters die Kälte im Lande vertragen / und vergehen nicht leicht.

*Genista Hispanica floribus luteis amplis
seminibus lenti similibus. f. Genista
Juncea.*

Dieses angenehme und schöne Gewächs
wird so wohl durch seine eingesenckte
auch abgeschnittene und gesteckte Zweige
als Saamen vermehret / welches letztere
ich am bequelmsten gefunden und den
Saamen jedesmahl im Monat Majo bey
wachsendem Lichte in eine gute lockere et-
was sandichte Erde 2. quer Finger tieff ge-
stecket / welcher 14. Tage oder auff's längste
18. Tage hernach auffgangen / auch selbst
gen Sommer artige Bäumlein gegeben / so
zu Zeiten einer Ellen hoch gewachsen / daß
dritte oder vierdte Jahr hernach aber al-
ler erst zur Blüte kommen. Es liebet dieses
aninuh-

anmühtige Gewächse eine gute lockere sandichte Erde / wil fleissig begossen / und den Winter über bengesehet / auch für starcken Frost gewartet seyn. Es pfeget zu Zeiten bey gelinden Winter auch wohl im Lande auszuhalten / sonderlich wenn es einwenig mit Stroh verbunden / am sichersten aber ist es / daß man es nebst anderen Gewächsen für dem Frost an die Seite bringe und vor dem Ende des Aprils nicht wieder an die freye Luft im Garten setze. Wenn es einwenig erwachsen und zu einem Baum worden / muß es jährlich im Frühling mit Erde aus dem Geschirr gehoben und die überflüssige harichte Wurzeln abgeschnitten werden / auch wil es zuletzt / wenn ein Baum daraus geworden / ein groß Geschirr haben / und in Kasten gesehet seyn. Im übrigen blühet es im Sommer ziemlich lange / bringet schöne wohlriechende Blumen / giebet bey guten Sommern gegen den Winter reiffen Saamen / pfeget aber gemeiniglich / wenn es 5. Jahr alt geworden / zu vergehen / weswegen jährlich junge Bäumlein aus Saamen können gezogen werden.

Genista Hispanica floribus candidis.

Dieses schöne Gewächs ist viel zarter als
 voriges / wird ebenfalls aus Saamen
 gezogen / welcher sehr hart / derowegen
 wie der Saame von der Acacia aufgez-
 schnitten / 12. Stunden in Regen-Wasser
 geweichet / alsdenn im Monat Majo bey
 wachsendem Lichte in eine gute loefere Er-
 de 2. quer Finger tieff gesteecket werden
 kan / pflaget 14. Tage oder 3. Wochen
 hernach aufzugehen. Es müssen aber
 die jungen Pflanzen anfänglich wohl
 für Reiffen und Nacht-Frösten gewartet/
 auch unter Gläsern gehalten werden / da-
 man denn ebenfalls Bäumlein davon be-
 kommet / so mir den ersten Sommer fast
 einer Ellen hoch gewachsen / welche mit
 mässiger Feuchtigkeit unterhalten / auch
 im Herbst bey guter Zeit ins Haus ge-
 bracht / nichts destoweniger aber sind mir
 selbige folgenden Winters/ungeachtet al-
 ler Wartung ausgegangen / weswegen von
 ihnen nichts weiter melden kan.

*Genista sagittalis Pannonica f. Chæmæ-
 genista sagittalis.*

Wird aus Saamen gezogen / welcher
 einige

einige Stunden in Wasser geweicht /
 nachgehends 2. quer Finger tieff in eine
 gute lockere etwas sandichte Erde im Mo-
 naht April. bey vollen Lichte gesteckt
 wird / liebet einen warmen sonnichten
 Ort / wil bey trockenen Sommern fleissig
 begossen / aber nicht gerne versetzt seyn /
 sonderlich wenn es ein wenig alt worden /
 bleibet den Winter über im Lande / und
 bedarff keiner sonderlichen Wartung.

Genistæ Affinis arbor Africana mono-
 spermos flore cæruleo , foliis pinnatis,
 seu Genista spartium cæruleum
 Africanum foliis pinnatis, Ge-
 nista Ruteri vulgo.

Ist anno 1692. auch 1693. von Saamen
 so mir aus Holland gesand / aufkomen /
 welchen wie den Saamen von der Acacia
 Egyptiaca tractiret / auch Bäumlein dar-
 aus gezogen / welche 1692. wegen des nassen
 und kalten Sommers nicht fort gewolt /
 anno 1693. aber sind mir selbige 3. Viertel-
 Ellen hoch gewachsen / von welchen Zwei-
 ge abgeschnitten / und in gute lockere Erde
 gesteckt / so auch leicht angeschlagen. Es

G 5

liebet

liebet dieses Gewächse einen warmen/son-
 nichten Ort/eine gute lockere Erde/ wil bey
 warmen/trockenen Sommern fleißig be-
 gossen/für Reiffen und Frost aber wohl ge-
 wartet seyn; habe es im Herbst bey guter
 Zeit ins Haus gebracht/auch den Winter
 über wohl in acht genommen/nichts desto
 weniger aber ist es mir bey Ausgang des
 Winters darauffausgangen/weßwegen
 von demselben weiter nichts melden kan.

Geranium Batrachioides fl. variegato f.
Geranium Batrachioides ex albo cum
cæruleo colore varium.

Kan durch Zertheilung der Pflanze im
 Frühling oder Herbst gnugsam ver-
 mehret werden/kömmet auch von ausge-
 fallenen Saamen auff/liebet eine gute/ge-
 meine Erde/bringet artige Blumen/und
 jährlich reiffen Saamen/bleibet den Win-
 ter über im Lande/und bedarff keiner son-
 derlichen Wartung.

Geranium Cicutæ folio moschatum.

Besaamet sich selber/nachdem der Saa-
 me

Geranium Africanum Alchimilla
hirsuto folio floribus albidis.

RPJCB

ne reiffgeworden und ausgesprungen /
 kömmt auch im Fröhlung überflüssig her-
 für / daß man nöhtig hat / einen Theil der
 Pflanzen wegzureissen / ist mit schlechten
 Erdreich zu frieden / giebet jährlich reiffen
 Saamen / und vergehet alsdenn.

*Geranium Africanum Alchimillæ folio
 hirsuto floribus albidis.*

Wird jährlich aus Saamen gezogen /
 welcher im Monath April bey wach-
 senden Liechte auff ein Mist-Bett gesäet
 wird. Nachdem die Pflanzen ein wenig
 erwachsen / versetzet man die jenigen / so
 man den folgenden Winter durchzubrin-
 gen gesonnen / in Scherben / so mit guter /
 lockerer / wie wohl etwas sandichter Erde
 versehen / die übrigen aber ins Land / da sie
 denn bey guten warmen Sommern nicht
 allein freudig anwachsen und ihre Blu-
 men / sondern auch reiffen Saamen geben:
 Diejenige so ins Land gesezet worden / mö-
 gen der Kälte nicht widerstehen / sondern
 werden von dem Winter hinweggenom-
 men. Die anderen aber / welche man in
 Scherben gesezet / bleiben den Winter ü-
 ber /

ber / wenn sie bey guter Zeit ins Haus gebracht / für Frost wohl verwahret / und mit wenig Feuchtigkeit / also daß selbige der Wurzel nicht zu nahe komme / unterhalten werden ; blühen alsdenn folgendes Jahr früher / und geben vollkommenen reiffen Saamen. Sonsten erfordert dieses Gewächs eine gute / lockere Erde / einen warmen / sonnichten Ort / wil bey trockenen Sommern zu Zeiten begossen / den Winter über aber wolt gewartet seyn.

Geranium Africanum frutescens malvæ folio laciniato odorato s. Geranium Malvæ folio odoratum flore purpurascence Capitis Bonæ Spei.

Geranium Africanum Coriandri folio floribus incarnatis majus s. Geranium Æthiopicum Myrrhidis folio tertium flore magno striato.

Werden auff gleiche Art / wie voriges / von Saamen außgebracht / scheinen aber etwas zarter zu seyn / weswegen man selbige für Reiffen und Frost wolt warten / im Herbst bey guter Zeit ins Haus bringen!

gen / des Winters aber an einem warmen /
 lufftigen Ort erhalten / und mit begiessen /
 so viel möglich und ohne Nothwendigkeit
 verschonen muß / welches sie jedoch bey tro-
 ckener / warmen Sommer-Zeit wohl ver-
 tragen / gegen den Herbst aber auch nicht
 allerdings überflüssig leiden können / son-
 dern davon leicht den Winter über versau-
 len / lieben eine gute / lockere Erde / so mit
 etwas Sand vermischet / einen warmen /
 sonnichten Ort / geben bey guten Som-
 mern das erste Jahr nicht allein Blumen /
 sondern auch reiffen Saamen / welches
 beydes so viel eher erfolget / wenn sie den
 Winter über durchgebracht / im Frühling
 aber allgemach der Lufft gewohnet / und
 an selbige gebracht worden / wie sie alsdenn
 auch für Nacht-Frösten und Reiffen wohl
 gewartet werden müssen.

*Geranium Americanum noctu olens ra-
 dice tuberosa s. Geranium triste
 Cornuti.*

Es wird dieses artige Gewächs vori-
 gen gleich aus Saamen gezogen / wel-
 cher im Monath Aprill bey wachsenden
 Liechte auff ein Mist-Behlt oder in Scher-
 ben

ben/mit guter lockeren und etwas sandich-
ten Erde angefüllet / gesetzet wird / wäch-
set aber sehr langsam / und giebet allererst
das andere oder dritte Jahr seine Blumen/
so angenehm anzusehen sind / auch des
Nachtes einen Lieblichen Geruch von sich
geben. Sonsten wird es dem vorigen
gleich des Winters hengesetzet / auch für
Frost und übermässiger Feuchtigkeit woll
in acht genommen / giebet nur bey bestän-
digen / warmen Sommern reiffen Saa-
men / und erfodert eine sorgfältige War-
tung.

*Geranium Africanum uvæ crispæ folio,
floribus exiguis rubellis.*

Bedarff weniger Wartung als vorge-
dachte 4. Arten / wird jährlich aus
Saamen gezogen / welchen man im Mo-
nat April bey zunehmenden Liechte in ei-
ne gute / gemeine Erde / oder auff's Mist-
Beth säet / kömmet auch von ausgefalle-
nen Saamen zu Zeiten auff. Es müssen
aber die junge Pflanzen (weil es sich sehr
ausbreitet / und an der Erden lieget / daher
auch leicht faulet) von welchen man Saa-
men

*Geranium Africanum noctu olens.
tuberosum et nodosum Aquilegiae folijs.*

1815
1816

RPICB

III.

men auffzunehmen gedencet / in Scherben
 gesezet werden / und zwar in jeden nur
 ein Stück / welchen sie nicht allein füllen /
 sondern es hängen auch die Zweige herun-
 ter / von welchen man / nachdem es verblü-
 het / füglich den Saamen abnehmen kan /
 als wenn sie im Lande stehen. Sonsten
 liebet diese Pflanze eine gute / gemeine Er-
 de / einen warmen Ort / da sie der Sonne
 den Tag über genießen kan / mäßige Feuch-
 tigkeit / hat einen angenehmen Geruch / den
 Citronen - Schalen nicht ungleich / giebet
 bey guten / warmen Sommer reiffen Saa-
 men / und vergehet gegen den Winter.

Geranium noctu olens tuberosum & no-
 dosum Aquilegiæ foliis s. Geranium Æ-
 thiopicum noctu olens radice tubero-
 sa Aquilegiæ foliis.

Wächst zu anfangs aus Saamen / wel-
 chen man im Monat April bey wach-
 senden Liechte in eine gute lockere Erde säet /
 oder eines halben Quersingers tieff steckt /
 wenn die Pflänzlein auffgangen / werden
 selbige mit den Scherben im Pferde - Mist
 gesezet / auch mit Gläsern bedeckt / so lange /
 biß

biß sie ein wenig erwachsen / da man sie
 des Tages der warmen / freyen Luft ge-
 wehnen lassen kan / des Nachts aber wie-
 der mit Gläsern bedecken / weilien sie die
 kalte Luft nicht wol vertragen können /
 auch bey guter Zeit wollen beygesetzt seyn /
 damit sie nicht von kalten Regen / Reiffen
 und Nacht - Frösten verdorben werden.
 Den Winter über will dieses Gewächs
 lufftig und warm gehalten / auch wenig
 oder gar nicht begossen seyn / wie es denn
 auch den Sommer über mit mäßiger
 Feuchtigkeit zufrieden / jedoch einen war-
 men Ort verlanger / da es den Tag über
 der Sonnen genießen könne. Im Früh-
 ling muß man es allgemach an die Luft
 bringen / und für dem Ende des Aprils
 nicht in den Garten setzen / auch zu Anfang
 des Nachts unter Gläsern bedeckt hal-
 ten. Die Blumen erfolgen allererst
 spät und schwerlich vor dem dritten oder
 vierdten Jahr / pflegen auch nur bey war-
 men Sommern zu erscheinen / wie ich denn
 auch befunden / daß nun 3. Jahr eine
 Pflanze im Garten gehabt / welche ziem-
 lich erwachsen / aber noch zur Zeit wegen
 der schlechten Sommer-Zeit / so wir 3. Jahr
 anein-

an einander gehabt / keine Blumen gegeben. Ob bey uns ein reiffer Saame davon zu erwarten sey / kan nicht melden; Es gedencet aber der berühmte Botanicus und Professor zu Leyden Hr. D. Herman / daß es auch durch seine Knoblichte Wurzeln könne vermehret werden.

*Geranium speciosum annum longissimis
rostris Creticum.*

Wächst jährlich aus Saamen / welcher im Martio bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde gesaet wird / kömmt auch von ausgefallenen Saamen auf / liebet einen sonnichten Ort / mässige Feuchtigkeith / bringet jährlich reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

*Geranium Romanorum versicolor sive
Striatum.*

Wird zu anfangs aus Saamen gezogen / welchen man im Monat April. bey vollem Lichte in eine gute gemeine jedoch etwas sandichte Erde steckt / kan auch durch seine Neben-Brucht oder Zertheilung

theilung der Pflanze vermehret werden /
 liebet einen warmen Ort / so etwas schat-
 ticht / mässige Feuchtigheit / giebet jährlich
 reiffen Saamen / bleibet den Winter im
 Lande / sonderlich wenn es an einen war-
 men Ort gepflanzt / so vor kalten Win-
 den sicher / und bedarff ferner keiner son-
 derlichen Wartung.

Gnaphalium latifolium Americanum.

Man durch seine Wurzeln überflüssig
 in unsern Landen vermehret werden /
 imgleichen durch Zertheilung der Pflanz-
 ze / so im Monat April. bey vollem Lichte
 geschehen kan / ist mit einer schlechten ge-
 meinen Erde zufrieden / bringet jährlich
 artige Blumen / aber keinen reiffen Saa-
 men / bleibet den Winter über im Lande /
 und bedarff keiner sonderlichen Wartung.

Gramen tremulum majus.

Wächst jährlich aus Saamen / wel-
 cher im Monat April. bey vollem
 Lichte in eine gute gemeine Erde gesäet
 wird / liebet einen sonnichten Ort / mässig-
 ge

ge Feuchtigkeit / giebet bey guten Sommern
reiffen Saamen und vergehet gegen den
Winter.

H.

Halicacabum peregrinum multis sive
Cor Indum s. Pisum vesicarium fru-
ctu nigro, alba macula notato.

Man jährlich aus Saamen gezogen
werden / welcher im Monath April.
bey wachsendem Lichte in eine gute lockere
Erde gestreckt wird / wenn es aufgangen /
muß man die Pflanzlein mit Gläsern be-
decken / weilen sie von Reiff und Frost auch
überflüssigen Regen leicht verderben /
nachdem sie einer Spannen lang aufge-
wachsen / wird ein Gerüste von Stäben
daben gemacht / an welchen es sich anhan-
get. Liebet einen warmen Ort / so den Tag
über der Sonnen genießen kan / auch für
alten Winden sicher / mässige Feuchtig-
keit / giebet aber nur bey guten warmen
Sommern reiffen Saamen / und verge-
et gegen den Winter.

Heliotropium Americanum cæruleum
foliis Hormini. H 2 He-

*Heliotropium Americanum Cynoglossi
marini folio, flore albo.*

Werden jährlich aus Saamen gezogen/
welchen man im Monat Marrio bey
vollem Lichte auff ein Mist = Bette säet/
wenn die Pflänzlein auffgangen / werden
selbige für kalten Regen und Reissen wohl
in acht genommen / auch mit Gläsern be-
deckt / wie den das erste / *Heliotropium A-
mericanum cæruleum* Hormini folio in-
sonderheit leichtlich davon verdirbet / auch/
wenn es albereit zu einer ziemlichen
Pflanzen aufgewachsen / dafür gewartet
werden muß. Ist also rahtsam / daß man
selbiges / nachdem es 6. Blätter bekom-
men / von dem Mist = Bette in eine gute
lockere / auch etwas sandichte Erde / mit
welcher man einige Scherben angefüllet/
verpflanze / bey kaltem Wetter mit Glä-
sern bedecke / und an einen warmen Ort/
da es von kalten Winden sicher und den
Tag über der Sonnen zu genießen / stelle.
Das andere / *Heliotropium Americanum
cynogloss. marin. fol.* kan von dem Mist-
Bette in eine gute lockere sandichte Erde
verpflanzet werden / ist etwas daurhaf-
ter als das erste / so die kalte Luft nicht
wohl

wohl verträget. Sie lieben beyderseits
einen warmen sonnichten Ort / wollen bey
trockenen Sommern fleissig begossen
seyn / geben nur bey beständigen warmen
Sommern reiffen Saamen / und verge-
hen gegen den Winter.

Helleborus niger hortensis flore viridi.

Helleborus niger flore albo.

Können so wohl durch ihre Neben-
Brucht als Saamen vermehret wer-
den / welchen man im Monath April. bey
wachsendem Lichte säet / die Neben-Brucht
wird im Monath Martio bey vollem Lich-
te abgenommen und verpflanzet / lieben
eine gute sandichte Erde / einen sonnichten
Ort / wollen bey trockenem Wetter begos-
sen seyn / geben bey guten Sommern reif-
en Saamen / bleiben den Winter über im
Lande und vergehen nicht leicht.

Hepatica nobilis flore cæruleo pleno.

Wird vorigen gleich durch seine Neben-
Brucht vermehret / welche gegen den
Herbst abgenommen und im Monath

Augusto bey vollem Lichte verpflanzet werden kan. Liebet eine gemeine sandichte Erde / einen schattichten Ort / wil bey trockenen Sommern zu Zeiten begossen / und etwas feucht gehalten / auch umb das andere Jahr verpflanzet seyn / bleibet den Winter über im Lande / und ersodert keine sonderliche Wartung.

Hesperis s. Viola matronalis fl. albo simplic.

Eadem flore purpureo.

Besaamen sich selber und werden dadurch zur Gnüge vermehret / sind mit einem schlechten gemeinen Erdreich zufrieden / wachsen so wohl an einen schattigten als zur Sonnen gelegenen Ort / dauern etliche Jahr / bleiben den Winter über im Lande / und bedürffen keiner sonderlichen Wartung.

Hesperis fl. albo pleno odoratissimo s. Viola matronalis flore multiplici.

Eadem fl. purpureo pleno odoratissimo.

Diese angenehme Blumen werden durch

durch Zertheilung der Pflanken vermeh-
 ret / so im Monath Augusto bey wachsen-
 dem Lichte vorgenommen werden kan / lie-
 ben eine gute lockere etwas sandichte Er-
 de / einen warmen Ort / so für kalten Win-
 den sicher / und zur Sonnen gelegen / wol-
 len bey trockenen Sommern fleissig be-
 gossen seyn / dauern etliche Jahr / bleiben
 den Winter über im Lande / und bedürffen
 ferner keiner sonderlichen Wartung.

*Hesperis peregrina filiquis corniculatis
 torosis Melancholica dicta s. Hesperis
 Syriaca.*

Wiewohl diese Blume von keinem son-
 derlichen Ansehen / so giebet dennoch
 selbige des Nachts einen gar lieblichen
 Geruch von sich / wird zu anfangs aus
 Saamen gezogen / welchen man im Mo-
 nath April. bey wachsendem Lichte in eine
 lockere etwas sandichte Erde säet / giebet
 aber das andere Jahr erslich seine Blu-
 men / auch bey guten warmen Sommern
 reiffen Saamen / liebet einen warmen
 sonnichten Ort / ist mit mässiger Feuch-

tigkeit zufrieden / bleibet den Winter über
im Lande und dauret etliche Jahr.

Hieracium barbatum medio nigrum.

Wächst jährlich aus Saamen/welcher
im Monat Martio bey wachsendem
Lichte in eine gute gemeine Erde geworff-
en wird / liebet einen sonnichten Ort / wil
mässig begossen seyn / giebet bey warmen
Sommern reiffen Saamen / und verge-
het gegen den Winter.

*Horminum Æthiopicum incanum foliis
sinuosis Æthiopis dictum.*

Kan jährlich aus Saamen gezogen
werden / welcher im Monat Martio
bey wachsendem Lichte in eine gute gemei-
ne etwas sandichte / jedoch mit Mist wohl
versehene Erde geworffen wird / wenn die
Pflanze ein wenig erwachsen / versetzet
man selbige / weilen dieses Gewächs ziem-
lich groß wird / und viel Raum einnimt/
verlangt einen sonnichten Ort / und wil
bey trockenen Sommern öfters begossen
seyn / pfeget gemeiniglich das andere Jahr
erstlich

erstlich zu blühen / und bey guten Som-
mern reiffen Saamen zu geben / worauff
es vergehet / wird also / wie gedacht / jährlich
gesäet / kommet auch zu Zeiten woll von
ausgefallenen Saamen auff / und erfodert
keine sonderliche Wartung.

Horminum sativum coma rubra.

Wird füglich gegen den Winter gesäet /
kommet auch von ausgefallenen
Saamen auff / erfodert mit vorigen glei-
che Wartung / giebet jährlich reiffen Saa-
men / und vergehet gegen den Winter.

Hyacinthus Indicus tuberosa radice.

Diese schöne wohlriechende Blume
wird bey uns durch ihre Neben-
Bruht vermehret / welche man aber von
der knoblichten Wurzel nicht mit Gewalt
abreissen / sondern so lange warten muß /
biß sie sich selber ablösen. Sie wird so
wohl in Scherben als auch im Lande fort-
gebracht / wiewohl sie früher in Scherben
zur Blüte zu bringen als im Lande. Nach-
dem man selbige im Monath Martio mit

guter lockeren und feisten Erde anfüllet
und die knoblichte Wurzeln 2. quer Fin-
ger tieff darein pflancket / darauff den
Scherben in einer warmen Stuben un-
ter die Bancz stellet / wenn die Erde trok-
ken worden / selbige mässig anfeuchtet / al-
so fangen sie bey Zeiten an zu wachsen /
und geben ziemlich früh ihre Blumen /
sonderlich wenn die Scherben nachgehends
in heissen Pferde-Mist gesetzt und mit
Gläsern bedeckt werden. Am bequem-
sten aber ist hierzu ein Mist-Bette / mit
Fenstern versehen / welches man mit
Pferde Mist anfüllet / und die Scherben
dareinsetzet / also erfolgen die Blumen so
viel eher / welches auch geschiehet / wann
man im Monat April. ein Mist-Bette
zubereitet / und auf selbiges bey vollem
Lichte die Wurzeln einer guten handbreit
von einander setzet / weil sie nicht zu na-
he an einander stehen wollen ; Auf sol-
che Art blühen sie nicht allein bey guter
Zeit / sondern gewinnen auch viel junge
an der alten Wurzel / nehmen auch merck-
lich zu. Man kan sie auch zum Ende des
Aprils / wenn kein Frost mehr zu besorgen /
ins Land setzen / in welches kürzer Schaff-
Mist

Mist etwas tieff untergegraben / und den
 Sommer über in Wasser / darin Rühr-
 Koht zergangen / fleissig begiessen (wel-
 ches denen / so in Scherben gesetzt / eben-
 falls gut thut) also blühen sie auch bey
 guten Sommern im Lande / wiewoll et-
 was später und gemeiniglich im Herbst
 allererst. Wenn sie blühen / kan man
 sie mit den Scherben in die Stube setzen /
 auch woll aus dem Lande mit voller
 Erde ausheben / in Scherben woll be-
 giessen / etliche Tage im Schatten stehen
 lassen / nachgehends in die Stube bringen /
 so hat man dieser wollriechenden Blu-
 men lange zu geniessen / welche mit ihren
 herlichen Geruch ein ganzes Gemach an-
 füllen. Nachdem sie verblühet / werden
 die Wurzeln mit der Erde ausgehoben /
 welches umb Michaelis geschehen kan
 (wie sie den auch wegen Reiffen und Frost /
 so ihnen höchst schädlich / nicht länger in
 dem Garten zu lassen) und auff ein Ge-
 mach / so lufftig / von einander geleget / das
 die Erde abfalle / und das Kraut algemach
 trocken werde / alsdenn thut man sie mit
 dem trockenem Krante in ein Netz und hän-
 get sie den Winter über in einer warmen
 Stuben

Stuben auff / damit sie fein austrocknen /
 müssen aber dem Ofen nicht zu nahe kom-
 men. Einige lassen sie den Winter über
 in den Scherben trocken werden / und stel-
 len selbige in der warmen Stuben / ich ha-
 be aber angemercket / daß sie in der Erde
 öftters verfaulet / weswegen ich die erste
 Art sie zu verwahren / am sichersten halte.
 Im Monat Februario kan man sie aus
 dem Neze nehmen / das trockene Kraut
 davon machen / die untersten kleinen zäse-
 richen Wurzeln abschneiden / und ferner
 in der Stuben biß zum Einlegen verwah-
 ren. Es liebet dieses schöne Gewächs ei-
 nen warmen Ort / da es für kalten Win-
 den sicher / und den Tag über der Sonnen
 zu genießen hat / wil den Sommer über
 fleißig begossen / den Winter über aber für
 Feuchtigkeit und Frost wohl gewartet
 seyn. Die Wurzeln / so man zur Blüte
 verlangt und in Scherben setzet / müssen
 ein wenig groß seyn / denn die kleinen kei-
 ne Blumen geben.

Hyacinthus stellatus Peruvianus multi-
 florus floribus cæruleis in rotun-
 dam metam fastigiatus.

Wird

Wird ebenfalls durch seine Neben-
 Bruht / und anwachsende Zwiebeln
 vermehret / welche man / nachdem es ver-
 blühet oder das Kraut welck geworden /
 gegen den Herbst abnehmen und ver-
 pflanzen kan / liebet eine gute lockere et-
 was sandichte Erde / wird in Scherben
 fortgebracht / weilen es den Winter über
 im Lande nicht dauern kan / und keinen
 Frost leidet / weswegen man es im Herbst
 bey guter Zeit beysetzen auch den Winter
 über für Feuchtigkeit und Frost wolt in
 acht nehmen muß / doch im Frühling nicht
 zu frühe an die Luft bringen / sondern zu
 anfangs unter Gläsern bedeckt halten /
 giebet artige Blumen / so aber nicht alle
 Jahr / sondern zu Zeiten nur umb das drit-
 te Jahr bey warmem Wetter erfolgen.

Hyacinthus racemosus moschatus Mus-
cari & di&us.

Hyacinthus Orientalis flore violaceo.

Hyacinthus Orientalis polyanthus fl. cœ-
ruleo.

Ziehen eine gute sandichte und etwas
 lockere Erde / einen warmen Ort / so
 zur

zur Sonnen gelegen / bleiben den Winter
über im Lande / werden umb das andere
Jahr im Monat Julio auffgenommen /
und durch ihre anwachsende Zwiebeln o-
der Neben-Brucht vermehret. Nachdem
sie auffgenommen / kan man sie 4. Wochen
in einer lustigen Kammer im Schatten
abtrocknen lassen / und bey vollem Lichte
wieder in eine gute lockere Erde 2. quer
Finger tieff pflanzen / geben angenehme
Blumen / und bedürffen keiner sonderli-
chen Wartung.

1.

Iacea lutea capite spinoso.

Wächst jährlich aus Saamen / welcher
im Monat April. bey vollem Lichte
in eine gute gemeine Erde gepflanzt
wird / liebet mässige Feuchtigkeit / giebet
bey guten Sommern reiffen Saamen
und vergehet gegen den Winter.

Iacea Lusitanica semper virens.

Wird anfänglich aus Saamen gezo-
gen /

gen / welcher im Monath April. bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde gesteckt wird / giebet das erste Jahr Blumen / auch bey warmen Sommer reiffen Saamen / liebet einen warmen sonnichten Ort / mässige Feuchtigkeit / bleibt bey gelinden Wintern im Lande / sonderlich wenn es ein wenig mit Moß bedeckt worden / wenn man es aber in Töpfen den Winter über beysetzet / und für starcken Frost inacht nimmet / kan man es desto sicherer durchbringen.

Iacea arborea argentea Ragusina.

In im Monath April. bey wachsendem Lichte auff ein Mist-Bette gesäet werden; Wenn es auffgangen / bedeket man die jungen Pflänzlein / so Reiff und Frost nicht wohl vertragen können / mit Gläsern / nachdem sie ein wenig erwachsen / verpflanzet man selbige in Scherben. Es liebet dieses artige Gewächs eine gute lockere etwas sandichte Erde / einen warmen sonnichten Ort / mässige Feuchtigkeit / wil im Herbst für kalten Regen wohl gewartet / auch gegen den

den Winter hengesehet seyn / weilen es Frost und Reiff gar nicht vertragen kan / wil auch den Winter über kein Nasse leiden / sondern mit Begiessen / so viel möglich / verschonet seyn. Im Fröhling bringet man es algemach an die Luft und hält es zu Anfangs unter Gläsern bedeckt / sonderlich bey kalten nassen Wetter. Die Blüte davon / so angenehm / erfolget erstlich das andere oder dritte Jahr / aber nur bey warmen Sommern / auch pflaget alsdenn wohl ein reiffer Saame zu erfolgen. Sonsten dauret dieses Gewächs einige Jahre / wil aber woll gewartet seyn.

Iacea oleæ folio s. Ptarmica Austriaca fl. albo pleno.

Eadem flore rubro pleno.

Wachsen jährlich aus Saamen / welcher im Monat April. bey vollem Lichte in eine gute gemeine Erde gesäet wird / verlangen einen warmen sonnichten Ort / mässige Feuchtigkeit / geben artige Blumen / auch bey beständigen warmen Sommern reiffen Saamen / und vergehen gegen den Winter. Iasmi.

Jasminum flore albo.

Jasminum flore luteo.

Ziehen eine gute lockere Erde mit etwas Sand vermenghet / einen warmen Ort / da sie der Sonnen genießen können / wollen bey trockenen Sommern fleissig begossen / des Winters aber beygesehet / auch für starcken Frost woll gewartet seyn / werden durch ihre Neben-Schösse an der Wurzel vermehret / welche man einschneidet und in die Erde sencket / die den bey guten warmen Sommern leicht Wurzeln schlagen / kommen auch zu Zeiten von den jungen abgeschnittenen Zweigen fort / welche man einfarbet / und in gute lockere Erde steckt / müssen aber etwas feucht gehalten / und zu anfangs eine zeitlang in Scherben verwahret werden.

Jasminum humilius magno flore s. Jasminum Hispanicum flore majore externe rubente.

Dieses schöne Gewächs wird gemeiniglich aus Italien geimpfet zu uns gebracht / kan jedoch bey uns ebenfalls durch abseugen und oculiren vermehret werden /

I

ist

ist viel zarter als vorige / weswegen es für
 Reissen und Frost wohl gewartet auch im
 Herbst für überflüssigen kalten Regen
 verwahret / und bey guter Zeit ins Haus
 gebracht werden muß. Liebet einen war-
 men Ort / so zur Sonnen gelegen / eine gu-
 te lockere und etwas sandichte Erde / will
 bey trockenen Sommern fleissig begossen
 seyn / giebet gegen den Herbst schöne woll-
 riechende Blumen / so am Geruch vorigen
 weissen Iasmin übertreffen / dauret etliche
 Jahr / wenn es woll gewartet wird / muß
 aber umb das andere Jahr ausgehoben /
 und die überflüssigen auslauffenden Wur-
 zeln abgeschnitten werden / jedoch also / daß
 die Erde an der Haupt-Wurzel bleibet /
 alsdenn setzet man es wieder in einen
 Scherben / mit frischer Erde versehen. Im
 Frühling / wenn es erstlich der Luft wieder
 gewohuet / kan man auch die jungen
 Zweige bey wachsendem Lichte hinweg-
 schneiden / alsdenn schläget es stärker aus /
 und giebet grosse Blumen / man hat aber
 Sorge zu tragen / daß man es nach verflos-
 senem Winter nicht zu frühe an die Luft
 bringe / sondern allgemach derselben wie-
 der gewohnen lasse / auch für überflüssigen
 kalten

kalten Regen in acht nehme / wovon es
 auch im Frühling leicht verderben kan /
 wie ich solches mit meinem Schaden noch
 neulich erfahren habe. Wenn es aus I-
 talien zu uns gebracht wird / kan man die
 jungen Wurzeln guten theils abschneiden /
 alsdenn die Bäumlein eine halbe Stunde
 in Regen-Wasser setzen / ehe man sie ein-
 setzt / wodurch die Wurzeln erfrischt
 werden / und desto besser anschlagen / son-
 derlich / wenn man die Bäumlein / nach-
 dem sie eingesetzt worden / mit den Scher-
 ben einige Tage in Schatten hält.

Jasminum flavum odoratum five Gelse-
 minum Indicum flavum odoratis-
 simum.

Wiewohl der gemeine gelbe Jasmin oh-
 ne Geruch / so ist dennoch dieser mit
 schönen wollriechenden Blumen versehen /
 so am Geruch der Pomeranzen Blüt glei-
 chen / ist auch am Blättern dem gemeinen
 gelben Jasmin ganz ungleich / welche den
 Winter über nicht abfallen. Es liebet
 dieses schöne Gewächs eine gute feiste / je-
 doch leichte und mit etwas Sand vermen-
 gete

gete Erde / einen warmen Ort / da es den
 Sönen zu geniessen habe / mässige Feuch-
 tigkeit / will wie das Iasminum Hispani-
 cum für Reiffen und Frost woll gewar-
 tet / auch selbigem gleich den Winter über
 in einem Gewächs-Hause verwahret
 und im Frühling allgemach wieder an die
 freye Luft gebracht seyn / weiln es ziemlich
 zart / auch eine genaue Wartung den Win-
 ter über erfodert. Seine Vermehrung
 geschiehet durch Einsencken der einge-
 schnittenen jungen Zweige / so sich nahe an
 der Wurzel befinden / welches im Junio
 geschehen kan / auch habe befunden / das
 es von gesteckten Zweigen zu Zeiten fortk-
 omme / welche aber wohl gewartet wer-
 den müssen / welches jedoch dieser Jasmin
 wegen seiner Schönheit und Angenehm-
 lichkeit verdienet / welcher / wenn er woll
 gewartet wird / etliche Jahr dauren kan /
 muß aber zu Zeiten wie das Iasminum
 Hispanicum ausgehoben / und von den ü-
 berflüssigen langen Wurzeln gesaubert
 auch mit frischer Erde versehen werden.

Iris hortensis latifolia sive *Iris vulgaris*
latifolia.

Iris

ris vulgaris latifolia Pannonica colore
multiplici.

ris alba Florentina.

ris angustifolia hortensis versicolor.

ris angustifolia prunum redolens major.

Zorgedachte 5. Arten und andere mehr /
so ich bißher in meinem Garten fort-
gebracht / werden durch Zertheilung der
Pflanzen oder Wurzeln (so alle 2. oder 3.
Jahr im Herbst etwa gegen Michaelis
vorgenommen werden kan) gnugsam
vermehret. Lieben eine gute gemeine Er-
de / einen sonnichten Ort / wollen nicht zu
tieff in die Erde gesetzt seyn / damit die
Wurzel nicht faule ; geben jährlich schöne
Blumen / bleiben den Winter über int
Lande / und bedürffen keiner grossen War-
tung.

Iris Sufiana flore maximo ex albo nigri-
cante.

Wiewoll man dieses Gewächs für ei-
nigen Jahren in Scherben mühsam
fortgebracht / so hat dennoch die Erfah-
rung nachgehends gewiesen / daß man sel-

biges auch im Lande mit wenig Mühe
 könne erhalten und durchgebracht werden/
 auch daß es in selbigem besser als in den
 Scherben blühe/ und zwarten/ nachdem
 man die Wurzel im Monat Augusto
 bey vollem Lichte ausgenommen/ im Se-
 ptembr. aber bey vollem Lichte wieder in
 eine gute lockere und etwas sandichte/ auch
 wohl mit wenig Leymen versehene Erde
 eingepflanzt/ des Winters aber mit
 Moß bedeckt/ da denn diese Wurzel nicht
 allein den Winter über im Lande ausge-
 halten/sondern auch folgende Frühlings die
 verwunderungs-würdige Blume hervor-
 gebracht/ welche aber nur eine kurze Zeit/
 und selten über 3. Tage blühet/ sonderlich
 bey warmen Sonnenschein/ daher einige
 mit Tüchern der Blume einen Schatten
 machen/ damit sie selbige ein oder 2. Tage
 länger behalten. Die Vermehrung die-
 ses artigen Gewächses geschiehet durch die
 Wurzel/ welche/ wenn sie starck/ bey
 Einlegen in stücken gebrochen werden kan/
 mit dem Messer aber nicht geschnitten wer-
 den muß/ auch hat man dahin zu sehen/ daß
 man der Stücke nicht zu viel mache/ wel-
 che/ wenn sie klein/ keine Blumen geben.

Son-

Sonsten erfordert dieses Gewächs einen warmen Ort / da es der Sonnen genießen kan. Solte der Frühling trocken seyn / kan man es des Mittages bey warmen Sonnenschein ein wenig anfeuchten / nachdem die Blume aber vergangen / mit Begießen verschonen.

- Iris bulbosa angustifolia tricolor.
- Iris bulbosa angustifolia tricolor foliis albis ligula lutea venis subcæruleis.
- Iris bulbosa cærulea violacea.
- Iris bulbosa angustifolia alba.
- Iris bulbosa alba oris cæruleis.
- Iris bulbosa latifolia flore cæruleo.
- Iris bulbosa latifolia Porcellana dicta.
- Iris bulbosa latifolia candida.
- Iris bulbosa major flore cæruleo variegato s. Chamoletta.
- Iris bulbosa major fl. lavendulaceo Chamoletta lavendulacea Belgarum.

Diese und noch andere Arten der Iridum bulbosarum, welche ich bißher in meinem Garten fortgebracht / können durch ihre anwachsende Zwiebeln oder Nebenbruht füglich vermehret werden / indem

man sie alle 3. oder 4. Jahr auffnimmt / und
wieder verpflantzet / in welcher Zeit die
Zwiebeln nicht allein starck werden / son-
dern auch viele jungen zeugen / welches
nicht zu geschehen pfleget / wenn man sie /
wie einige wollen / alle Jahr auffnimmet.
Es lieben diese artige und angenehme Ge-
wächse eine lockere sandichte Erde / einen
warmen Ort / welcher vor kalten Winden
sicher / und der Sonnen woll genießen
kan / mässige Feuchtigkeit / bleiben den
Winter über im Lande (sonderlich wenn
sie bey gar starckem Frost mit ein wenig
Moss bedeckt werden / geben / nachdem die
Zwiebeln ein wenig starck / jährlich an-
muhtige Blumen / auch bey gutem Wet-
ter reiffen Saamen / welcher / wenn es im
Herbst gesäet wird / folgendes Jahr auff-
gehet / bringet aber vor dem vierten oder
fünften Jahre selten Blumen / an welchen
jedoch eine veränderung der Farben zu se-
hen.

*Isatis sativa vel latifolia sive Glastrum sa-
tivum.*

Wird zu anfangs aus Saamen gezo-
gen /

gen/welcher im Monath Martio bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde geworffen wird / liebet einen sonnichten Ort / bey trockenem Wetter viele Feuchtigkeit / bleibt den Winter über im Lande / giebet jährlich reiffen Saamen / und dauret etliche Jahr.

L.

Lathyrus latifolius Narbonensis major.

Man ebenfals zu anfangs aus Saamen gezogen werden / welcher / nachdem er vorher ein wenig in Wasser geweicht worden / im Monath April. bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde gesteckt wird / liebet einen warmen Ort / so zur Sonnen woll gelegen / bringet jährlich seine angenehme Blumen / auch bey guten Sommern reiffen Saamen / dauret etliche Jahr / bleibt den Winter über im Lande / und erfodert keine Wartung / als daß man ein Gerüste von Stäben daben machet / gegen den Winter kan es über der Erden weggeschnitten werden ; Die Blumen aber pflegen selten vor dem dritten Jahr zu erfolgen / nachdem es aus Saamen gezogen worden.

Lathyrus Tingitanus filiquis Orobi fl.
amplo rubro.

Lathyrus sativus minor semine anguloso
fl. purpureo.

Lathyrus Vicioides floris vexillo phoeni-
ceo foliis labialibus subalbescentibus
filiquis Orobi.

Wachsen jährlich aus Saamen / wel-
cher im Monat Martio bey wachsendem
Lichte in eine gute gemeine Erde ge-
stecket wird / wenn sie auffgangen / wird
ein Gerüste von Stäben dabey gemacht /
lieben einen zur Sonnen gelegenen Ort /
wollen bey trockenen Sommern öffters
begossen sey / geben artige Blumen / auch
bey gutem Wetter reiffen Saamen und
vergehen gegen den Winter.

Lavendula folio dissecto sive **Lavendula**
multifido folio fl. albo.

Eadem flore cœruleo.

Werden jährlich aus Saamen gezeu-
get / welcher im Monat April. bey
wachsendem Lichte in eine gute gemeine
Erde gesäet wird / lieben einen warmen
son-

sonnichten Ort / mässige Feuchtigkeit / geben bey warmen Sommern reiffen Saamen und vergehen gegen den Winter.

Laurus latiore folio.

Laurus vulgaris folio undulato.

Ziehen eine gute gemeine mit etwas Sand vermengete Erde / einen warmen sonnichten Ort / wollen bey trockenen Sommern fleissig begossen seyn / sonderlich mit Wasser / darinnen Rûhe-Mist zergangen / werden durch Neben-Schösse / so sie an der Wurzel finden / vermehret / welche man / nachdem sie Wurkeln geschlagen / abnimmt / und in Scherben verpflanzet / oder wenn selbige zu nahe an dem Stamm / nachdem sie eingeschnitten / einsencket. Es können diese Bäume einen gelinden Frost und Reiffen ausstehen / ant sichersten aber ist / daß sie gegen den Winter für Reiffen und Frost verwahret / und bey Zeiten ins Haus gebracht werden. Solte die Erde den Winter über trocken werden / kan man selbige ein wenig anfeuchten / aber dem Stamm nicht zu nahe kommen.

Lauro

Lauro Cerasus f. **Cerasus**, folio **Laurino**.

Wird vorigen gleich gewartet / auch durch Abnehmung oder Einsenckung der Neben-Schösse vermehret / bringet gar selten Blumen / weniger reife Früchte / und ist beydes nur von starcken erwachsenen Bäumen zu hoffen. Es wollen einige / daß man dieses Gewächs auch den Winter über im Lande könne stehen lassen; Ich habe aber mit meinem Schaden erfahren / daß es von Frost vergangen / weswegen es keinem rahten kan.

Leonurus Capitis Bonæ Spei, **Leonurus perennis Africanus** vulgo f. **Cardiaca Africana perennis foliis Sideritidis**, floribus longissimis phæniceis villosis.

Es wird dieses schöne fremde Gewächs / so woll durch seine aufgespaltene und eingesenckte / als auch durch seine abgeschnittene und gesteckte Zweige vermehret / welches letztere im Monat Juniofüglich geschehen kan / liebet eine gute lockere etwas sandichte Erde / einen warmen Ort / da es den Tag über der Sonnen genießen

niessen kan / wil bey trockenem Wetter des
Sommers zu Zeiten angefeuchtet / den
Winter über aber wenig begossen / bey gu-
ter Zeit ins Haus gebracht / für Reiffen
und Frosten woll gewartet / auch im Früh-
ling allgemach an die Luft gebracht seyn /
giebet bey guten warmen Somern schöne
angenehme Blumen / nachdem es erwach-
sen / und dauret etliche Jahr / wenn es woll
gewartet wird.

*Leucojum incanum majus flore multi-
plici pleno ac purpureo violaceo.*

Idem variegatum.

Diese schöne einfache und gefüllte Blu-
men werden aus Saamen gezogen /
welcher im Monat Martio bey vollem
Lichte in eine gute gemeine Erde gewor-
fen wird / nachdem er auffgangen und die
Pflanzen erwachsen / können selbige also
verpflantzet werden / daß sie zum Wach-
sen raum haben / welches ebenfalls bey vol-
lem Lichte geschehen muß / geben bey gu-
tem Wetter und warmen Somern Blu-
men / aber selten das erste Jahr reiffen
Saamen / daher man ein paar Stöcke
von

von einfachen den Winter über beysetzen
 muß / welche folgendes Jahr reiffen Saa-
 men geben / und muß man solche Stöcke
 auslesen / deren Blumen bey vollem Lich-
 te auffgangen. Es geben aber die einfa-
 chen Leucojen nur Saamen/die gefüllten
 aber nicht / werden jedennoch aus Saa-
 men von einfachen Blumen gezeuget/
 können auch durch auffgespaltene und ein-
 gesenckte oder abgeschnittene und gesteckte
 Zweige vermehret werden / dauren aber
 selten über 3. Jahr. Am bequemsten
 werden die gefüllten aus Saamen gezo-
 gen / welcher / nachdem er von weissen/roh-
 ten oder purpur-farben Blumen aufge-
 nommen / gleiche Blumen giebet/und ha-
 be ich bisher nicht befunden / daß der Saa-
 me von weissen Blumen auffgenommen/
 rohte und purpur-farbe Blumen gege-
 ben / wie einige melden / wil jedoch deren
 Erfahrung nicht widersprechen. Es
 muß aber der Saame reiff / und bey vol-
 lem Lichte abgenommen seyn / wenn man
 gefüllte Blumen verlangt / da es den sich
 zuträget / daß zu Zeiten unter 100. woll
 10. oder mehr auch woll weniger gefüllte
 Stöcke gefunden werden / zu Zeiten auch
 woll

woll nicht einer / und lieget es guten theils
am Saamen / wenn gefüllte Stöcke sich zei-
gen / welchen man zu gewisser Zeit auff-
nehmen / und auch säen muß / für allen
dingen aber dahin sehen / daß er zur völli-
ger Reiffe gelange. Daß die Blumen
bunt und weiß in roht oder weiß in pur-
pur gestammet werden / halte ich dafür
sey *lusus naturæ*, wiewohl auch zu Zeiten
an dem auffnehmen des Saamens was
gelegen. Habe befunden / daß purpur-
braune Blumen sich in Bunte verändert /
und zwarten in einem Jahre / auch habe
diesen Sommer Stöcke gehabt / auff wel-
chen ganz purpur-braune / und purpur-
braune mit weiß gemengte Blumen sich
zugleich befunden / welches viele admir-
ret; daß durch Kunst solches zu wege ge-
bracht werden könne / kan eben vor gewiß
nicht sagen. Es lieben diese schöne an-
muthige Blumen / welche wegen ihrer
Farbe und angenehmen Geruchs billig zu
æstimiren / auch den ganzen Sommer
durch ihre Blüte zeigen / eine gute gemei-
ne / jedoch etwas sandichte Erde / einen Ort /
da sie des Morgens der Sonnen genießen
können / verlangen bey warmen Sommern
viel

viel Feuchtigkeit / wollen gegen den Winter bengetzet / auch für Reiffen und Frost woll gewartet seyn / wie sie denn auch des Winters eine genaue Aufsicht erfodern / welches sie jedoch wegen ihrer Schönnungungsam verdienen. Im Frühling müssen sie allgemach an die Luft gesetzt / auch für Reiffen und Frost gewartet werden / wovon sie gar leicht verderben.

Leucojum flore albo odoratissimo folio
lucide virescente

Es erfodert diese wolriechende schöne Blume mit den vorigen ganz gleiche und fast eine genaue Wartung / weil sie etwas zart / und den Winter über nicht ohne Mühe durchgebracht wird / giebet zu Zeiten das erste Jahr reiffen Saamen / nachdem sie frühe gesät worden / und ein beständiger warmer Sommer einfällt. Auch werden aus dem Saamen ebenfalls gefüllte Blumen gezogen / welcher bey vollem Lichte auffgenommen / und wieder gesät werden muß. Wil man die einfachen Stöcke / an welchen die Blumen mit vollem Lichte auffgangen / den Winter über

ber beysetzen / hat man folgenden Jahrs
gewissen reiffen Saamen zu hoffen / son-
derlich wenn die Stöcke an einen Ort ge-
setzet werden / da sie der Sonnen genies-
sen können / es pflegen aber die gefüllten
Stöcke selten über 2. Jahr zu dauern /
weßwegen man Mühe anzuwenden hat /
daß man selbige jährlich aus Saamen
erlange.

Leucojum luteum pleno flore majus.
idem flore ex purpuro colore & aureo
varium.

Werden durch ihre auffgespaltene und
eingesenckte / auch durch abgeschnit-
tene und gesteckte Zweige vermehret / wel-
ches letztere ich im Monath Septembr. bey
vollem Lichte mit Nutzen bisher verrich-
tet / und befunden / daß die abgeschnittene
und auffgespaltene / nachgehends in einen
Scherben mit lockerer und etwas sandich-
en Erde gesteckte Zweige wohl eingewach-
sen und folgenden Jahrs Blumen gege-
ben / so von ungemeiner Grösse / wie man
denn auch dahin zu sehen hat / daß man
jährlich junge Stöcke auff vorgedachte Art

K

zu-

zuziehe / indem die alten Stöcke nur kleine Blumen bringen / auch mit der Zeit vergehen. Es lieben diese schöne Blumen eine gute lockere mit etwas sand vermengete Erde / einen warmen Ort / da sie des Morgens der Sonnen genießen können / wollen des Sommers bey trockenem Wetter fleissig begossen / im Herbst aber und gegen den Winter nicht zu feuchte gehalten seyn. Können starcke Kälte nicht wohl vertragen / weswegen man sie den Winter über beysetzen / aber nicht zu warm halten muß / damit sie nicht zu starck wachsen / wodurch sie leicht verderben können / auch müssen sie des Winters mit mässiger Feuchtigkeit erhalten / und im Frühling allgemach an die Luft gebracht werden.

Lilium luteum radice Asphodeli sive Liliasphodelus luteo flore.

Man durch seine Wurzel oder Nebenbrucht vermehret werden / welche im Herbst abgenommen und in eine gute lockere etwas sandichte Erde verpflantzet wird. Liebet einen warmen Ort / so für kalten Winden sicher und der Sonnen wohl

*Linaria Americana maxima purpureo
flore.*

RPJCB

wohl genießen kan / mässige Feuchtigkeit /
bleibet den Winter über im Lande und be-
darff keiner sonderlichen Wartung.

Limonium maritimum majus.

Giebet eine gute leichte sandichte Erde /
wird bey trockenen Sommern fleissig
begossen / den Winter über beygesetzt /
und für Frost wohl gewartet / auch nicht
feuchte gehalten seyn / giebet jährlich sei-
ne Blumen / aber keinen reiffen Saamen /
kan jedoch durch seine Neben-Brucht oder
Vertheilung der Pflanze gnugsam ver-
mehrret werden / welche im Herbst vorge-
nommen werden kan.

*Linaria Americana maxima purpureo
flore.*

Diese schöne und sonderliche Blume
wird jährlich aus Saamen gezogen /
welcher im Monat Martio bey vollem
Lichte auff ein Mist-Bette gesäet wird /
nachdem die Pflänzlein auffgangen und
in wenig erwachsen / verpflanzet man
elbige in eine gute lockere Erde / welche
R 2 bey

ben guten warmen Sommern blühen / auch reiffen Saamen geben. Es liebet dieses Gewächs einen warmen sonnichten Ort / will ben trockenem Wetter fleissig begossen seyn / bleibet zu Zeiten ben gelinden Winter im Lande / wenn es an einem warmen Ort / so für kalten Winden sicher / gepflanzt worden ; halte dafür / daß man es auch sicher in Scherben erhalten und durchbringen könne / wenn es bengeſetzt wird / welches es den auch wegen ſeiner artigen Blumen wohl verdienet.

Linaria Valentina triphylla.

Wächſet jährlich aus Saamen / welcher im Monat Martio ben wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde geworfen wird / beſaamet ſich auch zu Zeiten ſelber / liebet eine gute gemeine Erde und sonnichten Ort / will ben trockenem Wetter zu Zeiten begossen seyn / bringet artige Blumen / auch gegen den Winter reiffen Saamen und vergehet alsdenn.

Lina-

Linaria tenuifolia f. *Linaria capillacea*
folio.

Das mit voriger gleiche Wartung / be-
saamet sich selber zur gnüge / wird
auch jährlich aus Saamen gezogen / und
vergehet gegen den Winter.

Linaria Pannonica flore pallido.

Kan so wohl durch Saamen als seine
auslauffende Wurheln und Neben-
Brut vermehret werden / liebet eine gute
gemeine Erde / einen sonnichten Ort /
mässige Feuchtigkeit / giebet bey guten
Somnern reiffen Saamen / bleibt den
Winter über im Lande / und vergehet nicht
leicht.

Lotus filiquosa flore fusco tetragonolob⁹.

Wächst jährlich aus Saamen / welcher
im Monat April. bey vollem Eiche-
 in eine gute gemeine Erde gesteckt wird /
erlanget einen sonnichten Ort / mässige
Feuchtigkeit / giebet bey warmen Som-
nern reiffen Saamen / und vergehet ge-
gen den Winter.

*Lupinus peregrinus major vel villosus
cæruleus major.*

Idem incarnatus.

Lupinus sativus flore albo.

*Lupinus luteo flore femine compresso
vario.*

Werden jährlich aus Saamen gezo-
gen/welchen man im Monat April.
bey wachsendem Lichte in eine gute gemei-
ne etwas sandichte Erde stecket / lieben ei-
nen warmen zur Sonnen gelegenen Ort /
wollen bey trockenen Sommern zu Zeiten
begossen seyn/geben bey beständigem war-
men Wetter reiffen Saamen / und verge-
hen gegen den Winter.

*Lychnis sylvestris rubra multiplex five
Ocymastrum multiflorum.*

Kan durch Zertheilung der Pflanze ge-
gen den Herbst vermehret werden /
liebet eine gute gemeine Erde / mässige
Feuchtigkeit / wächst so wohl an einem
schattichten als zur Sonnen gelegenen
Ort / bleibt den Winter über im Lande /
und bedarff keiner sonderlichen Wartung.

Ly-

Lychnis coronaria sativa flore rubro.

Eadem flore albo.

Eadem flore albo lineis vel punctis rubris variegato.

Werden aus Saamen gezogen / welcher im Monat Martio bey vollem Lichte in eine gute gemeine wiewohl etwas sandichte Erde geworffen wird / wachsen auch von ausgefallenen Saamen auff / lieben einen zur Sonnen gelegenen Ort / nassige Feuchtigkeit / blühen erstlich das andere Jahr / nachdem sie aus Saamen gezogen / bleiben den Winter über im Lande / dauern 2. bis 3. Jahr und bedürffen keiner sonderlichen Wartung.

Lychnis Coronaria flore coccineo pleno

Kan durch seine Neben = Brucht vermehret werden / welche im Monat April. abgenommen und verpflantzet wird / liebet eine gute lockere sandichte Erde / einen warmen Ort / so für kalten Winden sicher / und der Sonnen wohl genießten könne / ist etwas zarter als die vorigen / giebet jährlich angenehme Blumen / aber niemahls Saamen.

Lychnis Chalcedonica fl. miniato seu
simplici five Flos Constantinopo-
litanus miniatus.

Eadem flore vario.

Werden so wohl durch Zertheilung der
Pflanzen als Saamen vermehret/
welcher im Monat Martio bey vollem
Lichte in eine gute gemeine Erde geworf-
fen wird / kommen auch von ausgefalle-
nem Saamen auff / blühen aber erstlich
das andere Jahr / nachdem sie aus Saa-
men gezogen; Die Zertheilung der Pflan-
zen kan im Frühling oder Herbst vorge-
nommen werden / lieben mässige Feuch-
tigkeit/wachsen so wohl an schattichten als
zur Sonnen gelegenen Orten / bleiben den
Winter über im Lande / dauern etliche
Jahr / und vergehen nicht leicht / bedürf-
fen auch keiner sonderlichen Wartung.

Lychnis Chalcedonica flore pleno mi-
niato.

Wird durch Zertheilung der Pflanzen
vermehret / welches im Monat
Martio oder Septembr. verrichtet werden
kan / liebet eine gute lockere etwas sandichte
Erde /

Erde / einen warmen Ort / so für kalten
Winden sicher / bleibet den Winter über
im Lande / und dauret etliche Jahr / wie-
wohl sie etwas zarter als die vorigen mit
einfachen Blumen.

Lychnis viscosa latifolia Muscipula dicta
f. *Pseudocentaurium minus fl. albo.*
Eadem flore rubro.

Wachsen jährlich aus Saamen / so im
Monat Martio in eine gemeine Er-
de gesäet wird / kommen auch von ausge-
fallenem Saamen überflüssig auff / geben
jährlich reiffen Saamen / und vergehen
gegen den Winter.

Lyfimachia lutea corniculata.

Wird jährlich aus Saamen gezogen /
welcher im Monat Martio in eine
gute gemeine Erde geworffen wird / be-
saamet sich auch selber zur gnüge / liebet
viel Feuchtigkeit / einen sonnlichten Ort /
giebet jährlich reiffen Saamen / und ver-
geht bey herannahendem Winter.

Lyfimachia Chamænerion dicta latifolia.

Van durch seine auslauffende Wurzeln vermehret werden / welche man im Monat Martio oder Septembr. abnimmet und verpflanzet / kömmt auch zu Zeiten von ausgefallenem Saamen auff / welcher aber nur bey warmen Sommern zur Reiffe gelanget / und leicht verflieget / liebet eine gute gemeine etwas sandichte Erde / einen zur Sonnen gelegenen warmen Ort / wil bey trockenem Wetter fleißig begossen seyn / bleibet den Winter über im Lande und bedarff keiner sonderlichen Wartung / vergehet auch nicht leicht.

M.

Malva annua foliis crispis s. Malva crispa.

Wächset jährlich aus Saamen / so im Monat Martio in eine gute gemeine Erde geworffen wird / kömmt auch von ausgefallenem Saamen auff / verlangt einen zur Sonnen gelegenen Ort / giebet bey guten Sommern reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

Malva

*Malva trimestris flore cum unguibus
purpureis.*

Wird ebenfalls jährlich aus Saamen
gezogen / welcher im Monath Martio
bey wachsendem Lichte in eine gute gemei-
ne etwas sandichte Erde hin und wieder
gesteckt wird / liebet einen warmen son-
nichten Ort / wil bey trockenem Wetter
fleissig begossen seyn / giebet angenehme
Blumen / auch bey gutem Sommer reif-
en Saamen / und vergehet gegen den
Winter.

*Malva maritima arborea Veneta dicta
parvo flore.*

Wächst anfänglich aus Saamen / wel-
cher im Monath Majo bey wachsen-
dem Lichte in eine gute gemeine Erde ge-
worffen wird / nachdem die jungen
Pflanzen erwachsen / und einer Elen hoch /
setzet man diejenigen / so man zu conser-
viren gedencet / in grosse Scherben oder
Kasten (weiln dieses Gewächs zu einem
Baum wird / und ziemlich viel Raum er-
fordert) wartet auch ihrer bey trockenem
Wetter

Wetter mit Begiessen / gegen den Winter
 setzet man selbige bey / und hütet sie wohl
 für starcken Reiffen und Frost / weiln sie
 davon leicht verderben / und derohalber
 auch im Fröhling dafür gewartet werden
 müssen. Das andere Jahr geben sie als
 lererst ihre Blumen / auch bey gutem war-
 men Sommer reiffen Saamen / müssen
 alsdenn aber bey trockenem Wetter den
 Sommer über wohl begossen / auch an ei-
 nem warmen sonnichten Ort gestellet wer-
 den / den Winter über verschonet man sie
 billig mit Begiessen / so viel möglich / weiln
 sie leicht davon faulen und verderben.
 Nachdem sie geblühet / pflegen sie gemei-
 niglich darauff zu vergehen / werden auch
 das andere Jahr ziemlich starck / weswe-
 gen man sie nicht wol beysetzen kan / und
 also am besten / daß man jährlich jun-
 ge aus Saamen zeuge.

Malus punica fativa Granata vulgö.

Man aus den Kernen gezogen werden /
 so in den Granat-Äpfeln zu finden /
 welche man im Monat Majo bey wach-
 sendem Lichte in Scherben mit guter loc-
 kerer

herer etwas sandichter Erde angefüllet /
 eines quer Fingers tieff stecket / und die
 Scherben in Pferde-Mist an einen war-
 men Ort / da sie der Sonnen den Tag über
 genießen können / stellet; also werden sich
 nach 14. Tagen Pflänzlein zeigen / welche
 man zu anfangs mit Gläsern bedecken /
 und für Kälte wohl in acht nehmen / auch
 mit Begiessen fleißig warten muß / wel-
 che endlich zu Bäumlein auffwachsen / so
 das andere Jahr können versetzt werden /
 auch mit der Zeit einfache Blumen / aber
 in diesen kalten Ländern keine Frucht ge-
 ben / welche man jedoch in hitzigen Län-
 dern zu gewarten. Sonsten kan die Ver-
 mehrung dieses Baums auch durch seine
 Neben-Schösse geschehen / so unten an dem
 Stamm bey der Wurzel ausschlagen /
 welche / wenn sie von sich selber Wurzeln
 gewonnen / im Frühling abgenommen
 und versetzt werden können / sonsten aber
 werden sie auffgespalten / und in die Erde
 gesenckt / da sie denn zu Zeiten das erste /
 sonsten aber das andere Jahr Wurzeln
 gewinnen / wenn man solches verspüret /
 kan man sie ebenfalls abnehmen und ver-
 setzen. Es liebet dieser Baum den Som-
 mer

mer über viel Feuchtigkeit / und wil bey trockenem Wetter täglich begossen seyn / erfordert / wenn er etwas erwachsen / ein weites Geschirr und wil mit gnugsamer Erde versehen seyn ; habe gut befunden / daß man selbigen alle früh-Jahr aushebe / also daß die Erde an den Wurzeln bleibe / und die dünne auslauffende Wurzeln herum abschneide / nachgehends in gute lockere sandichte mit etwas kurzem Schaaß-Mist versehene Erde wieder einsetze. Wil gegen den Winter an die Seite gebracht / für starckem Frost wohl gewartet / auch an einen warmen Ort gesetzt / daneben mit Begiessen verschonet seyn / so er zwarten des Sommers zur gnüge / des Winters aber nicht wohl vertragen kan / und davon am Stamm leicht faulet.

*Malus punica flore pleno sive Balauſtia
flore pleno majore.*

Est dem vorigen am Blättern ganz gleich / auch von selbigen nicht unterschieden / als daß er gefüllte schöne Blumen giebet / in warmen Ländern auch keine Frucht bringet / weswegen seine vermeh-

mehrung allein durch seine Neben-Schöf-
se geschehen muß. Verlanget sonst eben
dieselbe Wartung / daneben des Somers
viel Feuchtigkeit und einen warmen Ort/
so zur Sonnen wohl gelegen / an welchem
diese Bäume gerne ihre Blumen geben/
welche eben nicht alle Jahr erfolgen.

*Medica cochleata major diacarpus fru-
ctus capsula rotunda globosa scutellata f.
Trifolium cochleatum fructu
latiori.*

*Medica cochleata major diacarpus fru-
ctus capsula plana.*

*Medica cochleata major diacarpus spi-
nosa capsula five spinis longioribus
fursum & deorsum tenden-
tibus.*

*Medica cochleata minor polycarpus an-
nua capsula nigra hispidiore five Trifo-
lium cochleatum fructu nigro
hispidio.*

*Medica lunata five Medica annua siliqua
falcata, Medica lunata.*

Wachsen jährlich aus Saamen / wel-
cher im Monat April. bey vollem
Lichte

Lichte in eine gute mit Mist wohl versehene / gemeine sandichte Erde gesteckt wird / lieben einen zur Sonnen gelegenen Ort / mässige Feuchtigkeit / geben bey guten Sommern reiffen Saamen und vergehen gegen den Winter.

Medica cochleata polycarpus capsula spinosa minore perennis incana maritima five Trifolium cochleatum maritimum tomentosum.

Wird zu anfangs aus Saamen gezogen / welcher im Monat April. bey vollem Lichte in eine gute gemeine lockere jedoch etwas sandichte Erde gesteckt wird / liebet einen warmen Ort / so für kalten Winden sicher / und der Sonnen wohl geniessen könne / bleibet den Winter über im Lande / wenn es mit Moß bedeckt wird / und dauret etliche Jahr / giebet artige Blumen auch bey gutem Sommer reiffen Saamen / und bedarff keiner sonderlichen Wartung.

Melianthus Africanus l. Pimpinella maxima spicata Africana.

Dieses frembde Gewächs ist vor wenig Jahren

Jahren erst bey uns bekant worden / kan
 urch seine Neben = Schösse füglich ver-
 tehret werden / welche / wenn sie Wurzeln
 eschlagen / abgenommen und verpflan-
 et werden / am füglichsten aber werden
 ie aufgespalten und eingesencket / so im
 Monat Junio geschehen kan / alsdenn er-
 angen sie Wurzeln / und können das erste
 der andere Jahr darauff abgenommen
 und versetzt werden. Es liebet dieses Ge-
 wächs eine gute lockere sandichte Erde / ei-
 nen warmen Ort / da es der Sonnen wohl
 eniessen könne / mässige Feuchtigkeit / muß
 en Winter über für Kälte und Frost wohl
 gewartet / und bey Zeiten beygesetzt / auch
 für überflüssigen Regen im Frühling und
 Herbst wohl gewartet / den Winter über
 mit Begiessen verschonet / imgleichen den
 Frühling allgemach an die Luft gebracht /
 und für Reiffen wohl gewartet werden /
 also wächst es freudig fort / und dauret
 viele Jahre / habe es zu eines Mannes Län-
 ge aufgebracht / da es aus Unvorsichtig-
 keit des Winters eben verfrohren / jedoch
 folgenden Jahrs unten wieder ausge-
 schlagen. Diesen Sommer aber habe es mit
 grosser Verwunderung bey Hr. Gosky
 & Medi-

Medicinæ Practico in Wolffenbüttel et
 nem curieusen Liebhaber frembder Ge-
 wächse von einer ungemeinen Grösse ge-
 funden / und 6. Elen hoch angetroffen
 welcher mir berichtet / daß es bey Ihm vor
 einigen Jahren geblühet. Es ist aber die
 Blüte ohne reiffen Saamen abgangen /
 weswegen / als schon erwehnet / die Ver-
 mehrung in diesen Landen durch die Ne-
 ben-Schösse vorgenommen werden muß.

Melilotus major odorata violacea s. Lo-
 tus sativa odorata annua flore
 cæruleo.

Melilotus Italica folliculis rotundis five
 Melilotus lutea seminis pericarpio
 magno rugoso rotundo
 albo.

Machsen jährlich aus Saamen / wel-
 cher im Monat Martio bey wach-
 sendem Lichte in eine gute gemeine Erde
 geworffen wird / kommen auch von aus-
 gefallenem Saamen auff / lieben einen
 zur Sonnen gelegenen Ort / mässige Feuch-
 tigkeit / geben bey warmen Sommern
 reiffen Saamen / und vergehen gegen den
 Winter. Me-

Melissa Moldavica f. *Turcica* fl. cæruleo
f. *Melissa peregrina*.

Eadem flore albo.

Wachsen jährlich aus Saamen/welcher im Monat April. bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde geworffen wird / lieben einen warmen Ort / so der Sonnen wohl geniessen kan / mässige Feuchtigkeit / geben jährlich reiffen Saamen / und vergehen gegen den Winter.

Millefolium tomentosum luteum.

Liebet eine gute gemeine lockere / jedoch etwas sandichte Erde / einen warmen und zur Sonnen wohl gelegenen Ort / so für kalten Winden sicher / mässige Feuchtigkeit / wird am süglichsten durch Zerschelung der Pflanze vermehret / welche im Monat Septembr. vorgenommen werden kan / bleibt den Winter über im Lande / und dauret lange Jahre.

Mirabilis Peruviana five *Flos Mexicanus*
fl. rubro.

Eadem flore flavo.

Eadem flore albo.

℞ 2

Eadem

Eadem flore ex rubro luteo & albo tam
virgatim quam punctatim
mixto.

Eadem flore incarnato.

Werden jährlich aus Saamen gezo-
gen/welchen man im Monat April.
auff ein Mist-Bette stecket; nachdem die
Pflanzen auffgangen / werden selbige mit
Gläsern bedeckt / auch für Reissen und
Nacht = Frösten wohlin acht genommen.
Wenn sie nun etwas erwachsen / und et-
was 6. Blätter bekommen / hebet man sel-
bige mit voller Erde aus / und versetzet
sie hin und wieder in eine gute wohl ge-
mischete sandichte Erde / bedeckt auch sel-
bige die erste Zeit mit alten Scherben /
biß sie zu wachsen beginnen / und wartet
ihrer bey trockenem Wetter mit Begies-
sen / so die erste Zeit des Morgens am füg-
lichsten geschehen kan. Da sie den gegen
den Herbst ihre schöne Blumen / auch bey
warmen Sommern reissen Saamen ge-
ben. Es liebet dieses artige und anmuh-
tige Gewächs einen warmen Ort / so für
kalten Winden sicher und den Tag über
der Sonnen wohl geniessen kan / mäßige
Feuch-

Feuchtigkeit / kan aber der Kälte nicht
 widerstehen / sondern wird von dem ersten
 Frost verdorben. Wil man die Wurzel
 conserviren / kan man selbige / nachdem
 die Pflanze von dem Frost verdorben /
 ausgraben / das Kraut nahe an selbiger
 hinwegschneiden / hernach die Wurzel 14.
 Tage an einem schattichten Orte etwas
 trocken werden lassen / alsdenn selbige in
 einem Scherben mit trocknen Sande wohl
 bedecken / und den Winter über an einem
 warmen und trockenem Orte verwahren /
 daß sie vom Frost nicht berührt wer-
 de. Diese nun also durch den Winter ge-
 brachte Wurzel wird im Monath April
 bey wachsendem Lichte und trockenem
 Wetter wieder in die Erde gesetzt / und
 bey kaltem und nassem Wetter oben mit
 ein wenig Moß / sonderlich des Nachts
 die erste Zeit bedeckt / alsdenn wird sie
 kurtz hernach ausschlagen und bey guter
 Zeit Blumen auch reiffen Saamen ge-
 ben / wiewohl ich befunden / daß die aus
 Saamen gezogene Pflanzen fast eben so
 frühe zur Blüte kommen / als die / so aus
 den Wurzeln aufgewachsen.

Moluca s. Melissa Molucana odorata.

Wächst jährlich aus Saamen/welchen man im Monat April. bey zunehmendem Lichte in eine gute lockere wohl gemistete Erde säet / liebet einen warmen Ort / welcher der Sonnen den Tag über zu geniessen hat / mässige Feuchtigkeit / giebet bey beständigen warmen Somern reiffen Saamen und vergehet gegen den Winter.

Moly latifolium luteum odore Allii.

Wird durch seine Neben-Bruth und anwachsende Zwiebeln vermehret / welche im Monat Septembr. abgenommen und verpflanzet werden / liebet eine gute gemeine lockere und etwas sandichte Erde / bleibt den Winter über im Lande / und bedarff keiner sonderlichen Wartung.

Myrtus latifolia Romana.

Myrtus minor vulgaris. Myrtus Florentina.

Können durch ihre Neben-Schösse am füglichsten vermehret werden/welche man

man auffspaltet / und in die Erde sencket /
 als zuvor bey dem Malo punica oder Gra-
 at-Baum erwehnet worden / lieben eine
 gute lockere etwas sandichte Erde / einen
 warmen Ort / so für kalten Winden sicher /
 nassige Feuchtigkeit / können Reissen und
 Frost nicht wohl vertragen / weswegen
 man diese Bäume bey guter Zeit gegen
 den Winter beysetzen / selbige mit wenig
 Feuchtigkeit den Winter über unterhal-
 ten / für Frost wohl in acht nehmen / auch
 im Frühling allgemach wieder an die freye
 Luft stellen muß. Sonsten kan die Ver-
 mehrung auch durch Spalt-Töpffe ge-
 schehen / welche denen Gärtnern auch an-
 dern wohl bekand / derowegen weitläuff-
 tig anzuführen unnöhtig.

Myrtus foliis minimis & mucronatis,
vulgo Rorismarini foliis sive Myr-
tus angustifolia minor.

Wird vorigen gleich vermehret und
 fortgebracht / ist aber etwas zarter
 als selbige / weswegen man dieses Bäum-
 lein den Winter über wohl in acht neh-
 men / und für Frost möglichst hüten muß.

Nasturtium Indicum maximum odoratum f. Viola Indica scandens Nasturtii sapore maxima odorata.

Nasturtium Indicum majus.

Nasturtium Indicum flore luteo dilutiore.

Diese angenehme schöne Blumen werden jährlich von Saamen aufgebracht / welcher im Monat April. bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine etwas lockere Erde / womit man einige Scherben anfüllet / gesteckt wird / welche man darauff in Pferde-Mist stellet / auch die jungen Pflanzen / nachdem sie aufgangen / so fort mit Gläsern bedeckt / biß sie ein wenig erwachsen (weiln sie von Reiffen / Frost und überflüssiger Feuchtigkeit leicht verdorben werden /) alsdenn hebet man die Pflanzen zum theil aus mit voller Erde / und versetzet sie in Scherben / weiln ihrer nicht mehr als eine oder zum höchsten zwey in einem Topffe bleiben müssen / machet auch ein Gerüste von Stäben dabey. Es lieben diese angenehme Blumen einen warmen Ort / so der Sonnen den Tag über genießen kan / und für kalten

ten Winden sicher / mässige Feuchtigkeit /
blühen den ganzen Sommer / geben bey
warmen Wetter reiffen Saamen / so von
sich selber abfället / und vergehen gegen
den Winter.

Nerion floribus rubescentibus Oleander
vulgo.

Nerion floribus albis.

Sönnen ebenfalls durch ihre auffgespal-
tete und eingesenckte Neben-Schösse/
imgleichen durch angehenckte Spalt-
Töpffe vermehret werden / lieben eine gü-
te gemeine lockere jedoch etwas sandichte
Erde / einen warmen Ort / so für kalten
Winden sicher / und der Sonnen wohl ge-
niessen kan / geben jährlich angenehme
Blumen / wollen den Sommer über bey
trockenem Wetter wohl begossen / den
Winter auch mit mässiger Feuchtigkeit
versehen / für Reiffen und Frost aber wohl
gewartet seyn. Weswegen man sie im
Herbst bey guter Zeit an die Seite brin-
gen / im Frühling aber allgemach an die
Lufft stellen und vor dem Ende des Aprilis
dem Garten nicht vertrauen muß.

*Nigella flore majore pleno cæruleo five
Melanthium capite vel calice & flore
majore pleno.*

Wird jährlich aus Saamen gezogen /
besaamet sich auch zu Zeiten selber /
und kömmt vom ausgefallenen Saamen
auff / liebet eine gute gemeine Erde / einen
sonnichten Ort / mässige Feuchtigkeith / gie-
bet jährlich reiffen Saamen und vergehet
gegen den Winter.

O.
*Ocimum Caryophyllatum majus, Oci-
mum odoratum five Basilicum.
Ocimum citri odore, Ocimum magnum.
Ocimum angustifolium foliis serratis.
Ocimum minimum.*

Wachsen jährlich aus Saamen / wel-
cher zum Ende des Aprils bey vollem
Lichte auff ein Mist-Bette gesäet wird /
nachdem die Pflänzlein auffgangen / muß
man selbige für Reiffen und Frost auch
kalten Regen wohl in acht nehmen / und
unter Gläsern bedeckt halten ; wenn sie
ein wenig erwachsen / können sie in Scher-
ben

ben verpflanzet / eine weile in Schatten gehalten / auch für kalten Regen wohl gewartet werden / weils sie davon leicht verderben. Sie lieben eine gute lockere Erde / einen warmen Ort / da sie der Sonnen den Tag über genießen können / auch für kalten Winden sicher seyn / wenige und mäßige Feuchtigkeit / geben selten und nur bey sehr warmen Sommern in diesen Landen reiffen Saamen / weswegen man selbigen aus Italien und anderen warmen Ländern verschreiben muß ; So bald sich Reiffen anfinden / vergehet dieses schöne wohlriechende Kraut und stirbet gegen den Winter.

Onobrychis major perennis filiculis articulatis asperis clypeatis recta junctis flore ruberrimo sive Hedyfarum clypeatum siliqua aspera.
Eadem flore albo.

Werden aus Saamen gezogen / welcher im Monat April in eine gute gemeine Erde geworffen wird / auch zur gnüge Pflanzengiebet / welche aber selten das erste Jahr und ziemlich spät Blumen geben /

geben / das andere Jahr aber bey guter
Zeit und ziemlich frühe / dabey fast den
ganzen Sommer durch blühen / auch reif-
fen Saamen geben / sonderlich wenn sie
ins Land gepflanzt worden / da sie denn
freudiger und besser als in Scherben
wachsen. Es lieben diese artige Blumen
eine gute gemeine sandichte Erde mit kur-
zen Mist versehen / einen warmen Ort / so
der Sonnen genießen kan / wollen bey
trockenen Sommern fleissig begossen /
den Winter über aber mit Begiessen / so
viel möglich / verschonet und bengesetzt /
auch für starckem Frost wohl gewartet
seyn. Zu Zeiten bleiben sie auch wohl bey
gelinden Winter im Lande / am sichersten
aber ist / daß man sie den Winter beysetze /
auch für Nässe und starcken Frost mög-
lichst warte / weils sie davon leicht zum
Faulen kommen und verderben.

*Onobrychis major annua filiculis articu-
latis asperis clypeatis undulatis id est an-
trorsum & retrorsum junctis fl. purpureo
rubente sive Hedy sarum annuum
flore suaviter rubente.*

Wächst jährlich aus Saamen/welcher
im

im Monat April. bey wachsendem Lichte
in eine gute gemeine Erde geworffen wird/
liebet einen Ort / so der Sonnen wohl ge-
niessen kan / wil bey trockenem Sommer
öffters begossen seyn / giebet bey guten war-
men Wetter reiffen Saamen / und ver-
gehet gegen den Winter.

*Onobrychis flore cæruleo filiculis hirsu-
tis seu asperis ad imum Platani pilulæ
modo junctis sive Glyzyrrhiza ca-
pite echinato.*

Dan zu anfangs aus Saamen gezogen
werden / welcher im Monat April.
bey vollem Lichte in eine gute gemeine
sandichte Erde gesteckt wird / wächst so
wohl an schattichten als zur Sonnen ge-
legenen Orten / blühet aber an den letztern
bequämer und giebet auch zu Zeiten reif-
en Saamen / welcher aber nur selten und
bey warmen Sommern in diesen Landen
erfolget. Sonsten bedarff dieses Gewächs
keiner sonderlichen Wartung / bleibet den
Winter über im Lande und dauret lange
Jahr / sonderlich wenn es an einem Ort ge-
setzt worden / welcher warm und für kal-
ten

ten Binden sicher / gegen den Winter wird es einer Handbreit über der Erden hinweggeschnitten / dadurch es Kräfte gewinnt / und im Frühling desto besser wieder ausschläget.

Onobrychis tragacanthæ foliis floribus in globum congestis f. Onobrychis quarta Clusii.

Dieses artige Gewächs habe nun etliche Jahr in Scherben erhalten / aber zu vermehren nicht vermocht / indem es zwar ten jährlich ziemlich frühe geblühet / aber selten Saamen gegeben und gar wenig / welchen ich im Früh-Jahr zum Ende des Aprils gesäet / auch einmahl Pflänzlein davon erhalten / welche aber langsam fort gewachsen / sehr zart geblieben und so wenig in Scherben den Winter über beygesetzt / als im Lande dauren wollen / glaube jedoch / daß sie bey guten warmen Sommern / (so uns einige Jahre bißher gefehlet) zu guten Wachsthum gelangen / und ferner fortgebracht werden können. Die Zertheilung der Pflanze habe wegen der länglichten Wurzel auch nicht vornehmen

men können. Es liebet dieses artige Gewächs eine gute sandichte Erde / einen warmen sonnichten Ort / mässige Feuchtigkeit / wil den Winter über trocken gehalten / auch / so viel ich angemercket / in Scherben bengetzet / und für starckem Frost gewartet seyn / dauret lange Jahre / bringet artige Blumen / und krumme Schöttlein / in welchen aber / wie schon gedacht / wenig und selten reiffen Saamen gefunden.

*Olea sylvestris folio duro subtus incano
sive Oleaster.*

Dieser Baum ist mir anno 1692. von einem guten Freunde geschencket worden / und war eines Mannes hoch und guten Daums dick / ist aber seit der Zeit starck gewachsen / und über 8. Ellen hoch aufgeschossen / hat auch die Dicke eines gute Armes erlangt / nachdem ich selbigen an einer Blancken gepflanzt / da er für kalten Winden sicher und der Sonnen genießen kan / hat mir anno 1694. und 1695. gelblichte kleine Blumen gegeben / so eines angenehmen Geruchs / auff welche aber keine Frucht

Frucht erfolget. Seine Vermehrung geschieht durch die Neben-Schösse / welche zu Zeiten Wurzeln schlagen / und abgenommen werden können / auch kan man selbige auffspalten und einsencken / wodurch sie bequemi vermehret werden. So viel ich angemercket / bedarffer keiner sonderlichen Wartung / kan auch bey starcken Frost im Lande aushalten / wenn er an einen warmen Ort / so für kalten Winden sicher / gesetzt worden.

Oxys five Trifolium acetosum corniculatum majus rectum seu Virginianum.

Wird so wohl durch seine Neben-Brucht als Saamen gnugsam vermehret / besaamet sich auch selber zur gnüge / daß man nöhtig hat es auszugäten / verlangt einen schattichten etwas feuchten Ort / bleibet den Winter über im Lande und bedarff keiner Wartung.

P.

Paliurus f. Spina Christi. Rhamnus folio subrotundo, fructu compresso.

Wird durch seine Neben-Schösse vermehret /

mehret / welche man / wenn sie Wurzeln
 geschlagen / abnehmen und verpflanzen
 kan / sonst aber auffspalten und einsen-
 ken. Es kan auch seine Vermehrung
 durch Saamen geschehen / welcher aber
 selten bey uns zur Reiffe gelanget. Es
 liebet dieses Gewächs eine gute lockere san-
 dichte Erde / einen warmen zur Sonnen
 gelegenen Ort / wil bey trockenen Som-
 mern öftters angefeuchtet seyn / giebet
 jährlich Blumen / aber wie gedacht / selten
 reiffen Saamen / kan ziemlich die Kälte
 leiden / darff jedoch den Winter über nicht
 in den Garten gelassen werden / sondern
 man muß es nebst andern Gewächsen
 beysetzen / sonst wird es von dem starcken
 Frost leicht verdorben und hinweggenom-
 men / wie ich solches mit meinem Schaden
 erfahren / da ich dieses Gewächs / welches
 ziemlich hart zu seyn schiene / den Winter
 über dem Garten anbefohlen.

*Panicum Italicum five panicula majore,
 Panicum spica divulsa.*

Wächst jährlich aus Saamen / welcher
 im Monat April. bey vollem Lichte
 M in

in eine gute gemeine/jedoch wohl gemistete
Erde geworffen wird/verlanget einen Ort/
so der Sonnen wohl geniessen kann / mäs-
sige Feuchtigkeit / giebet bey guten war-
men Sommern reiffen Saamen/und ver-
gehet gegen den Winter.

Papaver corniculatum luteum.

*Papaver corniculatum phæniceum hir-
sutum.*

Werden zu anfangs von Saamen auff-
gebracht:/ welcher im Monath Mar-
tio bey vollem Lichte in eine gute gemeine
Erde geworffen wird / lieben einen zur
Sonnen wohl gelegenen Ort / mässige
Feuchtigkeit / blühen selten das erste / ge-
meiniglich aber das andere Jahr / geben
alsdan reiffen Saamen und vergehen dar-
auff gemeiniglich. Sonsten bleiben sie
den Winter über im Lande / können die
Kälte ziemlich vertragen / und bedürffen
keiner sonderlichen Wartung. Wenn
man den Saamen gegen den Herbst säet /
erlanget man junge Pflanken / welche den
Winter über bleiben / folgendes Jahr auch
Blumen und reiffen Saamen geben.

Pa-

Papaver spinosum luteum foliis albis venis notatis.

Wächst jährlich aus Saamen/welcher im Monat Martio bey vollem Lichte auff ein Mist-Bette geworffen wird / wenn er auffgangen / und die Pflänzlein ein wenig erwachsen / kan man selbige mit voller Erde ausheben und versetzen ; Es liebet dieses artige Gewächs eine gute wohl gemistete lockere Erde / einen warmen Ort / so den Tag über der Sonnen zu geniessen hat / mässige Feuchtigkeit / giebet jährlich seine Blumen / aber nur bey beständigen warmen Somern reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

Pastinaca tenuifolia sativa radice atro rubente s. Carota rubra.

Wird aus Saamen gezogen / welchen man im Monat April. bey wachsendem Lichte in eine gute mit Mist wohl versehene sandichte Erde wirfft / liebet einen warmen Ort / so zur Sonnen wohl gelegen / mässige Feuchtigkeit / bleibt den Winter über im Lande / giebet das andere

M 2 Jahr

Jahr Blumen / auch bey warmen Som-
mern reiffen Saamen / und vergehet als-
denn.

Pentaphyllum seu potius Heptaphyllum
majus luteum montanum flore ma-
jore s. Quinquefolium rectum
luteum.

Pentaphyllum minus rectum subtus in-
canum flore albo.

Können durch Zertheilung der Pflanz-
ke im Frühling oder Herbst / inglei-
chem durch Saamen / welchen man im
Frühling säet / vermehret werden / kom-
men auch von ausgefallenen Saamen
auff / sind mit einer guten gemeinen Erde
zu frieden / wachsen so wohl an schattichten
als zur Sonnen gelegenen Orten / bleiben
den Winter über im Lande / und bedürffen
keiner sonderlichen Wartung.

Phaseolus Americanus perennis flore
cochleato odorato seminibus fuscis orbi-
culatis, Caracalla dictus, sive Phase-
olus Indicus cochleato flore.

Dieses zarte Gewächs wird aus Saa-
men

men gezogen / welchen man ein wenig mit einem subtilen Messerlein öffnet / nachgehends einige Stunden in Regen-Wasser einweichet / ferner auch in einem Scherben / mit guter leichter Erde angefüllet / eines quer Fingers tieff steckt / und darauff die Scherben in warmen Pferde-Mist stellet / welches im Monath April. bey wachsen dem Lichte geschehen kan. Wenn der Saame auffgangen / und die Pflänzlein einer Spannen hoch auffgewachsen / kan man selbige mit voller Erde ausheben / wenn ihrer unterschiedliche in einem Topffe stehen / und in einem jeden Scherben nur eine lassen / auch ein Gerüste von Stäben daben machen / an welchen es sich auffschlingen kan. Es liebet dieses Gewächs einen warmen Ort / so zur Sonnen gelegen / mässige Feuchtigkeit / wächst wie andere Türckische Bohnen auff / welchen es am Laube auch gleicht / kan aber Kälte und Reissen nicht wohl vertragen / weswegen es gegen den Winter beygesetzt / für Frost wohl gewartet / und mit mässiger Feuchtigkeit erhalten werden muß. Die Blüte wird schwerlich / als nur bey hitzigen Sommern das andere oder dritte Jahr

M 3

bey

bey uns erfolgen ; reiffer Saame aber wohl gar nicht zu erwarten seyn / welcher aus warmen Landen verschrieben wird ; Auch hat man dahin zu sehen / daß es im Frühling allgemach an die Luft gebracht / auch für kalten Regen / Frost und Reiffen gewartet werde / wovon es gar leicht verderbet / derowegen einer genauen Wartung von nöhten hat.

Phaseolus Indicus flore coccineo seu puniceo.

Mächset jährlich aus Saamen / welchen man im Monat April. bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde steckt / und eine Stange dabey setzet / an welcher es auffwachsen kan / verlangt einen warmen Ort / so der Sonnen wohl genießten kan / mässige Feuchtigkeit / giebet schöne Blumen / auch bey warmen Sommern reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

Pilosella Indica Cornuti s. Hieracium latifolium pilosum , coccineum umbellatum Indicum.

Man durch seine Neben-Brust zur gnüge

*Primula veris hortensis umbellata caule
et flore foliosa maior*

XI

RPJC

gnüge vermehret werden/welche im Früh-
ling oder Herbst abgenommen und ver-
pflanzet wird/ kommet auch zu Zeiten von
ausgefallenem Saamen auff/ welcher a-
ber nur bey guten warmen Sommern zur
Reiffe gelanget/ liebet eine gute gemeine
sandichte Erde/ wächst so wohl an schat-
tichten als zur Sonnen gelegenen Orten/
bleibet den Winter über im Lande/ und be-
darff keiner sonderlichen Wartung.

Pimpinella sanguisorba minor lævis.

Wird durch Zertheilung der Pflanken
gnugsam vermehret / kommet auch
zu Zeiten von ausgefallenem Saamen
auff/ liebet eine gute gemeine Erde/mäßi-
ge Feuchtigkeit/ bleibet den Winter über
im Lande/ und verlanget keine sonderliche
Wartung.

*Primula veris hortensis umbellata caule
& flore foliosa major.*

Dieses artige Gewächs wird durch Zer-
theilung der Pflanze oder seine Nes-
sen-Brucht vermehret / welche im Mo-
naht

naht Septembr. abgenommen und verpflanzet wird / hat mit den andern primulis veris, von welchen jezt soll gesagt werden / gleiche Wartung; ob es auch vom Saamen könne aufgebracht werden / daran zweiffle nicht / indem es mir dieses Jahr von Saamen auffkommen / und werden künfftig nach Gottes Willen / die Blumen davon zu hoffen seyn.

Primularum veris varietates plurimæ.

Dieser artigen Blumen habe über 20. Arten von unterschiedenen Farben und schönen Blumen / so theils einfach / theils gefüllt / theils aus einander gewachsen / bisher in meinem Garten zusammen gebracht / sie lieben alle eine gute gemeine sandichte / wiewohl mit etwas verfaulten Mist versehene Erde / einen schattichten Ort / viele Feuchtigkeit / bleiben den Winter über im Lande / und vergehen nicht leicht / werden durch ihre Neben-Brucht vermehret / welche im Monath Augusto oder September bey vollem Lichte abgenommen und verpflanzet werden kan / geben im Frühling angenehme artige Blumen / zu Zeiten

Zeiten auch im Herbst; können durch ihren Saamen ebenfalls vermehret werden/ welchen man / so bald er reiff geworden/ bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine sandichte Erde säet / alsdenn erlanget man noch vor dem Winter junge Pflanzen / welche gemeiniglich das andere oder das dritte Jahr darauff allerhand Veränderung von Blumen geben: Es ist aber nöhtig / daß man selbige / nachdem sie aus Saamen gezogen worden / das andere Jahr darauff im Monat Augusto bey vollem Lichte verseze / damit sie zum Wachsen raum überkommen.

Portulaca Curassavica Kali seu Psyllii folio humilior & supina, flore saturatius & elegantius rubente, capsulis in summo nonnihil acuminatis.

Wächst jährlich aus Saamen/welchen man im Monat April. bey wachsendem Lichte in eine gute lockere etwas sandichte Erde nicht gar tieff säet / auch vorher einen Scherben mit gedachter Erde anfüllet / welcher darauff an einen warmen Ort in Pferde-Mist gesezet / und mit

M 5 Glä-

Gläsern bedeckt wird. Wenn die Pflanz-
lein auffgangen / müssen selbige für Kälte
und vieler Mäße wohl gewartet / auch un-
ter Gläsern bedeckt gehalten werden / biß
sie ziemlich erwachsen. Es liebet dieses
Gewächs / als gedacht / einen warmen Ort /
so den Tag über der Sonnen wohl genieß-
sen kan / wenig Feuchtigkeit / kan Reissen
und Frost nicht wohl vertragen / giebet nur
bey beständigen warmen Sommern reif-
fen Saamen / und vergehet gegen den
Winter.

*Pruno sylvestri affinis Canadensis s. Hy-
pericum frutescens Americanum
flore albo.*

Dieses frembde Gewächs ist nunmehr
unserer Luft ziemlich gewohnet / also
daß es auch den Winter über im Lande
aushält / wird durch seine auffgespaltene
und eingesenckte Neben-Schösse vermeh-
ret / liebet einen warmen sonnichten Ort /
so für kalten Winden sicher / eine mit kur-
zem Mist wohl versehene etwas sandichte
Erde / mäßige Feuchtigkeit / bleibet den
Winter über im Lande / und erfordert keine
sonderliche Wartung.

Ptar-

Parmica pratensis serrato folio flore pleno.

Wird durch seine Neben- Bruht und auslauffende Wurzeln gnugsam vermehret / welche im Monat Septembr. bey vollem Lichte abgenommen / und verpflantzet werden können ; liebet eine gute gemeine Erde / wächst so wohl an schattichten / als zur Sonnen gelegenen Orten / verlangt viel Feuchtigkeit / bleibt den Winter über im Lande / und dauret lange Jahre.

R.

Ranunculus nemorosus fl. majore albo pleno sive Anemone nemorosa flore pleno albo.

Wiewohl diese Blume mit einfacher Blüte ganz gemein und auff dem Felde / sonderlich in Wäldern gnugsam gefunden wird / so siehet man dennoch die gefüllte wenig / und wird selbige in den Gärten gemeiniglich fortgebracht ; liebet eine gute gemeine Erde / einen etwas schattichten Ort / wird durch seine Wurzeln und Neben- Bruht vermehret / bleibt

bet den Winter über im Lande / und be-
darff keiner Wartung.

Ranunculus dulcis flore pleno five Ra-
nunculus rectus non repens pleno
flore.

Ran durch Zertheilung der Pflanze
und seine Neben- Bruht vermehret
werden / liebet eine gute gemeine sandich-
te Erde / einen etwas schattichten Ort /
mässige Feuchtigkeit / bleibt den Winter
über im Lande / und dauret lange Jahre /
hat auch keine sonderliche Wartung von
nöhten.

Ranunculus bulbosus flore pleno f. Ra-
nunculus radice tuberosa flore ple-
no prolifero.

Wird ebenfalls durch seine Neben-
Bruht und bulbichte Wurzel ver-
mehret / welche im Monat Septembr.
bey vollem Lichte abgenommen und ver-
pflantzet wird / liebet eine gute gemeine
sandichte Erde / wächst so wohl an schat-
tichten als zur Sonnen gelegenen Orten /
ist

st mit mässiger Feuchtigkeith zu frieden/
bleibet den Winter über im Lande/ und ver-
gehet nicht leicht/ bedarff auch keiner gros-
sen Wartung.

Ranunculus Rutæ folio serotinus flore
aureo pleno s. Ranunculus flavus
multiplex folio Rutæ.

Ran durch seine Neben-Brucht und an-
wachsende Wurzeln vermehret wer-
den/ welche/ nachdem die Blume abgefal-
len/ und das Kraut zum theil verwelcket/
nebst der Haupt-Wurzel bey vollem Lich-
te ausgehoben und einige Wochen an einen
schattichten Ort geleyet werden/ daß sie
ein wenig austrocknen/ alsdenn verwah-
ret man die Wurzeln in trockenem Sand/
und leget selbige bey vollem Lichte wieder
2. quer Finger tieff in eine gute sandichte
Erde. Es liebet dieses Gewächs einen
warmen Ort/ so der Sonnen geniessen
kan/ mässige Feuchtigkeith/ bleibt den
Winter über im Lande/ und vergehet nicht
leicht.

Ranun-

Ranunculus grumosa radice flore flavo
vario f. Ranunculus Asiaticus grumosa
radice flore flavo rubris venis
distincto.

Ranunculus Asphodeli radice flore pleno
sanguineo f. Ranunculus grumosa
radice pleno flore.

Ranunculus Asphodeli radice flore san-
guineo maximo.

Ranunculus Asphodeli radice flore ma-
ximo luteo variegato.

Diese herrliche Blumen werden durch
ihre anwachsende Wurzeln vermeh-
ret/und auff folgende Art cultiviret: Man
nimt diese Wurzeln / welche man auffge-
trocknet kommen lassen / oder selber ge-
trocknet / und leget selbige eine Nacht in
Wasser / alsdenn füllet man einen Scher-
ben mit guter lockerer sandichten Erde/
und setzet in selbigen eines guten quer
Fingers tieff die Wurzeln ein / also daß ih-
rer nur drey oder vier in einen Scherben
und die Wurzeln 4. Zoll breit von einan-
der stehen. Dieses Einlegen aber kan im
Januario, Februario, Martio und April.
verrichtet werden / und hat man / nachdem
sie

sie in beyden letzteren Monaten eingelegt/
 worden / 3. Monath hernach die Blüte zu
 hoffen/welches auch geschicht/ wenn man sie
 im Majo einleget. Wiewohl sie / nachdem
 das Einlegen im Januario oder Februario
 geschehen / etwas früher blühen : Man
 muß aber / nachdem sie eingelegt worden/
 die Scherben fürs erste an einen etwas
 warmen Ort / etwa in der Stuben unter
 der Bancke halten / auch die Erde / wenn
 sie trocken worden/ mässig anfeuchten/ also
 pflegen sie bald zu keimen und die Blätter
 sich herfürzugeben / wenn solches geschicht /
 kan man die Scherben des Mittages bey
 warmen Sonnenschein für die Fenster
 stellen / und die Pflänzlein allgemach der
 Luft gewöhnen lassen / nachgehends/ wenn
 keine Nacht-Fröste mehr zu besorgen/ sel-
 bige in den Garten bringen / und an einen
 warmen Ort stellen / da sie den Tag über
 der Sonnen zu genießen / auch die Erde /
 wenn sie trocken worden/ mässig anfeuch-
 ten / also erlanget man die schönen Blu-
 men/welche zwarten ohn Geruch / jedoch
 an Farben unvergleichlich. Will man die
 Blumen etwas länger conserviren / kan
 man selbige mit den Scherben an einen
 schat-

schattichten Ort stellen / nachdem die Blumen vergangen / die Erde für Feuchtigkeit hüten / damit die Wurzeln nicht faulen welche / nachdem das Kraut gelb worden / ausgehoben und an einen schattichten Ort getrocknet / auch von der Erde gesäubert / und / nachdem das trockene Kraut weggeschnitten / in eine Schachtel bis zum Einlegen wieder verwahret wird; da man denn die Wurzel vorsichtig zertheilen / oder die anwachsende jungen abnehmen / und also dieses Gewächs vermehren kan / welches auch zu Zeiten im Lande fortgebracht wird / und den Winter über bleibt / wenn man es wohl bedecket / es gehöret aber hiezu eine wohlbereitete Erde und gute Wartung / weswegen ich einem jeden solches nicht rahten wil / wie denn auch ungeübte Gärtner mit ihrem Schaden erfahren / daß die Wurzeln verfaulen / und die Blumen ausgeblieben / weswegen diejenigen / so die Erde nicht wohl kennen / und nicht die Menge von Wurzeln haben / fürs erste mit dem Einlegen in Scherben sich vergnügen wollen.

Rapha-

Raphanistrum maximum monospermū
rotundifolium capsula glabra.

Wächst jährlich aus Saamen/welcher
im Monat April. bey vollem Lichte
in eine gute gemeine wohlgemistete Erde
geworffen wird/ liebet einen warmen son-
nichten Ort / wil bey trockenem Wetter
fleissig begossen seyn / giebet zwarten Blu-
men /aber nur bey guten warmen Som-
mern reiffen Saamen/und vergehet gegen
den Winter.

Rapunculus seu Rapuntium Virginia-
num seu Americanum coccineo flore
majore five Flos Cardinalis
Barberini.

Diese schöne ansehnliche Blume wird
durch Zertheilung der Pflanze und
ihre Neben-Brucht vermehret / welche ge-
gen den Herbst abgenommen und ver-
pflanzt werden kan / liebet eine gute loc-
kere und mehrentheils sandichte Erde /
nässige Feuchtigkeit / einen warmen Ort /
so für kalten Winden sicher und der Son-
nen geniessen kan / giebet artige Blumen /
aber keinen Saamen / wird den Winter
N über

über beygesetzt / im Herbst und Frühling
für überflüssigen Regen wohl in acht ge-
nommen / auch für starckem Frost wohl ver-
wahret / daneben des Winters nicht begos-
sen / weiln es leicht faulet ; wenn es verblü-
het / kan man den Stengel eines Fingers
breit über der Erden wegschneiden / wo-
durch die Pflanze Kräfte gewinnet / und
desto stärker wird.

*Ricinus Africanus maximus caule geni-
culato rutilante.*

Ran jährlich aus Saamen gezogen
werden / welcher im Monat April
bey wachsendem Lichte auff ein Mist-Bet-
te gesteckt wird ; wenn die Pflanze auff-
gangen / muß man selbige zu anfangs mit
Gläsern bedecken / auch für überflüssiger
Feuchtigkeit / und Reissen wohl in acht neh-
men : Wenn sie ein wenig erwachsen / he-
bet man selbige mit voller Erde aus / und
versezet sie ins Land. Es liebet dieses Ge-
wächs eine gute lockere Erde / einen war-
men Ort / so der Sonnen wohl zu genießem
hat / mäßige Feuchtigkeit / bringet bey
warmen Sommern seine Blumen / aber
selten

selten reiffen Saamen / welcher nur bey
hitzigen beständigen Sommern in diesen
Landen erfolget / und vergehet gegen den
Winter.

S.

Sanicula montana rotundifolia major L.
Sanicula alpina guttata.

Wird so wohl durch Saamen / als Zer-
theilung der Pflanze vermehret /
welche im Monat Septembr. vorgenom-
men werden kan / kommet auch von aus-
gefallenen Saamen auff / daß man es zu
säen nicht nöhtig hat. Liebet eine gute ge-
meine sandichte Erde / einen etwas schat-
tichten Ort / viel Feuchtigkeit / bleibt den
Winter über im Lande / und bedarff kei-
ner sonderlichen Wartung.

*Sanicula montana crenata umbilico pal-
lido.*

Kan am füglichsten durch Zertheilung
der Pflanze vermehret werden / wel-
che im Frühling oder Herbst vorgenom-
men wird ; liebet eine gute gemeine san-
dichte

dichte Erde / wächst so wohl an schattich-
ten / als zur Sonnen gelegenen Orten /
bleibet den Winter über im Lande / hat mit
voriger Pflanze gleiche Wartung / und
dauret lange Jahre.

*Sanicula Aizoides foliis subrotundis ser-
ratis f. Cotyledon media foliis
subrotundis.*

*Sanicula Aizoides foliis longissimis ser-
ratis.*

Werden durch ihre Neben = Bruht
Wagnugsahm vermehret / welche im
Herbst abgenommen und verpflantzet wer-
den kan / lieben eine gute gemeine sandichte
Erde / viel Feuchtigkeit / wachsen so wohl
an schattichten / als zur Sonnen gelegenen
Orten / bleiben den Winter über im Lan-
de / und bedürffen keiner sonderlichen War-
tung.

*Scabiosa stellata folio laciniato major f.
Scabiosa major cum pulchro semine.*

Wächst jährlich aus Saamen / welcher
im Monat April. bey vollem Lichte
in

in eine gute gemeine Erde gesteckt wird /
 liebet einen warmen sonnichten Ort / mäs-
 sige Feuchtigkeit / giebet bey guten war-
 men Sommern reiffen Saamen / und ver-
 gehet gegen den Winter.

Scabiosa peregrina rubra capitulo oblon-
 go s. Scabiosa rubra peregrina qui-
 busdam Indica.

Eadem fl. carneo, atro purpureo, varie-
 gato.

Scabiosa peregrina capitulo oblongo flo-
 re albo Promontorii bonæ Spei.

Werden ebenfalls jährlich aus Saamen
 gezogen / besaamen sich auch zu Zei-
 ten selber / geben bey guten Sommern
 reiffen Saamen / vergehen gegen den Win-
 ter / und haben mit voriger gleiche War-
 tung.

Scabiosa multifido folio flore flavescente.

Wird aus Saamen gezogen / welcher
 im Monat Martio bey wachsendem
 Lichte in eine gute gemeine Erde geworffen
 wird / kommet auch von ausgefallenem

Saamen auff/liebet einen sonnichten Ort/
mässige Feuchtigkeitt / bleibt den Winter
im Lande / dauret etliche Jahre / und be-
darff keiner sonderlichen Wartung.

Scabiosa alpina foliis Centaurii majoris f.
Scabiosa Centauroides.

Wird durch Zertheilung der Pflanze
und Abnehmung der Neben-Brucht
vermehret / welche im Herbst geschehen
kan / kömmet auch zu Zeiten von ausge-
fallenem Saamen auff / liebet eine gute
gemeine sandichte Erde / einen zur Son-
nen gelegenen Ort / wil bey trockenem
Sommer zu Zeiten begossen seyn / bleibt
den Winter über im Lande / dauret viele
Jahre / giebet jährlich reiffen Saamen
und hat keiner sonderlichen Wartung vor-
nöhten.

Scorpioides Bupleuri folio.

Wächst jährlich aus Saamen/welcher
im Monat Martio bey wachsendem
Lichte gesteckt wird / liebet eine gute ge-
meine sandichte Erde / einen sonnichten
Ort

Ort / mässige Feuchtigkeit / giebet jährlich
bey gutem Wetter reiffen Saamen / und
vergehet gegen den Winter.

*Scrophularia annua folio Urticæ s. Scro-
phularia rubra Camerarii.*

Van anfänglich aus Saamen gezogen
werden / welcher im Monat Martio,
bey wachsendem Lichte / in eine gute wohl-
gemistete lockere Erde geworffen wird /
kömmt auch zu Zeiten von ausgefallenem
Saamen auff / liebet einen warmen son-
nichten Ort / wil öftters bey trockenem
warmen Wetter begossen seyn / giebet bey
guten Sommern reiffen Saamen / und
bleibet den Winter über / wenn es in Scher-
ben bengesehet / und für starcken Frost ge-
wartet wird / im Garten aber hält es den
Winter über nicht aus / sondern wird von
strenger Kälte leicht weggenommen.

Securidaca Africana flore purpureo.

Ist mir anno 1694. von Saamen auff-
kommen / welchen ich im Monat A-
pril. bey wachsendem Lichte in eine gute
lockere

lockere etwas sandichte Erde gesteckt / liebet einen warmen Ort / so den Tag über der Sonnen wohl genießen kan / mässige Feuchtigkeit / giebet aber nur bey beständigen warmen Sommern reiffen Samen / welcher in artigen durchsichtigen Schötlein zu finden / und vergehet gegen den Winter.

Sedum montanum tomentosum.

Dieses artige Gewächs wird durch seine Neben = Bruht und anwachsende Pflänzlein vermehret / welche im Monat Augusto oder Septembr. abgenommen und in gute lockere sandichte Erde verpflantzet werden. Liebet einen warmen Ort / so der Sonnen wohl genießen kan / wil bey trockenem Sommer fleissig begossen / gegen den Herbst aber und den Winter für Feuchtigkeit wohl gewartet / in gleichem nebst andern zarten Gewächsen bey einfallendem Frost beygesetzt und in Scherben gepflantzet seyn / in welchen ich es etliche Jahre fortgebracht / giebet gar artige angenehme Blumen / aber keinen reiffen Samen / welcher vielleicht in warmen Landen erfolgt.

Sola-

Solanum vesicarium Indicum minimum.

Wächst jährlich aus Saamen/welcher im Monat Martio bey vollem Lichte in eine gute gemeine Erde geworffen wird / besaamet sich auch zu Zeiten selber / liebet einen warmen Ort / so der Sonnen wohl geniessen kan / wil bey trockenem Sommern offters begossen seyn / giebet bey guten warmen Somern reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

Solanum fruticosum bacciferum, Strychnodendros, Amomum Plinii vulgò.

Wird anfänglich von Saamen auffgebracht / welcher im Monat April. bey vollem Lichte in eine gute lockere etwas sandichte Erde geworffen wird; wenn es auffgangen / muß es für Reiffen und Frost wohl gewartet / auch / nachdem es eines Fingers lang auffgewachsen / in Scherben versetzt werden / da man denn mit der Zeit artige Bäumlein daraus ziehen kan. Es liebet dieses Gewächs einen warmen Ort / so der Sonnen den Tag über zu geniessen hat / wil bey trockenem Wetter des Sommers fleißig begossen /

N 5 den

den Winter über aber mit wenig Feuchtig-
keit erhalten / auch nebst andern Gewäch-
sen ben-gesezet / und für Frost wohl gewar-
tet / im Frühling aber allgemach wieder
an die Luft gebracht seyn / giebet bey war-
men Sommern und guten Herbst reiffen
Saamen / und dauret zu Zeiten wohl 5. biß
6. Jahr / wächst auch mit der Zeit / wie
gedacht / zu einem Baum / wenn es den
Winter über wohl gewartet wird.

*Solanum somniferum verticillatum sive
Solanum somniferum antiquorum.*

Man jährlich aus Saamen gezogen
werden / welcher im Monat April.
bey wachsendem Lichte in eine wohlgemi-
stete sandichte Erde geworffen wird / liebet
einen warmen sonnichten Ort / viel Feuch-
tigkeit / bringet bey warmen Sommern
reiffen Saamen / und vergehet gegen den
Winter.

*Solanum scandens sive Dulcamara foliis
ex albo variegatis.*

Wird am füglichsten durch seine Ne-
ben-

ben-Schösse vermehret / welche im Mo-
 naht Septembr. abgenommen und ver-
 pflanzt werden / kömmet auch zu Zeiten
 von Saamen auff; liebet eine gute ge-
 meine sandichte Erde / wächst so wohl an
 schattichten als zur Sonnen gelegenen
 Orten / verlangt viel Feuchtigkeit / blei-
 bet den Winter über im Lande / wird auch
 zu Zeiten in Scherben hengesezt / damit
 es desto früher ausschlage / und Laub ge-
 winne / welches angenehm anzusehen / gie-
 bet bey warmen Sommern reiffen Saa-
 men / und bedarff keiner sonderlichen War-
 tung.

Solanum pomiferum fructu oblongo f.
 Mala insana.

Solanum pomiferum fructu rotundo stri-
 ato molli f. Poma amoris.

Solanum pomiferum fructu rotundo stri-
 ato duro f. Poma Æthiopica.

Solanum capsicum dictum propendenti-
 bus filiquis rotundis f. Piper Indi-
 cum propendentibus filiquis
 rotundis.

Solanum capsicum dictum vulgatissimū
 f. Piper Indicum vulgatissimum.

Sola-

Solanum capsicum dictum filiquis surrectis & oblongis aureis.

Solanum capsicum dictum fructicosum filiquis exiguis surrectum.

Wachsen jährlich aus Saamen / welcher im Monat Martio oder April. bey vollem Lichte auff ein Mist-Bette gesäet wird; Nachdem die Pflänzlein auffgangen / muß man selbige für überflüssiger Feuchtigkeit und Nacht = Frösten wohl in acht nehmen / nachgehends aber selbige / nachdem sie eines Fingers lang erwachsen / verpflanzen. Sie lieben insgesamt eine wohlgemistete lockere etwas sandichte Erde / einen warmen Ort / da sie den Tag über der Sonnen wohl genießen können / viele Feuchtigkeit / geben aber nur bey gar warmen Sommern ihre reife Früchte / und vollkommenen Saamen / vergehen auch gegen den Winter.

Solanum pomiferum frutescens Africanum spinosum nigricans Borruginis flore, foliis profunde laciniatis. f. Solanum spinosum arborescens Capitis Bonæ Spei.

Dieses frembde Gewächs wird anfänglich

Salanum pomif. frut. African. spinos.
folijs profunde lacun.

RPJCB

ich von Saamen aufgebracht / welcher
 im Monat April. bey wachsendem Lichte
 auff ein Mist-Bette gesäet wird ; Wenn
 die Pflänklein auffgangen / werden selbige
 mit Gläsern bedeckt / auch für Reiffen
 und Frost / ingleichen für überflüssiger
 Feuchtigkeit wohl gewartet / nachgehends/
 wenn sie ein wenig erwachsen / in Scherben
 verpflanzet. Liebet eine gute lockere et-
 was sandichte Erde / einen warmen Ort /
 da es den Tag über der Sonnen wohl ge-
 niessen kan / wil bey trockenen Sommern
 fleissig begossen / den Herbst aber für vielen
 kalten Regen wohl gewartet / den Winter
 über bengesetzt / für Frost genau gewar-
 tet / auch wenig oder gar nicht begossen /
 und gar wohl in acht genommen seyn /
 giebet das erste Jahr seine Blumen / aber
 selten und nur bey sehr warmen Sommern
 reife Frucht und vollkommenen Saa-
 nen / pfeget auch des Winters gemeinlich
 auszugehen / welches bisher befunden /
 ungeachtet es fleissig genug in acht genom-
 men. Ao. 1693. hat die Frucht ihre vollkom-
 mene Grösse bey uns bekommen / zur Reif-
 e aber hat selbige nicht gebracht werden
 können.

Stoebe

*Stoebe major foliis cichoraceis mollibus
lanugiosis flore rubro.*

Eadem flore albo.

Werden anfänglich aus Saamen gezogen / welcher im Monathe April. bey vollem Lichte in eine gute wohlgemistete gemeine jedoch etwas sandichte Erde geworffen wird / lieben einen warmen Ort / so der Sonnen den Tag über wohl genießen kan / und für kalten Winden sicher / mässige Feuchtigkeit / bringen das erste Jahr seine Blumen / auch bey warmen Sommern reiffen Saamen / bleiben bey gelinden Winter im Lande / sonderlich wenn sie ein wenig mit Moß bedeckt worden / am sichersten aber werden sie beygesetzt / da sie denn folgendes Jahr nicht allein zeitiger blühen / sondern auch reiffen Saamen geben / und auff solche Art einige Jahre dauern / wenn man selbige lange zu conserviren belieben trägt.

*Stoebe fol. Plantaginis trinervi lac stil-
lans flore luteo capitulo Cyani squam-
mat. juxta radicem reflorescens.*

Kan jährlich aus Saamen gezogen werden / welcher im Monath April. bey

ben wachsendem Lichte in eine gute gemei-
ne Erde geworffen wird / liebet einen war-
men Ort / so zur Sonnen wohl gelegen /
mäßige Feuchtigkeit / giebet ben warmen
Sommern reiffen Saamen / und verge-
het gegen den Winter. Wil man aber
den Winter über diese Pflanze nebst an-
dern Gewächsen beysetzen und für Frost
erwahren/kan selbige auch durchgebracht
werden.

*Stramonia seu Datura major foetida po-
mo spinoso oblongo s. Solanum fœ-
tidum pomo spinoso oblongo.*

Wächst jährlich aus Saamen/welcher
im Martio in eine gemeine Erde ge-
worffen wird / kömmet auch von ausge-
fallenem Saamen überflüssig auff/wäch-
set so wohl an schattichten als sonnichten
Orten / giebet jährlich reiffen Saamen /
vergehet gegen den Winter / und bedarff
keiner Wartung.

*Stramonia Ægyptiaca foetida semine pal-
lido , pomo spinoso rotundo , flore
violaceo simplici duplici tri-
plicative.*

Miewohl dieses Gewächs ebenfalls
jähr-

jährlich aus Saamen fortgebracht wird / welchen ich aus Italien erhalten / so ist dennoch selbiges weit zarter als voriges / weswegen man selbiges / nachdem es von Saamen / so im Monat April. bey vollem Lichte gesteckt worden / auffgangen / für Reiffen und Frost wohl warten / auch anfänglich mit Gläsern bedecken muß. Liebet eine gute lockere sandichte wohlgemistete Erde / einen warmen Ort / so für kalten Winden sicher / und der Sonnen den Tag über wohl genießen kan / mässige Feuchtigkeit / giebet zwarten Blumen / so viel ich aber anmercke / ist in diesen Landen schwerlich ein reiffer Saame / als nur bey hitzigen warmen Sommern zu hoffen / wird von dem ersten Reiff im Herbst verdorben und hinweg genommen / glaube auch schwerlich / daß es durch den Winter zu bringen sey.

Syringha Persica foliis laciniatis f. *Jasminum Persicum foliis laciniatis*.

Dan durch seine Neben = Schösse vermehret werden / welche / nachdem sie auffgespalten und eingesencket worden / Wurzeln

Wurzeln schlagen / auch folgendes Jahr
abgenommen werden können / bekommen
auch zu Zeiten von sich selber Wurzeln / da
man sie gegen den Herbst abnehmen und
verpflanzen kan. Liebet eine gute gemei-
ne lockere Erde / wil öffters begossen seyn /
bleibet zu Zeiten den Winter über im Lan-
de / und kan die Kälte ziemlich vertragen /
wird aber am sichersten bengeſetzt / und
an einen Ort geſtellet / ſo nicht gar zu
warm / wil zu Zeiten mit der Erden aus-
gehoben / und von den überflüſſigen Wur-
zeln geſäubert ſeyn / giebet jährlich ange-
iehme Blumen / und bedarff keiner gar
ſonderlichen Wartung.

*Syringha Persica foliis integris s. Jasmi-
num Persicum foliis non laciniatis.*

Wird auff gleiche Art vermehret / liebet
eine gute wohlgemiſtete ſandichte
Erde / einen warmen Ort / ſo für kalten
Winden ſicher / viel Feuchtigkeit / bleibet
den Winter über im Lande / und erfordert
keine groſſe Wartung / verdienet jedoch
wegen ſeiner artigen Blume billig eine
Stelle im Garten.

D.

T.

Tanacetum Africanum majus s. Flos Africanus major, flore fistuloso pleno.

Tanacetum Africanum s. Flos Africanus minor, flore pleno holoserico s. aureo.

Wachsen jährlich aus Saamen/welcher im Monat April. bey wachsendem Lichte auff ein Mist-Bette geworffen wird/nachdem die Pflänzlein aufgangen/werden selbige für Reiffen und Frost gewartet/auch/wenn sie eines Fingers lang aufgewachsen/hin und wieder verpflantzet. Es lieben diese artige und ansehnliche Blumen eine gute wohlgemistete Erde/einen warmen Ort/so der Sonnen wohlgeniessen kan/wollen bey trockenem Wetter öffters begossen seyn/blühen ziemlich lange/geben bey guten Sommern reiffen Saamen/und vergehen gegen den Winter.

Tanacetum foliis crispis s. Tanacetum crispum flore luteo.

Man durch seine auslauffende Wurzeln überflüssig vermehret werden/also daß man nöthig hat es wegzureissen.

Ist mit geringer Erde zu frieden / wächst
gerne an einem schattichten Orte / bleibt
den Winter über im Lande / dauret lange
Jahre / und bedarff keiner Wartung.

*Telephium repens folio deciduo sive
Anacampseros minor rotundiore
folio semper virens.*

Wird so wohl durch Zertheilung der
Pflanzen / als seine anwachsende
junge Wurzeln vermehret / welche im
Frühling oder Herbst abgenommen und
verpflanzet werden / liebet eine gute ge-
meine sandichte Erde / viel Feuchtigkeit /
wächst so wohl an schattichten als zur
Sonnen gelegenen Orten / bleibt den Win-
ter über im Lande / und dauret lange Jah-
re / hat auch keiner sonderlichen Wartung
vonnöhten.

*Teucrium Americanum procumbens
Veronicae aquaticae foliis subrotun-
dis.*

Dieses Gewächs ist für wenig Jahren
allererst in unseren Landen bekand
worden / kan jährlich aus Saamen gezo-
gen

gen werden / welcher im Monath April.
 bey wachsendem Lichte in eine gute gemei-
 ne / wiewohl lockere Erde gesteeckt wird /
 liebet einen warmen Ort / so den Tag über
 der Sonnen wohl genießsen kan / mässige
 Feuchtigkeit / hat bey mir bißher das erste
 Jahr nicht blühen wollen / das andere
 Jahr aber pflaget die Blüte nebst einem
 reiffen Saamen zu erfolgen / kan die Käl-
 te und starcken Frost nicht vertragen / wes-
 wegen es den Winter über beygesetzt und
 für Frost verwahret / auch mit weniger
 Feuchtigkeit erhalten werden muß.

Thlaspi umbellatum Creticum Iberidis
 folio fl. purpureo.

Idem flore albo.

Werden jährlich aus Saamen gezogen/
 welcher im Monath Martio bey vol-
 lem Lichte in eine gute wohlgemistete Er-
 de geworffen wird / lieben einen warmen
 Ort / so der Sonnen wohl genießsen kan /
 wollen bey trockenem Wetter fleißig be-
 gossen seyn / geben angenehme Blumen /
 auch bey warmen Sommern reiffen Saa-
 men / und vergehen gegen den Winter.

Thlaspi

Thlaspi bisculatum asperum Hieracifolium majus.

Wächst ebenfalls jährlich aus Saamen / welcher im Monat April. bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine Erde geworffen wird / liebet einen sonnichten Ort / mässige Feuchtigkeit / giebet jährlich reiffen Saamen / und vergehet gegen den Winter.

Thlaspi peregrinum capsula cordata.

Dieses artige Pflänzlein wird ebenfalls jährlich von Saamen auffgebracht / welcher in einem Scherben mit guter lockerer sandichten Erde angefüllet / im Monat April bey vollem Lichte gesäet wird / liebet einen warmen sonnichten Ort / so für kalten Winden sicher / mässige Feuchtigkeit / bringet bey warmen Sommern reiffen Saamen / und pfleget gegen den Winter zu vergehen / wiewohl es auch zu Zeiten den Winter über bleibet / wenn es bey Zeiten ins Haus gebracht / für Frost wohl verwahret / und mit weniger Feuchtigkeit erhalten wird.

Tithymalus latifolius, *Cataputia* dictus
f. *Lathyris major*.

Wird von Saamen aufgebracht / welcher im Monat Martio in eine gute gemeine Erde geworffen wird / besaamet sich auch selber zur gnüge / wächst so wohl an schattichten als sonnichten Orten / blühet gemeiniglich allererst das andere Jahr / giebet als den reiffen Saamen / und vergehet gemeiniglich gegen den Winter / bedarff auch keiner sonderlichen Wartung.

Trifolium bituminosum f. *Trifolium caeruleum* aut *violaceum bitumenredolens*.

Dieses artige Gewächs wird aus Saamen gezogen / welcher im Monat April. bey wachsendem Lichte auff ein Mist-Bette gesteeckt wird ; nachdem die Pflanzhen sich zeigen / muß man selbige für Reiffen und Frost auch überflüssigem Regen wol in acht nehmen / nachgehends in Scherben verpflanzen. Es liebet dieses Gewächs eine gute lockere etwas sandichte Erde / einen warmen Ort / so der Sonnen den Tag über genießen kan / mässige Feuchtigkeit / giebet

giebet artige Blumen/ aber nur selten und
 bey gar warmen Sommern reiffen Saamen/
 welchen ich in unseren Landen kaum
 vermuhete / ist also rahtsahm / daß man im
 Herbst dieses Gewächs bey guter Zeit bey-
 setze / und den Winter über für Frost wohl
 in acht nehme / da den vermuhetlich folgen-
 des Jahr reiffer Saame bey gutem war-
 men Wetter erfolgen dörrfte / habe es año
 1692. aus Saamen gezogen/ und zur Blü-
 te gebracht / auch den Winter über conser-
 viret / folgenden Frühlings aber ist es mir
 durch einen unvermuheten starcken Frost
 verdorben und ausgegangen.

Trifolium Lagopoides hirsutum angustifolium Hispanicum flore ruberrimo.

Wächst jährlich aus Saamen/welcher
 im Monath April. bey vollem Lichte
 in eine gute gemeine Erde gesteckt wird /
 liebet einen sonnichten Ort / wil bey war-
 men und trockenem Wetter zu Zeiten be-
 gossen seyn / giebet bey guten Sommern
 reiffen Saamen / und vergehet gegen den
 Winter.

*Tuliparum præcocium serotinarum &
dubiarum varietates pulcherrimæ,
pulcherrimis florum coloribus
jucunde ridentes.*

Wiewohl diese wunderschöne pralende
Blumen / so für andern den Garten
zieren / schon längst in unsern Landen be-
stand gewesen / so findet man dennoch etliche
neue Arten derselben / von welchen man vor
diesem wenig oder gar nicht gewußt / als da
sind die Monstrosæ, die so genandte Bisarten
auch andere mehr / und siehet man heutiges
Tages bey denen Liebhabern der Blumen
etliche 100. Arten von Tulipen / so an Far-
ben unterschieden / deren Nahmen in dem
Holländischen auch anderen Catalogis der
Blumen zu finden. Die schönsten Tuli-
pen in Nieder Sachsen hat man nun etli-
che Jahre an einander bey des Herren Re-
sidenten Teixeira in Hamburg seinem Se-
cretario, Mons. Lobo gesehen / welchen ich
im verwichenen Sommer besuchet / und be-
funden / daß er ein ungemeiner Liebhaber
sonderlicher schöner Blumen / und in de-
ren cultur wohl erfahren / wie ich den auch
von ihm verstanden / daß er nicht allein
vorgedachte unvergleichliche Tulipen und
Auri-

Auriculas urfi von allerhand schönen Far-
 ben selber von Saamen auffgebracht / son-
 dern auch für 10. Jahren zu Ryßel 2. Stück
 von dem Lauro Americana (welchen man
 ordem zu Hamburg für einen Cannehl-
 Baum ausgegebē / und in des Herren Anc-
 Ermans berühmten Garten gesehen wor-
 den) von Saamen auffgebracht / welche
 ihm den auch eben bey meiner Ankunfft in
 Hamburg aus Brabant zugesand und
 von vielen Liebhabern frembder Gewächse
 admiriret worden. Ob nun zwarten man-
 cherley Veränderungen der Tulipen zu fin-
 den / so werden dennoch selbige auff einer-
 ley Weise cultiviret / und lieben alle eine
 gute lockere sandichte Erde / einen zur Son-
 nen gelegenen Ort / mässige Feuchtigkeit /
 bleiben den Winter über im Lande / und
 können die Kälte wohl vertragen / verän-
 dern aber leicht ihre Farben / weswegen
 verständige Gärtner sie jährlich zum An-
 fang des Monats Julii ausheben / die
 Zwiebeln an einen schattichten und luffti-
 gen Ort im Hause abtrocknen lassen / im
 Monat Septembr. aber bey vollem Lich-
 te / nachdem sie wohl gesaubert worden /
 wieder 2. quer Finger tieff in eine wohl
 umb-

umbgegrabene leichte Erde setzen. Ihre Vermehrung geschiehet auff zweyerley Art / erstlich durch die angewachsene junge Zwiebeln / welche / wenn sie ein wenig erwachsen / abgenommen und verpflantzet / sonst aber / und da sie noch klein / an der alten Zwiebel fürs erste gelassen werden. Fürs andere durch Saamen / zu welchem Ende man ein oder andere Zwiebel / von welcher man den Saamen auffzunehmen gesonnen / so lange in der Erden läset / bis der Kopff beginnet aufzuspringen / alsdenn schneidet man selbigen hinweg / und leget ihn für dem Fenster an die Sonne / daß der Saame völlig reiff wird / welcher darauff im Monat Septembr. bey vollem Lichte ausgemachet / und in eine wohlzubereitete lockere Erde gesäet wird. / zeigt das folgende Jahr darauff sein Laub / einem jungen Laub nicht ungleich / so von dem Unkraut wohl gesaubert / und mit Ausgeten gewartet werden muß / die Zwiebeln aber sind für dem dritten Jahre nicht zu spühren / und sind alsdenn annoch gar klein / können jedoch zu selbiger Zeit im Monat Augusto bey vollem Lichte ausgehoben / an einen schattichten Ort in einer Stuben etliche

iche Tage abgetrocknet / und ferner in
 Sande biß zu dem Monat Septembr. ver-
 wahren werden/da man sie bey vollem Lich-
 te wieder einleget / aber allererst von etli-
 chen im 6. oder 7. von andern aber auch wol
 im 8. und 10. Jahren allererst die Blumen
 zu gewarten hat / welche / nachdem der
 Saame von schönen Blumen auffgenom-
 men / eine verwunderungs-würdige Ver-
 änderung der Farben zeigen. Biewohl die
 Farben an diesen Blumen/als vor gedacht/
 öffters sehr veränderlich / und die Zwie-
 beln / nachdem die Blumen aufs höchste
 kommen/und wunderschön gespielet / fol-
 genden Jahrs auszugehen pflegen / zweif-
 fels ohne / daß sie ihre letzte Krafft gezeiget.
 Was ferner bey den Tulipen anzuemercke/
 ist schon in den Garten-Büchern hin und
 wieder beschrieben/und bedarff keiner Wie-
 derholung.

V.

*Valeriana marina latifolia seu major ru-
 bra.*

Eadem alba.

Werden anfänglich aus Saamen gezo-
 gen / welcher im Monat Martio bey
 vollem Lichte in eine gute gemeine etwas
 sandichs

sandichte Erde geworffen wird / könne
 auch durch Zertheilung der Pflanze ver-
 mehret werden / lieben einen warmen Ort
 so der Sonnen geniessen kan / mässig
 Feuchtigkeit / bleiben den Winter über in
 Lande / wenn sie ein wenig mit Moß bedec-
 ket worden / blühen das erste Jahr / geben
 aber gemeiniglich das andere Jahr allen-
 erst reiffen Saamen / und pflegen über
 Jahr nicht zu dauern / weswegen man
 jährlich aus Saamen ziehen muß / wie-
 wohl sie auch zu Zeiten von ausgefallenen
 Saamen gnugsam auffkommen.

Valeriana Græca violacea sive Valeriana
 Græca fl. cæruleo.

Eadem flore albo.

Können anfänglich aus Saamen geze-
 uget werden / welcher im Monat Mar-
 tio bey wachsendem Lichte in eine gute ge-
 meine Erde geworffen wird / können auch
 von ausgefallenen Saamen auff / in glei-
 chem werden sie durch Zertheilung der
 Pflanze vermehret / welche im Frühling
 oder Herbst vorgenommen werden kan
 wachsen so wohl an schattichten / als zu
 Sonnen gelegenen Ort / lieben mässig
 Feuchtigkeit / bringen jährlich angenehme
 Blu

Blumen und reiffen Saamen / bleiben
 en Winter über im Lande / dauern lange
 Jahre / und sind mit gemeiner Wartung
 zu frieden.

*Valerianella Cornucopioides rubra seu
 Indica Clusii.*

Wird jährlich von Saamen auffge-
 bracht / welcher im Monath Martio
 en wachsendem Lichte in eine gute gemei-
 ne Erde geworffen wird / besaamet sich auch
 zu Zeiten selber / liebet einen warmen son-
 nichten Ort / mässige Feuchtigkeit / bringet
 jährlich seine Blumen / auch bey guten
 Sommern vollkommenen reiffen Saa-
 men / und vergehet gegen den Winter.

*Vicia Narbonensis maxima fructu rotun-
 do atro foliis ferratis.*

Wächst jährlich aus Saamen / welcher
 im Monath April. bey wachsendem
 Lichte in eine gute gemeine Erde gesteckt
 wird / liebet einen sonnichten Ort / mässige
 Feuchtigkeit / giebet bey guten Sommern
 reiffen Saamen / und vergehet gegen den
 Winter.

Violz

Viola lunaria filiqua oblonga flore purpureo.

Eadem flore albo.

Werden anfänglich aus Saamen gezogen / welcher im Monat Martio bey wachsendem Lichte in eine gute gemeine sandichte Erde geworffen wird / besaamen sich auch selber / lieben einen sonnichten Ort / viele Feuchtigkeit / bleiben den Winter über im Lande / blühen allererst das andere Jahr / geben alsdenn bey guten Sommern reiffen Saamen / und pflegen darauff gemeiniglich zu vergehen.

Viola montana tricolor odoratissima five Jaceæ tricoloris five floris trientalis genus flore luteo & purpureo magno repens non annuum.

Diese artige Blume kan so wohl durch Zertheilung der Pflanze / welche im Herbst vorgenommen wird / als durch Saamen vermehret werden / besaamet sich auch selber ; liebet eine gute gemeine etwas sandichte Erde / wächst so wohl an schattichten als zur Sonnen gelegenen Orten / ist mit mässiger Feuchtigkeit vergnüget / bleibet den Winter über im Lande / und erfordert keine sonderliche Wartung.

Virga

Virga aurea major vel Doria.

Virga aurea latifolia serrata s. Solidago Saracenica latifolia serrata.

Virga aurea foliis linariæ.

Werden durch Zertheilung der Pflanze füglich vermehret / welches im Frühling oder Herbst geschehen kan. Lieben eine gute gemeine Erde / viel Feuchtigkeit / wachsen so wohl an schattichten als zur Sonnen gelegenen Orten / bleiben den Winter über im Lande / und dauern lange Jahre.

Yucca foliis Aloes.

Es kan dieses ansehnliche Gewächs durch seine Neben-Bruht und anwachsende Zungen vermehret werden / welche man im May-Monath bey wachsendem Lichte abnimmt / und in Scherben verpflanzet / auch etliche Tage im Schatten hält. Liebet eine gute lockere sandichte Erde / einen warmen Ort / so zur Sonnen gelegen / wil bey trockenen Sommern fleißig begossen / den Winter über aber mit weniger Feuchtigkeit erhalten und beygesetzt seyn; wiewohl einige selbige auch den Winter über im Lande lassen / und mit Pferde-Mist bedecken / auch also erhalten / welches aber nicht allemahl gelinget. Die Blumen erfolgen allererst / wenn die Pflanze ziemlich erwachsen / und zwarten umb das andere oder dritte Jahr / wiewohl die Pflanze über 3. mahl nicht zu blühen pfeget. Nachgehends werden schwerlich Blumen zu hoffen seyn.

**Dem Buchbinder dienet zur
Nachricht/daß die Kupffer einz-
zuhefften wie folget:**

Tab. I	Pag. II
II	29
III	32
IV	56
V	57
VI	59
VII	87
VIII	107
IX	III
X	147
XI	183
XII	204.

17:096

#9423

XIII

J697

58616

CC-
V